Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 227. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 18. Mai 1881.

Im Schatten der Selbstherrschergewalt.

Das Manifest des Czaren vom 11. d. und der Rücktritt Loris-Melikow's kennzeichnen die Lage in Rußland hinlänglich. Ob der Letztere wirklich von constitutionellen Anwandlungen heimgesucht war oder ob er es nur für angezeigt hielt, durch Scheinconcessionen die Gemüther zu beschwichtigen, einen Schimmer auf den dunklen Pfad zu werfen, ist für die Beurtheilung der jüngsten Schritte Alexanders III. ziemlich gleichgiltig. Diese Minister-Schwalbe hätte noch keinen Frühling gemacht, sondern höchstens einige vertrauensselige Naturen zu der verwegenen Hoffnung verleitet, daß das Reich des Winters kein unbegrenztes bleiben werde. Die weichherzigen Träumer sind nun aufgerüttelt, die Utopisten mit der blutigen Hand werden ihr stilles, rastloses Zerstörungswerk fortsetzen. Zwischen der Selbstherrschergewalt und dem nihilistischen Verschwörertrotz, die beide von gleicher Härte sind, wird die russische Gesellschaft weiter zermahlen, aber wohin das Korn, wohin die taube Hülse fällt, vermag uns Keiner zu sagen.

Der Ideengang, welcher den Czaren zu seinem Entschlusse geführt, ist leicht zu errathen. Die Stimme, der er Gehör gab, hat ihm gesagt: Die Reform, die Antheilnahme des Volkes an der Regierung — das ist die Revolution am nächsten Tage; die unbedingte Ablehnung aller Ansprüche auf eine Fortentwickelung — das ist die Revolution erst im kommenden Jahrzehnte. Gewährst du, so bist du schon jetzt verloren; verweigerst du, so gewinnst du mindestens Zeit! Es ist die Logik der Rathlosigkeit, es ist der Despotismus aus Furcht, welche den Anschein von Willenskraft erborgen — nichts mehr und nichts weniger. Das Alleinherrscherthum pocht äußerlich auf seine göttliche Weihe, es setzt sich als nationales Dogma ein; aber es kann innerlich die quälenden Zweifel an seine Macht, an seine Zukunft nicht überwinden. Mögen die slavischen Byzantiner von dem „Himmels-Manna" der Botschaft schreiben, mögen sie die „geheiligte Gewalt" als „kostbarstes Gut" des Volkes preisen, der Einsiedler von Gatschino hat lange gerungen, bis er sich auf die „von Gott inspirirten Worte" besann. Und der Nachfolger des „Czarbefreiers", er hat auf die Frage keine Antwort gefunden: wie befreit man den Czaren aus dem chaotischen Gewirre des Hasses und Fluches, der Corruption und des tartarischen Chauvinismus, die sich unter dem autokratischen System angehäuft — einem Chaos, aus dem selbst der wohlwollende Sinn des ermordeten Kaisers nicht den Ausweg gewann. Jubeln die Katkow und Aksakow, daß der „Kleinmuth" verschwunden, so wissen sie doch recht gut, daß auch für die Großmuth kein Raum übrig geblieben, weil das unbeschränkte Mißtrauen im Kampfe der widerstreitenden Meinungen als der alleinige Sieger hervorgegangen ist.

Die gegenwärtige Lage Rußlands erinnert an die Parabel von dem Manne im Syrerland, der von dem Pardelthiere verfolgt, sich in eine Cisterne flüchtet, auf deren Grunde er aber plötzlich einen Drachen erblickt, dessen weitgeöffneter Rachen ihn zu verschlingen bereit ist. In seiner Todesangst klammert er sich an ein Gesträuch, das aus den Wänden der Cisterne hervorwächst, bemerkt aber zu seinem weiteren Entsetzen, daß Mäuse emsig an den Wurzeln des Strauches nagen, der seinen letzten Haltepunkt abgiebt. Die Deutung möge sich Jeder selbst machen und dem Nihilismus, Panslavismus, sowie dem von der Corruption durchfressenen autokratischen System ihre Rollen in diesem letzten Ringen des russischen Selbstherrscherthums zutheilen.

Das müßte schon für den unbefangenen Beobachter ein höchst aufregendes Schauspiel bilden. Wer kann hier aber unbefangen sein, wenn er nicht vergessen will, daß West-Europa von den Zuckungen des russischen Staatskörpers keineswegs unberührt bleiben wird. Die barbarischen Ausbrüche der Volksleidenschaft in Süd-Rußland, an welchen sich unsere nationalen Tugendwächter jetzt im Stillen ergötzen dürften, sie sind ein Kinderspiel gegen die Katastrophen, die uns noch von dieser Seite bedrohen können. Wenn der Befehlshaber der Vorhut im Balkankriege, der die guten Serben so trefflich als Kanonenfutter für russische Zwecke zu verwerthen verstand, wenn Tschernajew wirklich seinen Einzug in das Petersburger Kriegsministerium hielte, während der Sohn Ignatiew's, des Meisterdiplomaten von San Stefano, bereits an die Stelle von Loris-Melikow getreten: dann wäre der panslavistischen, der Europa feindlichen Tendenz die denkbar beste officielle Repräsentation zu Theil geworden. Und jene klugen Allerwelts-Reactionäre, welche sich damit trösten, daß Rußland mit sich selbst genug beschäftigt sei und durch kleine Liebedienereien, wie die Preisgebung des modernen Asylrechtes, freundlicher gegenüber dem „faulen Westen" gestimmt werden könnte: sie dürften es noch zu ihrem Schrecken erfahren, daß dieses von der Hand des Czaren und dem Munde des Nihilismus lebende Rußland die denkbar schlechteste Friedensbürgschaft bleibt. Wenn die Wanderratten der Steppe sich genugsam unter einander zerfleischt haben, dann machen sie sich wieder einmal zu einem großen Heerzug auf, und die Stätten der Cultur werden dann eben so wenig sicher vor ihrem hungrigen Zahne sein, wie die Herbergen des islamitischen Verfalles. Ausgehöhlt im Innern, ideenmarklos, kann der russische Koloß durch seine Wucht noch immer schwer genug unseren wohlerworbenen Besitz schädigen, wenn er, von diesen Ratten angenagt, niederstürzt und ins Rollen gelangt. Die Wacht an der Weichsel und Oder dürfte für die kommende Generation, ja vielleicht schon für diese, eine noch größere Bedeutung gewinnen, als jene am Rhein, besonders wenn bis dahin der durch das Slawenthum und die hispanische Hofpolitik eingeleitete Zersetzungsproceß Oesterreichs weitere Fortschritte gemacht haben sollte.

Ein Trost ist es für uns, daß die preußisch-deutsche Politik gegenüber Rußland, welche so lange von Halbheit und Unklarheit erfüllt war, in den letzten Jahren eine merkliche Schwenkung begonnen hat und sich das Feld freihält. Die scharf beobachtende Neutralität, welche Fürst Bismarck dem östlichen Nachbarstaat entgegenbringt und welche von den freundlichen Beziehungen der Höfe von Berlin und St. Petersburg unabhängig erscheint, wird uns zum Mindesten vor unangenehmen Ueberraschungen sichern, wenn sie auch die Katastrophen nicht beschwören kann, die sich in Rußland vorbereiten und nicht blos in dessen Innern fühlbar werden dürften. Wenn auch die russische Presse wieder vollständig mundtodt gemacht ist, in unserem Auswärtigen Amte wird man über die Stimmungen und Strömungen jenseits der Weichsel orientirt bleiben. Dafür bürgt uns das diplomatische Geschick Bismarck's, dem wir, so sehr wir seine heutige innere Politik bekämpfen müssen, in dieser Richtung das volle Vertrauen entgegenbringen. Hier fußen wir nicht auf den schwankenden Willensmeinungen seiner Wirthschafts- und Kirchenpolitik, sondern auf festen Traditionen, welche auch Nachfolger finden werden. Die Tschernajews oder die Nihilisten werden nicht früher aufstehen, als der Kanzler, mit dem sich dann auch das Reich in seiner vollen Waffenrüstung erhebt. Rußland wird beobachtet durch Deutschland, den natürlichen Beschützer Europas gegen den immer bedrohlicher sich gestaltenden Osten.

Breslau, 17. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags ist die Vorlage der Regierung, betreffend die zweijährige Budgetperiode und die vierjährige Legislaturperiode, entschieden abgelehnt worden. Nach den dreimaligen Lesungen ist nichts weiter übrig geblieben, als eine Resolution, welche empfiehlt, daß in Zukunft der Etat für das Reich früher festgestellt wird, als für die Einzelstaaten. Zu einer formellen Abstimmung über die Regierungsvorlage ist es gar nicht gekommen. Wäre es indessen dazu gekommen — meint die „Trib." — so waltet kein Zweifel ob, daß dieselbe einstimmig oder gegen höchstens zehn bis zwölf Stimmen abgelehnt worden wäre.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautete, soll der Versuch gemacht werden, die Arbeiten des Reichstages doch noch vor Pfingsten zum Abschluß zu bringen. Zu diesem Zweck sollen die Sitzungen früher als gewöhnlich beginnen und je nach Bedürfniß Abendsitzungen eingelegt werden. Bei der offenkundigen Ermüdung, welche sich des ohnehin seinem Lebensende entgegengehenden Reichstags nach einer dreimonatlichen Session bemächtigt hat, kann nur dringend gewünscht werden, daß dieser Versuch gelingen möge, selbstverständlich aber nicht auf Kosten der strengen Prüfung der Regierungsvorlagen.

Wie man der „Nat.-Ztg." mittheilt, sind bei den Schlußverhandlungen über den österreichischen Handelsvertrag — dessen Inhalt jedenfalls äußerst geringfügig sein wird — doch noch einige Anstände hervorgetreten, welche den Abschluß desselben wiederum hinausgeschoben haben. Der österreichische Botschafter conferirte mehrfach mit dem Reichskanzler bei dem Letzteren.

In **Frankreich** ist alle Welt entzückt über den Abschluß des Vertrages mit dem Bey von Tunis, welchen man euphemistisch „Garantievertrag" nennt, der aber in der That das Protectorat Frankreichs über Tunis begründet. Ernste diplomatische Schwierigkeiten befürchtet man nicht, da man der Zustimmung der Cabinete von Berlin, Wien und Petersburg gewiß zu sein glaubt.

Aus **Italien** ist bisher keine weitere Nachricht über die Ministerkrisis eingetroffen. Sella will die Auflösung der Kammer, da die jetzige Majorität ein wenigstens theilweise aus dem Centrum gebildetes Cabinet nicht unterstützen durfte. Der König sträubt sich bisher, dem Verlangen Sella's zu entsprechen.

In **Rußland** scheinen die Panslavisten wieder Oberhand gewonnen zu haben. Die Herren Pobjedonoscew und Katkow sollen bei den jüngsten Verhandlungen in Gatschino eine gewisse Rolle gespielt haben. Es heißt sogar, General Tschernajew solle zum Kriegsminister ernannt werden. Loris-Melikow hat sein Entlassungsgesuch ohne den geringsten Anstand bewilligt erhalten; der Czar machte nicht einmal den Versuch, ihn zum Verbleiben zu bewegen. Der Graf wird sich mit seiner Familie nach Baden-Baden begeben.

Deutschland.

= **Berlin**, 16. Mai. [Die Lage der Arbeiten im Reichstage.] Die mehrfach erhobenen Vorwürfe, als seien durch die heute beendigte Pause in den Plenarsitzungen die Commissionsarbeiten des Reichstages wenig gefördert worden, treffen durchaus nicht zu. Die belangreichen und umfassenderen Entwürfe, welche den Commissionen zugewiesen worden, sind nunmehr von den letzteren fertig gestellt, so das Unfallversicherungs-, das Innungs-, Stempelabgaben- und Gerichtskostengesetz. Auch das Gesetz über Bestrafung der Trunksucht ist in der Commission nahezu fertig gestellt. Die Annahme desselben im Plenum bleibt aber nach wie vor unwahrscheinlich. Es sei hierbei bemerkt, daß hinsichtlich des Stempelabgaben-Gesetzes vielfach die

Von der Ausstellung.

Die Montan-Industrie.

Wie die Montan-Industrie unter den verschiedenen Industriezweigen Schlesiens der Menge und dem Werthe ihrer Production nach den ersten Rang einnimmt, so ist dieselbe auf der Ausstellung in gleich hervorragender und imposanter Weise vertreten. Der Eindruck, welchen Gruppe I, Bergbau und Hüttenwesen, auf den Beschauer macht, ist wegen der Menge und Gediegenheit der ausgestellten Producte, sowie wegen der geschmackvollen Arrangements ein überraschender, ja überwältigender. Es ist bekannt, wie unsere Montan-Industrie unter dem Drucke einer langjährigen Krisis leidet und in den meisten Fällen geradezu einen Kampf um ihre Existenz führt. Wenn trotzdem die Ausstellung von einer so großen Anzahl von Werken resp. Ausstellern in so reicher und würdiger Weise beschickt wurde, wenn dieselben keine Mühe und keine Kosten gescheut haben, von ihrer Thätigkeit, ihrem Wirken und Schaffen und von ihrem Vorwärtsstreben hier Zeugniß abzulegen, so giebt das den Beweis, daß unsere Montan-Industrie in dem langjährigen aufreibenden Kampfe noch nicht erlahmt ist, sondern muthig weiterringt und weiterstrebt. Für uns aber bleibt es eine angenehme Pflicht und Bedürfniß, unserem Gefühle der Anerkennung für das Geleistete an dieser Stelle Ausdruck zu geben und der schlesischen Montan-Industrie auf ihr ferneres Ringen, Streben und Gedeihen ein freudiges Glückauf zuzurufen.

Der Zweck unseres heutigen Artikels ist, ein kurzes übersichtliches Bild der gesammten Ausstellung von Gruppe I zu geben und in mehreren nachfolgenden Artikeln eine eingehendere Besprechung und Beleuchtung der Ausstellungsobjecte folgen zu lassen.

Der officielle Katalog weist für Gruppe I 37 Aussteller nach; darunter befindet sich die Oberschlesische Collectiv-Ausstellung, in welcher 49 Gewerkschaften und Bergwerksbesitzer ꝛc. und die Niederschlesische Collectiv-Ausstellung, in welcher der Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens und die Steinkohlenbergbau-Hilfskasse zu Waldenburg vertreten sind. An die letzte Collectiv-Ausstellung schließt sich in vier besonderen Kojen eine Separatausstellung der betheiligten Gruben an.

Im nordwestlichen Vestibule stoßen wir zunächst auf die Ausstellung des Röhrenwalzwerks S. Huldschinsky u. Söhne, Gleiwitz-Sosnowice. Vier runde, 5 Meter hohe und 1 Meter im Durchmesser haltende Säulen, aus Locomotiv-Röhren zusammengesetzt, tragen ein kunstvoll gearbeitetes Dach, an dessen Fries der Name der Firma angebracht ist. Auf schmalen Tischen, welche zwischen je zwei Säulen angebracht sind, so daß der Durchgang frei bleibt, sind die Fabrikate der Firma ausgelegt, welche durch Mannigfaltigkeit und saubere Ausführung die Aufmerksamkeit des Beschauers auf sich ziehen. Von hier aus gelangt man direct zu Gruppe I, welche nahezu zwei Dritttheile der großen Längshalle des Ausstellungsgebäudes einnimmt. Dem Eingange gegenüber in der Mittelhalle hat die Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine auf einem zwei Fuß hohen, mit einem eleganten Geländer von Zink umgebenen Aufbau die verschiedenen Producte ihrer Zinkhütten und Zinkwalzwerke ausgestellt. In der Mitte des Raumes ruht auf einem großen Würfel von Steinkohle der Mathilde-Grube eine aus Zink und Zinkblechen dargestellte, reich verzierte flache Vase von 1½ Meter Durchmesser, welche zugleich als Qualitätsprobe für die von dieser Gesellschaft dargestellten Zinkbleche dienen soll. Auf den Seitentischen sind Proben von Zink und Zinkblechen in den verschiedensten Sorten und Formen, sowie Modelle zur Veranschaulichung verschiedener Arten von Zinkdächern ausgelegt. An der Hinterwand ist eine sehr sauber gewalzte Zinkplatte von kolossalen Dimensionen aufgestellt.

Die Production an Zinkblechen in Oberschlesien betrug im Jahre 1879 376,489 Centner, und hat davon die Schlesische Actiengesellschaft allein 345,950 Centner fabricirt. — In östlicher Richtung angrenzend, zeigt sich dem Besucher die imposante Ausstellung der Königs- und Laurahütte, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb. Wir können uns bei unserer heutigen Wanderung durch die Ausstellung nur auf eine kurze Beschreibung der dem Laien vornehmlich in die Augen fallenden Ausstellungsobjecte einlassen und müssen eine eingehendere Besprechung der letzteren, wie schon gesagt, für später vorbehalten. Am östlichen Ende dieser Gruppe und die ganze Gruppe I zu einem harmonischen Abschluß bringend, erheben sich auf einer geringen Erhöhung von ca. 6 Meter Breite und 9 Meter Länge, welche mit stählernem und gußeisernem Straßenpflaster auf Holz- und Betonunterlage belegt ist, zwei etwas conisch zulaufende Säulen, aus Eisenbahnschienen gebildet. Zwischen diesen beiden Säulen sind drei große Kohlenblöcke auf einander gethürmt. An diesen Blöcken sind fünf Gnomen im Bergmannsgewande mit verschiedenen Arbeiten bei der Kohlengewinnung beschäftigt, während hoch oben ein sechster ein Stück edles Erz symbolisch als Lohn der Arbeit davonträgt. Auf einem großen Tische mit Glaskästen, welche noch der Ausfüllung harren, ruht unter einer Glasglocke ein großes Stück Silber im Werthe von mehreren Tausend Thalern, welches aus dem beim Hochofenbetriebe als Nebenproduct fallenden Blei gewonnen ist. Eines der imposantesten Schaustücke ist eine 8 Meter hohe Kohlenpyramide, ein Ausschnitt aus dem 8 Meter mächtigen Sattelflötz der Gräfin Laura-Grube, an welchem die Structur und Beschaffenheit des genannten Kohlenflötzes vor Augen geführt wird. Auf die übrigen vorzüglichen Ausstellungsobjecte dieser Gesellschaft werden wir später zurückkommen. Auf die Lipiner Ausstellung folgt die niederschlesische Collectiv-Ausstellung, welche Grubenrisse, statistische Nachweisungen, Waschproducte aus Kohlenwäschen und Kohlen in Coaksgruben enthält. Hierauf folgt im Mittelraume und in zwei Seitenkojen die Ausstellung des königl. Oberbergamtes zu Breslau und die Collectiv-Ausstellung der oberschlesischen Staatswerke. Das Oberbergamt hat ein interessantes und reiches Karten- und Rißmaterial nebst statistischen Nachweisungen ausgestellt. Zunächst fällt der Blick auf einen portalartigen Aufbau aus kolossalen gußeisernen Röhren der Gleiwitzer Hütte, welches Werk vorzugsweise die Röhren für die Breslauer städtische Wasserleitung geliefert hat. Schreitet man unter diesen Röhren hindurch, so steht man vor der hochinteressanten Ausstellung der Königs- und Königin Luise-Grube, welche einen Abschnitt eines Pfeilerbaues auf einem mächtigen Kohlenflötz in natürlicher Größe zur Darstellung gebracht haben. Der Eingang hat die Form einer ausgemauerten Strecke. Man erblickt das Gezimmer, welches den Zweck hat, den offenen Raum vor dem Zubruchegehen zu schützen; hinter dem Gezimmer sieht man bereits hereingebrochene Gesteinsmassen, den „Alten Mann", wie der Bergmann sagt. Auf der linken und rechten Seite dagegen sieht man das noch anstehende Kohl, auf der Strecke selbst das Schienengeleis mit einem Förderwagen. Auf der anderen Seite, unmittelbar angrenzend, hat die Gleiwitzer Hütte einen Pavillon ausgestellt, welcher den zu Bauausführungen verwendbaren Eisenguß zur Anschauung bringt. In der Seitenkoje ruht auf einem Stoß Bleibarren unter einer Glasglocke ein großer Silberklumpen im Werthe von etwa 10,000 Mark, welcher auf der Friedrichshütte aus oberschlesischem Blei gewonnen ist. Daneben findet sich, von den fiscalischen Gruben ausgestellt, eine complete Ausrüstung für einen Taucher von Bremen u. Comp. in Kiel und eine Ausrüstung für den Bergmann zum Vordringen, resp. zum Aufenthalt in irrespirablen, giftigen Gasen.

Hierauf folgt im Mittelraum die in gefälliger Form ausgeführte

Meinung verbreitet ist, die Reichsregierung werde dasselbe nach den Beschlüssen der Commission, also trotz der Ablehnung der Quittungssteuer annehmen.

□ **Berlin**, 17. Mai. [Fürst Bismarck's Niederlage. — Das Unfall-Versicherungs-Gesetz. — Sitzungen nach Pfingsten. — Rußlands neue Schwenkung.] Ueberraschungen auf Ueberraschungen bringen die Verhandlungen des Reichstages. Die Verfassungsabänderung bezüglich der Berufung des Reichstages, der Dauer der Legislaturperioden und der zweijährigen Etatsfeststellung ist vom Reichstage fast einstimmig abgelehnt worden. Welche Summe von Arbeit ist nicht an diese Lieblingsidee des Kanzlers unnütz gehängt worden. Kein Wunder, wenn die Kräfte erlahmen und die Bänke sich immer mehr leeren. Selbst der eingefleischteste Conservative verfügt nicht über Begeisterung genug, um mit besonderer Vorliebe Sisyphus-Arbeit zu thun. Das Centrum, auf welches der Reichskanzler sich zu verlassen hat, wenn er auf eine Majorität rechnen will, hat ihm die neueste Enttäuschung bereitet. Es liegt darin ein grimmer Hohn des Schicksals, aber auch für die Liberalen ein Trost, daß dafür gesorgt ist, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Denn wenn sich auch für jeden einzelnen Artikel der Vorlage eine immer verschieden zusammengesetzte Majorität fand, so war gerade darin wieder die Gewähr, daß sich bei der Schlußabstimmung nur diejenigen erheben würden, welche dem ganzen Gesetze in allen seinen Punkten zustimmen und das sind bekanntlich nur wenige so zu sagen auf das Programm Bismarcks sans phrase vereinigten Ultra-Conservative. Gestattet die Abstimmung eine Perspective auf das Resultat der dritten Lesung des Unfallversicherungsgesetzes, so ist es höchstens die, daß dieses Schooßkind des Fürsten Bismarck vor ähnlichem Schicksal durchaus noch nicht ganz sicher ist. Denn noch krauser und wirrer stehen sich die Forderungen hier gegenüber. Nicht blos liberale und conservative Anschauungen, auch Particularismus nnd Einheitsgedanken sind mitbestimmend, national-ökonomische Fragen und die Privat- und Sonderinteressen des Centrums. So viele divergirende Interessen in eine bestimmte Form zu bringen, soll schwer halten und deshalb wird denn auch seitens der Regierung mit zähester Ausdauer täglich und immer wieder auf die Schönheiten des Gesetzes zurückgekommen. — Während seit bald vier Wochen sich alle Interessen auf unsere inneren Zustände concentrirten und selbst die Heldenthaten der Franzosen in Tunis keine Spannung hervorzurufen vermochten, hat das Manifest Alexander III. und die in Folge dessen stattgehabte Demission Loris-Melikow's aller Augen wieder nach Osten wenden lassen. Man verhehlt sich nicht, daß man sich einem unberechenbaren Factor in der äußeren Politik gegenüber sieht. Alle Pflästerchen, welche man der anti-deutschen Gesinnung des neuen Czaren aufzukleben versuchte, erweisen sich als unnütz. Durch die Berufung Ignatiew's an die Spitze der Regierung ist den panslavistischen Bestrebungen Thür und Thor geöffnet. Strict autokratisches Regiment, dazu strict „nationale" Politik, das ist ein Programm, welches mit unwiderstehlicher Gewalt abwärts führt. Daß Deutschland dem gegenüber nicht blos das Interesse des Zuschauens hat, ist leider eine Thatsache.

* **Berlin**, 17. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Der Prinz Wilhelm von Baden trifft heute Abend auf der Reise nach Petersburg zur Beiwohnung der Beisetzungs-Feierlichkeiten der Leiche des Prinzen Peter von Oldenburg aus Karlsruhe in Berlin ein und nimmt im Hotel Royal Wohnung. — Prinz Christian von Schleswig-Holstein traf heute Vormittag von Potsdam hier ein. Derselbe wird morgen der Truppenbesichtigung in Spandau beiwohnen. Am Mittwoch Abend gedenkt Prinz Christian Berlin zu verlassen, um seine Rückreise nach London fortzusetzen. — Der englische Botschafter Lord Amphtill wird sich morgen zu etwa fünfwöchentlichem Aufenthalte mit seiner Gemahlin nach Carlsbad und demnächst von dort auf einige Wochen nach England begeben. — Der belgische Gesandte Baron Nothomb ist aus Italien hier wieder eingetroffen und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen. — Der griechische Gesandte Herr Rangabé ist aus Wien zurückgekehrt. — Der Landwirthschafts-Minister Dr. Lucius ist aus der Provinz Hannover hier wieder eingetroffen. — Bei dem Herzog von Sagan fand gestern Nachmittag ein größeres Diner statt, das der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrte. — Die Disciplinar-Untersuchung wider den Gymnasiallehrer Dr. B. Förster wird, wie dem „Tagebl." berichtet wird, zu einem Erkenntnisse in letzter Instanz führen. Bekanntlich war gegen das Urtheil des Disciplinargerichtshofes, das auf Verweis und 90 M. Geldbuße lautete, Berufung beim Staatsministerium als letzter Disciplinar-Instanz eingelegt worden. In solchen Fällen pflegt das Staatsministerium die vor sein Forum gebrachte Angelegenheit an den Disciplinargerichtshof für nichtrichterliche Beamte zu verweisen und auf Grund des von diesem Gerichtshofe zu entwerfenden Gutachtens seine Beschlüsse zu fällen. In der Förster'schen Angelegenheit ist nun sowohl seitens des Verurtheilten, als auch seitens des mit der Vertretung des Staates betraut gewesenen Beamten Berufung eingelegt worden. Der Staatsanwalt hat nun seine Appellation zurückgenommen, doch hält Dr. Förster die seinige aufrecht. Der Disciplinargerichtshof für nichtrichterliche Beamte hat nun vor Kurzem in der Angelegenheit Beschluß gefaßt, und das Staatsministerium dürfte nächstens seine Entscheidung fällen. — Die elektrische Eisenbahn in Lichterfelde ist gestern für die Benutzung des Publikums eröffnet worden.

[Abstimmung des Bundesraths über die Erhöhung des Mehlzolles.] Bei derselben enthielten sich der Abstimmung Mecklenburg, Hessen und die Hansestädte.

[Diplomatisches.] Während der Abwesenheit des kaiserlichen Botschafters, Fürst von Hohenlohe, von Paris fungirt als interimistischer Geschäftsträger der Botschaftsrath Dr. Frhr. v. Thielmann. — Der zum kaiserlichen Gesandten am dänischen Hofe ernannte Wirkl. Geh. Rath von Philipsborn ist auf seinem Posten eingetroffen und hat die Geschäfte der Gesandtschaft übernommen.

[Parlamentarisches.] Die Commission für den Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung der Trunkenheit, begann heute die Berathung des bisher zurückgestellten § 2 der Vorlage. Der erste Satz wurde unter Ablehnung des Antrags Schwarze, welcher die einzelnen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs entsprechend modificiren wollte, auf den Antrag der Abgg. Reichensperger und Witte (Schweidnitz) in folgender Fassung angenommen: diejenige Handlung, welche in einem durch selbstverschuldete Trunkenheit herbeigeführten Zustande der Bewußtlosigkeit begangen ist, wird nach folgenden Bestimmungen bestraft. Die Berathung der weiteren Bestimmungen wird heute Abend fortgesetzt. — Die Commission für die Novelle zum Gerichtskostengesetz hat heute die zweite Berathung beendigt. Der Beschluß demzufolge die Zustellungen der Gerichtsvollzieher durch die Post kostenfrei bleiben sollen, wurde auf Befürwortung der Regierungscommissare zurückgenommen.

[Das Wiederaufleben des Tabaksmonopols.] Wie verlautet, stände die längere Anwesenheit des württembergischen Ministers v. Mittnacht und des elsässischen Unterstaatssecretärs v. Mayr mit Vorbesprechungen zur Ausarbeitung eines Entwurfs, betr. die Einführung des Tabaksmonopols, in Verbindung, welcher eventuell dem Reichstage in seiner neuen Zusammensetzung im nächsten Jahre vorgelegt werden würde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man die Initiative zur Einbringung eines bezüglichen Antrages im Bundesrath der bereits früher wiederholt dafür eingetretenen württembergischen Regierung überläßt, die damit auch bekanntlich einem von der württembergischen Abgeordnetenkammer geäußerten Wunsche nachkäme.

[Herr von Puttkamer und die Selbstverwaltung.] Es bestätigt sich, daß der Minister v. Puttkamer die Provinziallandtage von Hannover, Schleswig-Holstein und Posen über die dort einzuführenden Kreis- und Provinzialordnungen gutachtlich zu hören entschlossen ist. Dagegen dürfte die Uebertragung der Selbstverwaltungsgesetze auf die westlichen Provinzen doch noch gute Wege haben, da eine solche erst vorgenommen werden dürfte, wenn die betreffenden Gesetze für die oben genannten Provinzen erlassen sein werden. [illegible] den Erlaß einer Städteordnung geworden; in liberalen Kreisen wird man unter den heutigen Verhältnissen, wo auf der ganzen Linie den Communalverwaltungen der größeren Städte der Krieg erklärt wird, über eine solche wohl gern verzichten.

[Fortschrittliche Parteibewegung.] In Dortmund hielt am 15. Mai Abg. Eugen Richter, wie die „Volks-Ztg." meldet, vor mehr als 3000 Personen einen mit enthusiastischem Beifall aufgenommenen zweistündigen Vortrag über das Unfallversicherungsgesetz, die Beschränkung der Gewerbefreiheit, die Steuerfrage und die neuen Zölle auf Lebensmittel, unter eingehender Kritik des Verhaltens der Abgg. Berger und Löwe (Bochum). Der hiesige Wahlverein der Fortschrittspartei hatte Jedermann freien Zutritt gewährt. Nur bei Beginn der Versammlung versuchte eine kleine Schaar Ruhestörungen, scheiterte aber an der Haltung der Versammlung. Die Versammlung kennzeichnete einen bedeutsamen Umschwung der Stimmung in der Grafschaft Mark.

[Liberale Parteibewegung.] In dem Verein der Liberalen in Chemnitz hat der Abg. Rickert am Freitag Abend Gelegenheit genommen, gegen die von den Conservativen ausgegebene Parole „für Bismarck oder gegen Bismarck" Protest einzulegen und das thatsächliche Verhalten derselben zu dem Wehrsteuergesetz und der Quittungssteuer mit jener Parole in Contrast zu stellen. „Ist es denn erhört", frug Herr Rickert, „daß das deutsche Volk über einen Mann abstimmen solle, der doch nur ein Staatsdiener, neben dem Kaiser stehe?" Die conservative oder, was fast dasselbe ist, die gouvernementale Presse ist bemüht, die heutige Lage mit derjenigen der Jahre vor 1866 in Vergleich zu stellen. Herr Rickert sagte in dieser Beziehung: „In den Conflictsjahren habe man die Liberalen in Preußen als Feinde des Königthums verschrieen und doch habe das Volk stets liberal gewählt, weil es die Nichtberechtigung dieser Parole einsah und begriff, daß sich die Regierung einer Verfassungsverletzung schuldig mache. Erst nach dem Kriege von 1866 sei der Frieden über diesen Rechtsstreit zwischen Regierung und Volksvertretung geschlossen worden, als Fürst Bismarck Letztere wegen der Verfassungsverletzung um Verzeihung bat. Die Parallele zwischen damals und jetzt treffe also nicht zu. Als der Herzog von Wellington, so schloß nach dem Bericht der „Chemnitzer Zeitung" Herr Rickert unter stürmischem Beifall der Versammlung seinen Vortrag, englischer Premierminister gewesen und im Verein mit den Tories Alles aufgeboten habe, die Freiheiten des englischen Volkes zu beschränken und die Liberalen einzuengen, da habe ihm ein liberaler Abgeordneter im Parlament zugerufen: „Herzog von Wellington, Du hast das englische Volk von Sieg zu Sieg geführt, den großen Corsen gedemüthigt und Englands Ruhm vermehrt, aber das englische Volk wirst Du nie besiegen." Und so sage auch er, daß, obgleich Fürst Bismarck Großes für Deutschland geleistet, Oesterreich und Frankreich niedergeworfen habe, er doch den Liberalismus und das deutsche Volk nicht besiegen würde.

[Die Zusatz-Convention zu dem deutsch-chinesischen Freundschafts-, Schifffahrts- und Handelsvertrage vom 2. September 1861,] welche dem Reichstage zugegangen ist, enthält nur 7 Artikel materiellen Inhalts, welche das Resultat der seit dem Jahre 1872 durch den deutschen Gesandten v. Brandt geführten Verhandlungen wegen Revision des ursprünglichen Vertrags bilden. Die Zusatz-Commission ist schon der Form nach eine ganz ungewöhnliche. In jedem Artikel sind ein chinesisches Zugeständniß und ein deutsches gegenübergestellt, mit Rücksicht auf die in China verbreitete Auffassung, daß jedes Zugeständniß an das Ausland ein einseitiges Opfer sei. Auffallender Weise erweckt die bezügliche Bemerkung der Motive den Verdacht, als ob die deutsche Regierung ihrerseits diese Auffassung nicht theile. Das wichtigste Zugeständniß besteht in der Oeffnung des Hafens Wusung in der Provinz Kiangsu für deutsche Schiffe. Der Art. 1, der die Oeffnung der Häfen, welche China in Ausführung der englischerseits nicht ratificirten Chefoo-Convention dem ausländischen Handel zugänglich gemacht hat, sichert Deutschland gegen rückläufige Strömungen in China. Eine wesentliche Erleichterung für die deutschen Schiffe stipulirt Art. 2, demzufolge deutsche Schiffe, welche einmal Tonnengelder in einem chinesischen Hafen bezahlt haben, von der wiederholten Bezahlung derselben binnen 4 Monaten befreit bleiben, mögen sie in der Zwischenzeit andere chinesische oder nicht-chinesische Häfen anlaufen. Art. 3 bezieht sich auf die Errichtung von Entrepots in allen dem Verkehr geöffneten Häfen. Art. 4 enthält eine wesentliche Ermäßigung des chinesischen Ausfuhrzolls auf Kohlen; Art. 5 die Befreiung deutscher Schiffe von Tonnengeldern, wenn sie nur wegen Reparaturen in einen chinesischen Hafen einlaufen. Nach Art. 6 soll das Material seeuntüchtiger Schiffe verkauft werden können, ohne daß davon Eingangszoll erhoben wird. Nach Art. 7 sind Materialien für deutsche Docks zollfrei. Die Ratificationsfrist der am 31. März 1880 unterzeichneten Convention ist bis zum 1. December d. J. ausgedehnt. Seit Abschluß der Verträge von 1860/61 ist dieses der erste einseitig zwischen China und einem der europäischen Staaten abgeschlossene Vertrag, da, wie erwähnt, die Chefoo-Convention mit England nicht zur Ratification gelangt ist.

** [Das Maiheft der „Preuß. Jahrbücher"] enthält folgende Aufsätze: Die Entstehung des Volksbuches vom Dr. Faust. (Herman Grimm.) Preußen und Rußland im Jahrzehnt vor dem siebenjährigen Kriege. II. (Reinhold Koser.) Altösterreichische Culturbilder. II. (Christian Meyer.) Zum Verständniß der „Deutschenhetze" in Ungarn. Europa und die tunesische Frage. (Politische Correspondenz.)

□ **Nürnberg**, 15. Mai. [Eine Eidesverweigerung.] „Uhlich's Sonntagsblatt" enthält in seiner letzten Nummer folgende Mittheilung: Gelegentlich einer Verhandlung vom 4. Mai am Schöffengerichte kam nachstehende interessante Episode: eine Eidesverweigerung, vor. In einer gegen eine Dienstmagd wegen Fälschung eines Dienstbuches anhängigen Sache war von Seiten der Staatsbehörde der Prediger der freireligiösen Gemeinde, Herr Scholl, als Zeuge geladen. Vom Vorsitzenden vorgerufen, erklärte Herr Scholl, seine religiöse Ueberzeugung als Mitglied der freireligiösen Gemeinde verbiete ihm, den Eid in der vom Gesetze vorgeschriebenen Form zu leisten; er bitte deshalb, bei seiner Vernehmung von Leistung des Eides in dieser Form abzusehen, andernfalls müsse er, der schon einmal vom Bezirksgericht Ansbach hierwegen bestraft worden sei, die Eidesleistung verweigern. Die Amtsanwaltschaft, seitens des Vorsitzenden zur Antragstellung über diesen Zwischenfall aufgefordert, erklärte hierauf, angesichts dieser Umstände auf die Vernehmung des Zeugen Scholl zu verzichten, da ja die Thatsache, über welche derselbe vernommen werden solle (die Fälschung des Dienstbuches) seitens des Vertheidigers zugestanden sei. Der Vorsitzende bemerkte alsdann, der Beschluß über den Antrag und die Erklärung Scholl's sei zugleich mit dem Urtheil in der Sache selbst zu verkünden. Der am Schluß der Verhandlung verkündete Beschluß ging nun dahin, daß Scholl wegen Verweigerung des Eides auf Grund des § 69 der Straf-Prozeß-Ordnung zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde. Das Gericht ging hierbei von der Annahme aus, daß die freireligiösen Gemeinden nicht zu den Religionsgesellschaften gehören, welchen das Gesetz auf Grund des § 64 der Str.-Pr.-O. den Gebrauch gewisser Betheuerungsformeln an Stelle des Eides gestatte.

Oesterreich-Ungarn.

*** **Wien**, 16. Mai. [Die Gesetzvorlagen über die „böhmische" Universität.] Heute hat Baron Conrad die beiden Gesetzentwürfe in Betreff der neuen Prager Universität im Reichsrathe eingebracht, so wie auch den zugehörigen Motivenbericht vorgelegt. Leider bestätigen diese Documente alle die Befürchtungen, die ich, wie sich jetzt zeigt, mit gutem Grunde aufrecht erhalten habe, als unsere Officiösen über die angeblich bevorstehende streng verfassungsmäßige Lösung der Frage jubelten. Schon die Universität mit „böhmischer" Vortragssprache muß als officieller Ausdruck billig Anstoß erregen, da sie böhmisch als identisch mit czechisch und sonach die Czechen als die allein berechtigten Herren in Böhmen hinzustellen sich

---

Ausstellung der Marienhütte, Actiengesellschaft, vormals Schlittgen und Haase, Eisenhütte und Emaillirwerk zu Kotzenau nebst Filiale zu Mallmitz bei Sprottau. Auf einem aus ringförmigen eisernen Röhren bestehenden Fundament ruhen vier Säulen, welche eine Plattform tragen, zu welcher eine reich vergoldete Wendeltreppe emporführt. Hoch oben über der Plattform steht eine Figur in Lebensgröße, einen Hüttenmann, Gießer, mit breitkrämpigem Hute, auf die Gießkelle gestützt, darstellend. Die Marienhütte hat eine reiche Collection von rohen und emaillirten Gußwaaren und verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren ausgestellt. Die Marienhütte ist das einzige Werk Schlesiens, welches sich bis jetzt mit der Darstellung solcher Eisenblechwaaren befaßt. Hierauf folgt, bis an die Maschinenhalle reichend, die imposante Ausstellung von Borsigwerk, welche durch zwei mächtige, aus Kesselbodenblechen aufgebaute, nach oben sich verjüngende Säulen einen harmonischen Abschluß der ganzen Gruppe I nach der Maschinenhalle zu bildet. Es ist ein mehr düsterer Eindruck, den diese Ausstellung mit ihren kolossalen Eisen- und Panzerplatten und Schmiedestücken auf den Beschauer macht; beträgt doch das Gewicht der hier ausgestellten Sachen mehr als 2000 Centner. Unter den Ausstellungsobjecten fällt vornehmlich in die Augen eine große Eisenplatte, 18 M. lang, 570 Mm. breit und 20 Mm. dick, eine Panzerplatte 5,5 M. lang, 1,4 M. breit, 56 Mm. dick, eine geschmiedete, sauber abgedrehte eiserne Welle, 510 Mm. im Durchmesser und 8180 Kilogramm schwer, ein Blech, 6,5 M. lang, 2,25 M. breit und 9 Mm. dick. Eine Panzerplatte zeigt die Eindrücke von zwanzigpfündigen Kanonenkugeln, welche auf die Platte abgefeuert worden sind. Borsigwerk ist renommirt wegen seiner vorzüglichen Kesselbleche, und manche Besteller von Dampfkesseln schreiben der Fabrik vor, daß die Bleche dazu von Borsigwerk entnommen werden müssen. Neben Borsigwerk in der großen Mittelhalle haben noch einige Werke und Firmen ihre Producte ausgestellt. Zunächst finden wir Herminenhütte bei Laband, welche Handelseisen, Walzdraht und Bruchproben von Halbproducten und fertigem Eisen, und die Eisendraht-, Drahtnägel- und Ketten-Fabrik von H. Kern u. Comp. aus Gleiwitz, welche in sehr gefälliger Form eine reiche Collection ihrer Drahtfabrikate ausgestellt haben. Daneben folgt das fürstlich Hohenlohe'sche Eisenhüttenwerk „Blechhammer" mit seinen Fabrikaten an Blechen und Stäben aus Holzkohleneisen und Qualitätsproben, an denen die vorzüglichen Eigenschaften des oberschlesischen Holzkohleneisens zur Anschauung gebracht werden. Eine bildliche Darstellung der Lagerungsverhältnisse und der Grubenbaue der Zinkerzgrube „Neue Helene", welche mit reichen Zink- und Bleierzproben von der fürstlich Hohenlohe'schen Berg- und Hütten-Verwaltung zu Hohenlohehütte ausgestellt wird, ist im nördlichen Theile der großen Maschinenhalle zur Aufstellung gelangt. Sodann folgt eine interessante, vom Geh. Bergrath Professor Dr. Römer bewirkte Ausstellung des mineralogischen Museums der königlichen Universität zu Breslau. Es ist dies eine in einem langen Glaskasten aufgestellte Sammlung prähistorischer Geräthe und Schmuckgegenstände aus Knochenhöhlen, chronologisch geordnet und die älteste Industrie vertretend, sowie der in denselben Höhlen gefundenen Knochen ausgestorbener Thierarten.

In der großen Mittelhalle haben ferner noch ausgestellt C. Scharff u. Comp. zu Breslau, Kupferhammer und Walzwerk zu Maßlisch-Hammer bei Trebnitz, Kupferschalen in verschiedenen Stadien der Verarbeitung, Pyramiden über einander gestellter kupferner Kesselschalen, Kupferbleche und Stangenkupfer; ferner A. Deichsel, Hanf- und Drahtseil-Fabrik zu Zabrze, Gußstahl- und Eisendrahtseile für Bergbau- und Hüttenzwecke, verzinkte Drahtseile, Kupferseile für Blitzableiter, Hanfseile 2c. In die Augen fällt ein sehr schön gearbeitetes, 260 Meter langes, sich verjüngendes Seil aus Martinstahl von Borsigwerk; der Draht ist von Kern u. Comp. in Gleiwitz gezogen. Die Pulverfabrik von W. Güttler in Reichenstein hat die verschiedenen Sorten Kriegs-, Jagd-, Scheiben- und Sprengpulver ausgestellt.

Auf die Ausstellung des Oberbergamtes folgt in den beiden folgenden großen Seitenkojen die oberschlesische Collectiv-Ausstellung der vorerwähnten 49 Bergwerksverwaltungen und Firmen. Ursprünglich fand die Betheiligung an der Ausstellung bei vielen Gewerkschaften wenig Anklang. Es erklärt sich dies daraus, daß es für die einzelnen Grubenverwaltungen schwer hält, mit interessanten Ausstellungsobjecten hervorzutreten. Das Hauptausstellungsmaterial derselben bildeten die gewonnenen Rohmaterialien, deren Zahl für die oberschlesischen Werke eine verhältnißmäßig beschränkte ist. Den Bemühungen des Bergrath Lobe in Königshütte ist es zu danken, daß sich eine größere Anzahl Gewerkschaften 2c. zu einer Collectivausstellung vereinigt haben. Die Ausstellung enthält eine sehr reiche und für den Fachmann hochinteressante und wichtige Sammlung von Bergwerksproducten aller Art und des dieselben einschließenden Nebengesteins; profilarische Darstellungen der Steinkohlen- und Erzlagerstätten; Zeichnungen und Modelle bergtechnischer Betriebseinrichtungen, sowie eine Collection von im Steinkohlengebirge vorkommenden Versteinerungen und Pflanzenabdrücken. Interessant und vornehmlich in die Augen fallend sind in dieser Abtheilung die von der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft zu Friedenshütte ausgestellten Zeichnungen von neueren Anlagen. Dieselben sind von einem Rahmen aus Kohle von Schmiederschacht eingefaßt, welcher die Form eines ausgemauerten Stollenmundloches hat. Beachtenswerth ist ferner die an zehn aufeinander gethürmten Kohlenwürfeln bildlich dargestellte oberschlesische Steinkohlenproduction nach Menge und Werth in dem Zeitraum von 1770—1880. Jeder Würfel repräsentirt eine zehnjährige Production.

In der folgenden Koje hat die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben zu Breslau, welche nächst der Schlesischen Actiengesellschaft zu Lipine die stärkste Zinkproducentin in Oberschlesien ist, eine interessante und durch geschmackvolles Arrangement besonders hervorragende Ausstellung von Ofenmodellen und Apparaten der Zink-, Blei- und Schwefelsäure-Industrie, von Kohlen und Erzen, sowie Producten und Materialien dieser Industrie nebst Profilen von Grubenbauen und graphischen Darstellungen der Production veranstaltet. Diese Gewerkschaft ist die älteste in Schlesien, welche sich mit der Galmeigewinnung beschäftigt hat. Ihr Privilegium stammt aus dem Jahre 1704. Interessant ist die in Abschrift ausgestellte Prolongationsurkunde vom Jahre 1724. In der nächstfolgenden Koje hat W. Hegenscheidt aus Gleiwitz, Eisen- und Stahlhüttenbetrieb zu Baildon-Hütte bei Kattowitz und Petersdorf bei Gleiwitz, Fabrikate aus Eisen und Stahl, in Eisen- und Stahldraht, Ketten, Drahtnägel und Drahtseilen ausgestellt. In der gegenüberliegenden Koje ist Pielahütte, Eisenwalzwerk, Kesselfabrik und Zinkwalzwerk zu Rudzinitz, mit Eisen, Zinkblechen und Kesselschmiedearbeiten vertreten. In einer der folgenden Kojen hat Bismarckhütte, Actiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb zu Schwientochlowitz, in sehr sorgfältiger und geschmackvoller Weise Feinbleche, Dachbleche façonnirte Feinbleche, Qualitätsbleche, Qualitätseisen, Feineisen, Bandeisen, Walzdraht und Façoneisen ausgestellt. Bis zu welcher Feinheit dies Werk Eisenbleche auswalzt, zeigt ein in der Mitte der Koje befindliches kolossales Bouquet, welches aus solchen feinen Blechen von $^{1}/_{62}$ mm Stärke in einer hiesigen Blumenfabrik angefertigt ist.

Hiermit schließen wir für heute die Wanderung durch die Ausstellung. Die Ausstellung von Gruppe I ist sowohl in Bezug auf Inhalt, wie in Bezug auf Form als eine hervorragende und vorzügliche Leistung zu betrachten.

⚒

glaubt. Nennen die Deutschböhmen sich Deutsche, so schreit man sie als Reichsverräther, als Preußenheuchler aus; Böhmen sollen sie aber auch nicht sein; Wenn Herr Dr. Rieger und Genossen diesem Chauvinismus huldigen, läßt sich nichts dagegen thun, aber die Amtssprache sollte sich doch davon freihalten; ferner: obschon bei der Gründung der Czernowitzer wie der Agramer Universität in Wien und in Pest die entgegengesetzte Praxis beobachtet worden ist und beiden Parlamenten Gesetzentwürfe zugegangen sind, wird die Gründung der Prager neuen Universität vom Ministerium Taaffe als eine administrative Angelegenheit behandelt, die den Reichsrath nur in so weit angeht, als es sich um Bewilligung der erforderlichen Gelder handelt. Demnach enthält auch der eine der beiden Gesetzentwürfe nur die Nachtragsforderung von 23,000 Fl. zur sofortigen Dotirung der philosophischen und juridischen Facultät. Die andere Vorlage ordnet die Rechtsverhältnisse und die Studienordnung der beiden Hochschulen, indem sie in drei kurzen Paragraphen den Grundsatz ausspricht, daß alles Corporations- und Stiftungsvermögen gemeinsam bleiben soll und bei Verwaltung desselben beide Universitäten als gleichberechtigt zu gelten haben; so wie daß jeder Student der einen auch eine Vorlesung bei der anderen Universität besuchen darf, und dieselbe ihm dann eben so anzurechnen ist, als habe er sie bei derjenigen Hochschule frequentirt, wo er immatriculirt ist. Ich würde Ihre Leser zu beleidigen glauben, wenn ich danach noch weiter ausführen wollte, daß es virtuell auf eine utraquistische Hochschule als Hauptherd der nationalen Proselytenmacherei von czechischer Seite abgesehen ist! Der Staat als solcher glaubt sein Interesse genügend gewahrt, indem er vorläufig im Motivenbericht den Entschluß ausspricht, durch die näheren Regulative dafür zu sorgen, daß auch an der czechischen Universität Niemand die Qualification für ein Staatsamt oder für das Doctorat erlange, wenn er sich nicht bei der Prüfung als der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig erwiesen habe. Wir fürchten, das Utraquisirung der Universität wird sich selbst dieser Vorbehalt gleich einer Spinnenwebe zerreißen lassen.

Pest, 15. Mai. [Lynchjustiz.] Dem „Függetlenseg" berichtet man aus Tarpa (im Bereger Comitate) über einen entsetzlichen Fall von Lynchjustiz. In Tarpa waren schon seit Monaten Brandlegungen an der Tagesordnung, welche — man weiß nicht wegen welcher Verdachtsgründe — von den Bewohnern den dort ansässigen Juden zugeschrieben wurden. Am 12. d. um Mitternacht brach abermals Feuer aus, und zwar in der Nachbarschaft eines Mannes, der viele Insassen aus Wucherhänden befreit haben soll und eben seine Hochzeit gefeiert, vorher aber zwei Briefe empfangen hatte, worin ihm mitgetheilt worden war, daß an seinem Ehrentage die Illumination nicht fehlen solle. Die erregte Menge suchte ein Opfer ihrer Wuth, und als ein Jude, dessen Name nicht genannt, der im Berichte jedoch als ein „Wucherer" bezeichnet wurde, gleichfalls auf der Brandstätte erschien, faßte ihn die Menge und warf ihn in's Feuer, wo der Unglückliche verbrannte. Von der Einleitung einer Untersuchung oder einer Intervention der Behörden ist im Berichte nichts zu lesen.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. [Der Garantievertrag] — so nennt man hier jetzt allgemein den Vertrag mit Tunis — hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Die zwischen Frankreich und der Regentschaft bestehenden Freundschafts- und Handelsverträge werden bestätigt und erneuert.

Art. 2. Um der Regierung der französischen Republik die sichere Vertheidigung ihrer Interessen zu erleichtern, gewährt ihr die Regierung des Beys volle Freiheit, für die Sicherheit ihres Küstenlandes und der an die Regentschaft anstoßenden Grenzen durch eine Occupation zu sorgen, deren Umfang und Bedingungen einer weiteren Uebereinkunft vorbehalten bleiben.

Art. 3. Diese Occupation soll aufhören, sobald die amtlichen Organe des Beys bewiesen haben, daß sie selbst die Sicherheit der Grenzen zu schützen im Stande sind. Die Regierung der Republik garantirt ihrerseits die Staaten des Beys gegen jeden äußeren Angriff.

Art. 4. Die Regierung der französischen Republik verbürgt die Ausführung der bestehenden Verträge.

Art. 5. Die Regierung der französischen Republik ist in Tunis durch einen Ministerresidenten vertreten, welcher über die Vollstreckung der vorstehenden Bedingungen wacht.

Art. 6. Die diplomatischen Vertreter der französischen Republik bei den fremden Höfen übernehmen den Schutz der tunesischen Staatsangehörigen und ihrer Interessen. Dagegen verpflichtet sich die Regierung des Beys, keinen Vertrag, Convention oder sonstigen internationalen Act abzuschließen, ohne davon die Regierung der französischen Republik in Kenntniß gesetzt und sich mit ihr verständigt zu haben.

Art. 7. Die beiderseitigen Regierungen behalten sich vor, ein besonderes Abkommen über die Regelung der Staatsschuld und die Befriedigung der Gläubiger der Regentschaft zu treffen.

Art. 8. Die Stämme der Grenzen und des Küstenlandes haben eine Kriegscontribution zu leisten, deren Ziffer und Erhebungsart den Gegenstand eines besonderen Abkommens bilden wird.

Art. 9. Um die französischen Interessen gegen die Kriegscontrebande zu schützen, verpflichtet sich die Regierung des Beys, jede Einfuhr von Waffen und Munition zu verbieten.

Art. 10. Die Bestätigung dieses Vertrages durch den Präsidenten der französischen Republik bleibt vorbehalten.

Der französische Botschafter in Rom Marquis de Noailles hat gestern dem Ministerpräsidenten Cairoli die Depesche Barthelemy Saint-Hilaires mitgetheilt, welche lautet: „Wir haben die tunesischen Angelegenheiten immer nur vom exclusiven Gesichtspunkte unserer Beziehungen zur localen Verwaltung angesehen und behandelt und haben niemals die Absicht haben können, mit einer indirecten und wenig höflichen Anspielung eine befreundete Regierung anzugreifen, mit der wir vollkommen loyale Beziehungen unterhalten wollen. Unsere Bemühungen haben gerade den Zweck gehabt, jede Ursache zu Mißverständnissen zwischen Italien und uns wegzuräumen. Bitten Sie Herrn Cairoli, diese Versicherung zu wiederholen und sagen ihm, daß wir unsererseits nichts unterlassen werden, damit die gegenseitigen Beziehungen beider Regierungen und Länder den höflichen und herzlichen Charakter behalten, der ihren beiderseitigen Interessen entspreche." — Die Depesche Cialdini's über die Unterredung mit Barthelemy Saint-Hilaire lautet: „Saint-Hilaire sagt, daß Frankreich dem Bey den Vertrag vorschlage: Es verzichte auf die Erhebung einer Kriegsentschädigung und begnügt sich damit, den Krumirstämmen Geldstrafe aufzuerlegen. Was die Grenzberichtigung angeht, so verlangt Frankreich nur bessere Feststellung der gegenwärtigen Grenze mit dem Rechte, einige strategische Punkte in den Krumirbergen zu besetzen. Die militärische Besetzung wird aufhören und das ganze Land — Biserta eingeschlossen — wird geräumt, sobald die Ausführung des Vertrages gesichert ist. Die französische Regierung denkt weder daran, ganz Tunis zu annectiren, noch einen Theil davon, außer einigen Punkten im Krumirlande. Bardo und Stadt Tunis sollen nur dann besetzt werden, wenn dies nöthig wird, um die Zustimmung des Bey zu erzwingen."

Paris, 15. Mai. [Ueber Cairolis Vorschlag einer europäischen Conferenz] vernimmt die „K. Z." folgende Einzelheiten: Die italienische Regierung erhielt in der Nacht vom 12. auf den 13. die Nachricht vom Abschlusse des Vertrages mit Tunis. Am 13. Morgens trat sofort der Ministerrath zusammen und es ward beschlossen, den Mächten eine europäische Conferenz zur Prüfung des tunesisch-französischen Vertrages vorzuschlagen. Das Telegramm, welches infolge dieses Beschlusses an die Vertreter Italiens bei den Großmächten gesandt wurde, lautet seinem Hauptinhalt nach: „Tunesien ist ein Paschalik des osmanischen Reiches; an Tunis rühren, heißt die orientalische Frage anregen, das Gebiet des osmanischen Reiches, für dessen Unverletzlichkeit sich Europa verbürgt hat, antasten. Der Vertrag mit dem Bardo ist deshalb eine Wiederholung des Vertrags von San Stefano. Daher findet Europas Einmischungsrecht auch hier Anwendung. Es müßte deshalb ein Congreß zusammentreten, auf dessen Tisch Frankreich seinen dem Bey aufgezwungenen Vertrag niederlegt. Italien ergreift die Initiative zu diesem Congreß." Dieses Telegramm war am 13. um 12 Uhr Mittags in den Händen aller Vertreter bei den Großmächten. Um 4 Uhr des nämlichen Tages traf die Antwort Bismarcks in Rom ein. Sie war an den deutschen Botschafter gerichtet und lautete: „Sagen Sie der italienischen Regierung, daß ich jeder Einmischung der Mächte in der französisch-tunesischen Streitfrage durchaus abgeneigt bin, indem eine solche Streitfrage nicht mehr besteht, weil sie unter gemeinschaftlicher Uebereinstimmung geregelt worden ist. Ich weiß nicht, wie die übrigen Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, die Sache auffassen werden, aber Sie können schon jetzt der italienischen Regierung erklären, daß Deutschland auf einem Congreß, der den Zweck hat, die von Frankreich in statthafter Weise erlangten Zugeständnisse zu vernichten oder zu vermindern, nicht vertreten sein wird." Die ablehnende Antwort Oesterreichs traf kurz nach der deutschen ein. Rußland soll ebenfalls ablehnend geantwortet haben und die englische Regierung hatte keine Antwort zu geben, da Italien seinen Schritt in Uebereinstimmung mit England gethan. Die hiesige Regierung erhielt noch am 13. Kenntniß von der Antwort der deutschen Regierung und da man in England kundthun wollte, daß Frankreich in der tunesischen Angelegenheit nichts von Bismarck zu befürchten habe, so bediente man sich der „Times", welche bereits gestern Morgen ihren Lesern mittheilen konnte, daß Bismarck den von Italien vorgeschlagenen Congreß abgelehnt habe. Die „Agentur Havas" theilte diese Nachricht nach der „Times" mit. Dies geschah, damit man nicht glauben sollte, die französische Regierung habe die Sache zuerst veröffentlicht. Nach dem Eingange von Bismarcks Antwort war das italienische Cabinet in höchster Bestürzung, da es geglaubt hatte, daß die deutsche Regierung seinen Vorschlag unter keinen Umständen zurückweisen werde, und es beschloß nach 24stündiger Ueberlegung, seine Entlassung einzureichen, um parlamentarischen Erörterungen der Angelegenheit vorzubeugen. Die Stimmung, welche in Italien gegen Frankreich herrscht, ist aber, wie alle hier angekommenen Mittheilungen melden, eine sehr erbitterte, da man in dem französischen Feldzug nur den Zweck erkennt, den französischen Gesellschaften in Tunis die Möglichkeit zu geben, sich ihren italienischen Concurrenten gegenüber zu behaupten.

Rußland.

Petersburg, 14. Mai. [Ueber den verhafteten Suchanow] berichtet der Correspondent der „K. Z." Folgendes: Derselbe hat thatsächlich der Hinrichtung seiner Mitschuldigen mit angewohnt. Da er Marine-Offizier ist, wollte ich das Gerücht anfangs nicht glauben; es bestätigt sich aber, wenn die unangenehme Geschichte auch dementirt werden sollte. Suchanow war also Marine-Offizier und ist auf Empfehlung eines Adjutanten Baranows, Wesselago, dem Stadthauptmann Baranow zucommandirt gewesen, weshalb er auch die Hinrichtung mit angesehen hat. Suchanow hat häufig bei Baranow gespeist, und man ist durch einen reinen Zufall auf die Spuren seiner verbrecherischen Thätigkeit gelangt. Jessi Helfmann, die zum Tode verurtheilte Nihilistin, sagte aus, zu ihr sei in die Wohnung Nawrotzkis öfter ein Marine-Offizier gekommen, dessen Name ihr unbekannt sei, dessen Personalbeschreibung sie aber geben konnte. Bei einem Besuche des Gefängnisses durch Baranow und Suchanow — man staune nicht — erblickte Jessi Helfmann den letzteren und gab an, der Begleiter des Stadthauptmanns ähnele sehr ihrem früheren Besucher. Als Baranow dies mitgetheilt ward, erklärte er es für Unsinn. Loris Melikow aber setzte im Stillen die Untersuchung fort und fand heraus, daß im October dem Marine-Offizier größere Partien Dynamit aus der Kronniederlage verabfolgt seien, über deren Verbleib die Bücher nichts angaben. Es fehlten aus den betreffenden Niederlagen $2\frac{1}{2}$ Pud (beinahe 1 Ctr.) Dynamit. Auf Fragen hierüber wurde Suchanow zwar verlegen, allein er wickelte sich durch Ausflüchte ziemlich heraus. Weitere Nachforschungen ergaben, daß noch größere Quantitäten der Krone gehörigen Dynamits fehlten. Da die Verdachtsgründe sich mehrten, schritt man zur Verhaftung und Suchanow gestand schließlich auch ein, Dynamit zur Sprengung des Winterpalastes geliefert, ebenso sich an der Legung der Mine in der Kleinen Gartenstraße mit Rath und That betheiligt zu haben.

Die „Kronst. Westn" schreibt:

„Alle der Marine angehörigen Personen werden durch das furchtbare Gerücht erschüttert, ein Offizier unserer Flotte gehöre der social-revolutionären Partei an, habe an der Legung der Mine in der Kleinen Ssadowaja Theil genommen und auf diese Weise seine Person mit unauslöschlicher Schmach bedeckt. Das Gerücht verbreitete sich rasch in der Stadt unter den Seeleuten. Zuerst wollte Niemand diesem ungeheuerlichen Gerücht Glauben schenken, doch bald fand dasselbe leider seine Bestätigung und man fing sogar an, den Namen des Eidbrüchigen zu nennen. Wir wollen nicht diesen Namen wiederholen, in der Hoffnung, daß in dieser Minute, in der wir diese Zeilen schreiben, der Name des Verbrechers aus den Listen unserer Flotte gestrichen ist. Wir constatiren nur das deprimirende schwere Gefühl des aufrichtigen Kummers und Schmerzes, von dem alle Seeleute bei dem Gedanken an die bloße Möglichkeit eines solchen Verbrechens erfaßt wurden. Ein einziger allgemeiner Wunsch aller Seeleute ist, daß die Ehre der russischen Marine gerettet werden möge, indem man so bald als möglich dem Unwürdigen die russische Marineuniform abnimmt."

Der letztere Wunsch ist bereits in Erfüllung gegangen.

[Preßmaßregelung.] Gestern erging an die hiesigen Zeitungen strenge Weisung, die Nachricht des „Porjadok" über Erkrankung der Minister nicht zu bringen. Das genannte Blatt ist für seinen Vorwitz mit Entziehung der Privat-Anzeigen auf 1 Monat bestraft.

[Zur Judenfrage.] Das Maiheft der „Russkaja Starina" veröffentlicht eine Denkschrift des Fürsten N. A. Orlow, die im Jahre 1858 bereits niedergeschrieben wurde und dem verstorbenen Kaiser gewidmet war. Am Ende dieser Broschüre, die den Titel „Gedanken über das Sectirerwesen" führt, befindet sich eine Notiz, die „Von den Juden in Rußland" handelt. Sie lautet:

„Die Gedanken über das Sectirerwesen waren schon niedergeschrieben, als in den russischen Journalen die Frage von den Bürgerrechten der Juden in Rußland aufgeworfen wurde. Uns erscheint es unpassend, über die sittliche Bedeutung dieses Volksstammes Betrachtungen anzustellen. Die Hauptfrage ist die: soll man den gesammten Stand der russischen Juden

---

Die Erbschaft des Blutes.

Roman von **Rudolph von Gottschall.** [44]

Inzwischen waren mehrere andere Parteigänger der Bewegung angekommen, die sich in verschiedene Gruppen vertheilten. Der Absynth des Limonadiers fand den besten Absatz; die Offiziere der Nationalgarde leerten Glas auf Glas.

„Da kommt ja auch Courbet!" rief Rigault, „er kommt wie eine Locomotive angeschnaubt."

In der That, athemlos kam der dicke Courbet heran, sich mit einem schwarzen Fächer Kühlung zuwehend, obschon der März noch kühl genug war.

„Sie schlagen den Generalmarsch", rief er; „es muß Verrath im Spiel sein, hab' ichs nicht immer gesagt . . ."

„Das große Ungeheuer", versetzte Rigault, „wird nervenschwach, wenn es die Trommeln hört . . . Dickhäutiges Kunstgenie . . . es werden die Unsrigen sein, oder irgend eine harmlose Uebung der Truppen."

„Harmlos?" versetzte Courbet; „was ist heutzutage harmlos? Man hört nicht auf mich, man hat nie auf meinen Rath gehört und doch . . ."

„Laßt das Orakel sich setzen", rief Rigault; „der pythische Dampf ist ihm auf die Brust gefallen!"

„Wenigstens der Dampf von diesen schlechten Cigarren", sagte Courbet, dessen schwere Last einem gebrechlichen Sessel des Café gefährlich wurde; dabei wehte er mit dem Schnupftuch die dicken Rauchwolken fort, die sich um ihn sammelten, und trocknete sich den Schweiß ab.

„Courbet, kümmere Dich nicht soviel um Politik", fuhr Rigault fort, der es liebte, den Maler zur Zielscheibe seines Witzes zu machen. War dieser doch der einzige von allen, der einen Namen in die Wagschale zu werfen hatte, und das erregte den Neid der Namenlosen.

„Führe lieber den Pinsel und male einige recht kräftige Bilder aus der jetzigen Pariser Bewegung, Bilder, die von Lebenswahrheit strotzen. So eine Marketenderin aus Belleville, auf einer Kanone sitzend, während sie von der Nationalgarde geliebkost wird . . . recht satte Farben, recht dick aufgetragene Natur, das ist ja Deine Losung."

„Hol' der Teufel die Idealisten", versetzte Courbet „die Rachel, den Rossier und Delacroix müßte man in einen Sack stecken und das ganze Packet in die Seine werfen! Wenn einer von diesen entkäme, es wäre ein Unglück für die wahre Kunst."

„Bravo Courbet!" rief Rigault; „Du bist ein Kraftgenie; aber immer dieselben Explosionen . . . Das ermüdet! Wie oft hast Du nicht schon mit diesen Worten Deine Jünger entzückt; eine ganze Schule schwört auf Dich; denn wer einen Delacroix in die Seine wirft, das muß doch ein Genie ersten Ranges, das muß doch ein ganz unerhörter Pinsel sein."

Courbet wollte eben entgegnen, als er einen Mann mit langem Bart und spitzem Hut erblickte, der ihm plötzlich gegenüber stand. Es war dies ein halbverrückter Pharmaceut Namens Miot, der gegen Courbet eine an Wahnsinn grenzende Antipathie hegte. Der Maler zitterte vor ihm und hatte eine abergläubische Angst vor diesem unheimlichen Gegner. „Ich verlange den Kopf von Courbet, er ist ein Verräther!" rief Miot, indem er mit starren Blicken auf ihn zeigte. Dieser hielt sich den schwarzen Fächer vor und wäre am liebsten mit seinem umfangreichen Körper durch ein Nadelöhr geschlüpft.

Man war im Café de Madrid an solche Zwischenspiele gewöhnt . . . sie störten nicht den Ernst der Berathungeu.

Rigault liebte nicht lange Debatten . . . er war der Mann des Impromptus; er stand auf und trat bei Seite, als Delescluze und Ferré sich über das Programm des morgenden Tages unterhielten; er trällerte ein cynisches Lied von Beranger, eines derjenigen, die sich wegen zweifelhafter Herkunft in den Anhang keiner Liedersammlung geflüchtet hatten, denn diese apokryphischen Lieder hatte Rigault besonders ans Herz geschlossen.

Pigeon wartete unterdessen mit Spannung auf die Ankunft des Barons, der selten um diese Zeit im Café fehlte; er hatte den Wunsch seiner schönen Besucherin nicht vergessen.

Da traten zwei Fremde näher . . . der eine war klein von Figur, mager, braun, doch energisch in seinem ganzen Wesen, der andere hochaufgeschossen, blaß, mit verfallenen Zügen, loderndes Feuer in den Blicken; Beide hatten den polnischen Typus. Der erste war Pigeon früher als der Oberst Dombrowski vorgestellt worden; der andere war sein alter Bekannter und früherer Gebieter, der Baron Satori. Wenn Pigeon, den der Baron sogleich ins Auge gefaßt hatte, mehr als früher mit seinem Säbel rasselte, so geschah dies aus dem dunklen Instinct, er müsse seinem ci-devant Herrn und Meister zeigen, daß er jetzt ein freier Mann und ihm vollkommen ebenbürtig sei. Doch während er noch im Stillen erwog, in welcher Weise er am geschicktesten die Unterhaltung mit dem Baron anknüpfen könne, um ihn zu Aeußerungen über seine Frau zu veranlassen, trat dieser bereits auf ihn zu, nahm ihn bei Seite und flüsterte ihm zu:

„Monsieur Pigeon, meine Frau ist in Paris."

Pigeon blickte ihn verwundert an und heuchelte den vollkommensten Unglauben.

„Ich weiß es, denn ich habe sie selbst mit meinen Augen gesehen; sie fuhr in einem Fiaker durch die Champs Elysées. Sie müssen mir helfen, sie aufzufinden."

„Ich werde mir Mühe geben", versetzte Pigeon.

„Ich habe in den Karpathen nichts von ihr erfahren können; es hieß, sie sei nach Italien gereist und nicht zurückgekehrt. Lange konnte ich dort nicht verweilen, aus Furcht vor meinen Verfolgern. Ich begab mich nach Paris, wo das Kaiserthum schon zu Fall gekommen, wo ich sicher war im Schooß der Republik . . ."

„Doch nach dem, was vorgefallen . . ." sagte Pigeon mit lauernden Blicken."

„Etwas in der Welt will man doch sein nennen", erwiederte der Baron, „wenn man so lange umhergeirrt ist als heimathloser Flüchtling. All' mein Eigenthum hab' ich verloren . . . Dies Weib besitz' ich noch. Es giebt mir das Gefühl, als wäre ich nicht ganz verarmt. Und dann, Pigeon . . . in der schrecklichen Einsamkeit von Sibirien, wo ich mir selbst vorkam, wie ein eingefrorenes Mammuth . . . im klirrenden Frost oder unten in den dunklen Tiefen, wo wir ruhmlose Sclavenarbeiten vollbrachten . . . da schwebte mir oft ihr Bild vor, anmuthig, tröstend; ich vergaß, was sie verschuldet hatte, ich erinnerte mich nur ihrer Lieblichkeit und Schönheit, und bei diesem Bilde, das mir einst gehört hatte, besann ich mich darauf, daß ich noch ein Mensch sei, so wenig menschenwürdig mein Dasein war. Es war eine Erinnerung, die verklärend über dem Zwang, der Noth, der empörenden Erniedrigung der Gegenwart schwebte."

„Das wird Madame kaum geglaubt haben", versetzte Pigeon, „daß sie in ihrem Gatten noch einen schwärmerischen Verehrer gefunden hat."

„Ich war zu heftig", sagte der Baron, „und habe sie gemißhandelt . . . ich denke jetzt daran mit Beschämung. Auch Sie, Pigeon, haben sich über mich zu beklagen, doch mein Zorn war gerecht. Ich würde jetzt ruhiger sein. Doch, bei Gott, den zweiten, der mein Recht verletzt, würde ich niederschießen wie den ersten . . . ich schwör es. Helfen Sie mir suchen, Pigeon . . . ich war schon einmal auf der Polizei, doch viele der alten Melde- und Fremdenbücher sind in der Verwirrung der Zeit, bei dem Wechsel der Regierungen und der Beamten verschwunden."

(Fortsetzung folgt.)

unter der Wirkung von Ausnahmegesetzen belassen, oder sind die allgemeinen Gesetze auch auf sie anzuwenden? Das Gesetz, das den Juden verbietet, sich in den großrussischen Gouvernements niederzulassen, hatte seiner Zeit einen politischen Zweck, der nicht mehr besteht. Uns scheint, die Judenfrage ließe sich sehr einfach lösen, und zwar müßte man: 1) alle persönlichen und Standesrechte, welche die übrigen russischen Unterthanen genießen, auch den Juden gewähren; 2) ausländischen Juden erlauben, nach Rußland zu kommen und hier ebenfalls so zu leben, wie andere Ausländer; 3) den russischen sowohl, als auch den ausländischen Juden gestatten, unbeanstandet und überall Handels-Etablissements und Bankhäuser anzulegen. Diese letzte Maßregel wird große Capitalien ins Land ziehen, die unserer Industrie zu gute kommen würden. Unternehmungslustige Juden werden in Rußland ein großes Feld für ihre Thätigkeit finden und Rußland wird davon sicher nur Gewinn haben. Wir sehen voraus und erwarten, daß unsere Gedanken auf heftigen Tadel stoßen werden. Das Vorurtheil gegen die Juden ist in Rußland noch stark, und lange vielleicht noch wird man ihnen nicht zugestehen, was ihnen zukommt. Aber wir trösten uns mit der Hoffnung, daß die Vorurtheile früher oder später der Aufklärung weichen müssen, und in Erwartung dessen wiederholen wir die Worte Guizot's: „La vérité est une; ceux qui la cherchent consciencieusement finissent toujours par s'accorder."

Der „Porjadok" bemerkt hierzu:

„Viel Uebles wäre ungeschehen geblieben, wenn eine so aufgeklärte und humane Ansicht, wie sie vor bald einem Vierteljahrhundert verlautete, unserer inneren Politik zu Grunde gelegt worden wäre. Als Beweis hierfür kann man z. B. die Geschichte der Juden in England und Frankreich heranziehen, wo sie sozusagen als Sondergeschichte eines Volksstammes schon lange nicht mehr besteht, eben weil die vom Fürsten N. A. Orlow ausgesprochenen Gedanken dort schon längst zur Ausführung gekommen sind."

□ **Warschau**, 15. Mai. [Judenhetzen. — Hungersnoth. — Gasbeleuchtung.] Vorgestern gegen Abend verbreitete sich das Gerücht von Plakaten, die an mehreren Orten der Stadt gefunden worden seien, enthaltend Drohungen gegen die Juden und Aufforderungen, an die Arbeiter gerichtet, jüdische Läden zu überfallen. Andererseits wurden diese Gerüchte von Personen, die Gelegenheit hatten, hierüber gut unterrichtet zu sein, als unwahr bezeichnet. Wie es sich aber hinterher zeigte, haben diese Personen, in der gutgemeinten Absicht, der Sache keine Wichtigkeit zu geben, die sie ihrerseits ihr nicht beilegten, das Gerede hiervon durch Verschweigen ersticken wollen. Natürlich, daß diese Absicht von einsichtigen Männern nicht getheilt wurde, als die Gerüchte als wahr sich zeigten. Es kam noch hinzu, daß ein Haufen von Arbeitern aus der Eisengießerei von Lilpop u. Rau (denen die Fabrik, wie es heißt, wegen Mangel an Beschäftigung die Arbeit entzog) auf dem Krasinskischen Platz in der Nähe der erwähnten Fabrik, sich gegen Abend zusammenrottete und mehrere Arbeiter aufwiegelnde Aeußerungen gegen Reiche überhaupt und gegen Juden insbesondere laut werden ließen. Von den achtbarsten Seiten wurde den Behörden die lebhafteste Besorgniß kundgegeben und diese sahen sich veranlaßt, Schritte zu thun, um auch etwaigen vereinzelten Unordnungen vorzubeugen. Denn die Möglichkeit von Vorgängen in Warschau à la Elizawetgrad und Kiew geben weder die Behörden noch sonst Jemand zu. Der Oberpolizeimeister hat sich deshalb an die Militärbehörde gewendet und seit gestern Nachmittag durchstreifen zahlreiche Patrouillen die Straßen der Stadt, jede Patrouille von einem Polizeimann angeführt. Ferner hat der Oberpolizeimeister sämmtliche Fabrikanten Warschaus zu sich geladen und sie auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht, ihrerseits durch ihren Einfluß auf die Arbeiter dieselben vor schädlichen Einflüsterungen zu wahren und haben die Fabrikanten dem Oberpolizeimeister für die gegebene Gelegenheit in Uebereinstimmung zu handeln, wozu sie sich bereitwilligst erklärten, gedankt. Ihrerseits haben sämmtliche Zeitungen gestern Mahnrufe an die Bevölkerung gerichtet. Selbst diejenigen Blätter, die aus ihren Antipathien gegen die Juden nie ein Hehl zu machen pflegen, sprechen jetzt, angesichts möglicher Gefahr, der Einigkeit und Verträglichkeit das Wort. Verletzend indessen ist für Jeden, selbst nicht Deutschen, der gewöhnt ist, das Volk Herder's und Lessing's zu ehren, in allen diesen Artikeln die in verschiedener Variation vorkommende Bemerkung zu lesen, daß Judenhetzen ein Product des deutschen Volks und schon darum von jedem Polen zu mißbilligen seien. Ein Blatt, die „Nowiny", erfrecht sich zu dem Ausrufe: zeigen wir, daß wir gutmüthige Polen weit davon entfernt sind, in die Wege der rohen Männer von Elizawetgrad und Berlin zu gehen. Wieder ein anderes Blatt, der „Kurier Poranny", erlaubt sich zu sagen: Lassen wir uns nicht auf die Bahnen drängen, die dem russischen Nihilismus und der deutschen Politik passen. — Die Herren sehen den Span bei den Deutschen und nicht den Balken bei sich, indem sie vergessen, daß der Kalischer Judencrawall erst ein paar Jahre alt ist. Und worauf gründen sie ihre Anklage von der Betheiligung von Deutschen bei den hiesigen Aufreizungen? Darauf, daß die Orthographie der Plakate schlecht war und sie daher behaupteten, daß solche deutschen Ursprungs sind. Als ob die polnischen Arbeiter alle sonst gegen Fehler in der Rechtschreibung gepanzert sind! — Wie ich von Personen vernehme, die mit den Handelsverbindungen hiesiger und Lodzer Fabrikanten, sowie Engrossisten genau bekannt sind, dürften für diese aus den Kiewer und Elizawetgrader Vorgängen erhebliche materielle Schäden erwachsen. Die Kaufleute der genannten beiden Orte nämlich genossen als fast durchgehends wohlhabende und solide Geschäftsmänner hier und in Lodz sehr ausgedehnte Credite, und nun sind diese Gläubiger fast alle durch Vernichtung ihrer Habe und Plünderung ihrer Niederlagen total ruinirt, und wohl die allerwenigsten werden im Stande sein, ihre Schulden zu bezahlen. — Wie heute gemeldet wird, hat die Kaiserin für die von der Hungersnoth heimgesuchte Gegend bei Ostrolenka, wovon an dieser Stelle bereits berichtet wurde, 3000 Rubel an das Comite zur Unterstützung gesandt. Die Bewohner jener Gegend bilden einen eigenthümlichen Stamm und werden mit dem Namen Krupier bezeichnet. — Die Unterhandlungen des hiesigen Magistrats mit der Dessauer Gasgesellschaft sind bereits abgebrochen. Der Director der Kölner Gasanstalt, Wegener, der den Plan zu einer vom Magistrat neu zu gründenden Anstalt entworfen hat, ist in Begleitung des hiesigen Stadtbaumeisters nach Petersburg gesandt, um da seine Pläne zu erläutern. Auch bei dieser Gelegenheit machen wir auf die Abnormität aufmerksam, über solche rein locale und technische Angelegenheiten von irgend einem Referenten im Ministerium in Petersburg entscheiden zu lassen. Es müssen gewaltige Capacitäten sein die Herren Referenten in Petersburg, die allein im Stande sein sollen, über so entfernte Baupläne zu urtheilen, was die örtlichen Ingenieure wohl nicht können.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. Mai.

Wir haben in Breslau nur 2 höhere städtische Töchterschulen; und diejenigen Eltern, die ein Glücksloos ziehen, können ihre Töchter in denselben unterbringen. Die Stadt brauchte mindestens die dreifache Zahl solcher Anstalten; zum Glück besitzen wir eine so große Zahl vortrefflicher Privattöchterschulen, daß ein dringendes Bedürfniß zur Errichtung neuer städtischer Institute bei der Finanzlage der Stadt nicht vorhanden war. Alle Einwohner der Stadt, die ihre Kinder in Privatschulen schicken, entlasten die Commune von nicht unbedeutenden Ausgaben, die für die Erhaltung städtischer Anstalten erforderlich wären; wir glauben, daß sie darum aber auch ein Recht hätten, zu verlangen, daß die Stadt die Privatschulen wenigstens in den Aufgaben unterstützte, deren Lösung in Privatschulen nicht leicht ermöglicht wird. Das Turnen in diesen Anstalten findet noch nicht genügende Berücksichtigung; die Stadt sollte ihnen bereitwilligst ihre Turnanstalten zur Disposition stellen und es wäre in Erwägung zu ziehen, ob nicht Abmachungen getroffen werden könnten, daß vielleicht städtische Turnlehrer den Unterricht ertheilen. Zu diesen Betrachtungen werden wir durch ein Büchelchen angeregt, das vor uns liegt und welches betitelt ist: Das Mädchenturnen. Ein Wort zur Anregung und Aufklärung an Eltern und Erzieher der weiblichen Jugend. Verlag von E. Morgenstern hierselbst. In dieser Brochure kommt der oberste Leiter des hiesigen Turnwesens, Herr Wilhelm Krampe, aus der Vergleichung der Verhältnisse, unter denen für gewöhnlich Knaben und Mädchen in Schule und Haus zu leben haben, zu dem Schlusse, daß für die Mädchen die Leibesübungen in noch viel höherem Maße als für Knaben eine Nothwendigkeit sind. Nach einem kurzen Abriß der Geschichte des Mädchenturnens im Vaterlande bringt das Schriftchen einige ärztliche Gutachten, in denen Autoritäten der Heilkunde aus sanitären Gründen, zur Herstellung und Bewahrung eines gesunden Körpers für das weibliche Geschlecht, den körperlichen Uebungen der Mädchen das Wort reden. Ueber die Aufgabe des Mädchenturnens, welches pädagogische, sanitäre und ästhetische Zwecke erstrebt, giebt der Verfasser durch Klarlegung des Uebungsstoffes und durch Erörterung einiger Fragen, welche die praktische Gestaltung der Sache in der Schule berühren, kurze aber überzeugende Auskunft, so daß wir zur Förderung der Gesundheit unserer Mädchen der kleinen Schrift die weiteste Verbreitung in allen Kreisen und namentlich bei denen wünschen, die mit der Erziehung der weiblichen Jugend zu thun haben. Die hübsche Ausstattung des Büchelchens und der billige Preis machen die Anschaffung für Jedermann möglich.

= **[Schlesisches Musikfest. — Eine Berichtigung.]** Das Local-Comite des V. Schlesischen Musikfestes hat beschlossen, für diejenigen, welche den auswärtigen mitwirkenden Sängern, Sängerinnen und Musikern Aufnahme gewähren, als theilweise Gegenleistung gute Plätze zu reserviren. Wie uns mitgetheilt wird, sind die Gesuche um Eintrittsbillets so zahlreich, daß den Aufführungen während der Festtage eine um so regere Theilnahme gesichert ist, als das interessante Programm nicht allein auf Musikkenner und Musikfreunde, sondern auch auf das große Publikum eine große Anziehungskraft ausüben dürfte. Je größer aber die Opfer sind, welche die auswärtigen mitwirkenden Sänger und Sängerinnen bringen, um Anderen einen Kunstgenuß zu bereiten, desto berechtigter sind sie wohl auch, von Seiten der Einwohnerschaft Breslaus werkthätige Gastfreundschaft durch Gewährung von Logis zu gewärtigen, zumal gerade während der ersten Zeit der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ein Unterkommen in Gasthöfen u. s. w. schwieriger und kostspieliger sein wird, als zu jeder anderen Zeit. Es bedarf wohl keiner anderen Andeutung, um unsere Mitbürger auch in dieser Hinsicht zur Betheiligung an dem Unternehmen, welches die Mitwirkenden Zeit, Mühe und Geld kostet, durch Gewährung praktischer Gastfreundschaft anzuregen. Mögen sie sich zu diesem Zwecke recht zahlreich mit Anerbietungen bei Herrn Kaufmann F. W. Rosenbaum, Ring Nr. 26, im Geschäftslocal der Handlung Grund, melden. — Das Gerücht, daß die aus der Silber-Lotterie für die Veranstaltung des Musikfestes resultirenden Ueberschüsse in Folge eines bekannten Fallissements verloren gegangen seien, ist glücklicher Weise völlig unbegründet. Diese Ueberschüsse befinden sich in sehr zuverlässiger Verwahrung.

= **[Personal-Nachrichten.]** Bestätigt die Vocationen: für den bisherigen Lehrer Brückner in Deutsch-Ossig, Kreis Görlitz, zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Hagendorf, Kreis Löwenberg, für den ersten Lehrer Thäßler an der Volksschule zu Rothenbach, Kreis Landeshut, für den bisherigen Lehrer Anders in Eventhal, Kreis Landeshut zum Lehrer an der evangelischen Schule in Buschvorwerk, Kreis Hirschberg, für den bisherigen Lehrer Geicke in Wellmitz, Kreis Crossen, zum Lehrer an der evang. Stadtschule in Neusalz a. O., sowie die erfolgte Wiederwahl des Kämmerers Gerlach in Bolkenhain zum besoldeten Rathmanne und Kämmerer dieser Stadt. — Angestellt: die Postsecretäre Jablonski, Neumann und Lutze in Görlitz, Dornhöfer in Friedeberg a. Q. und Hesse in Grünberg i. Schl. In den Ruhestand getreten: der Postverwalter Tschentscher in Seidenberg, Regierungsbezirk Liegnitz.

Ernannt: Zeichner Kelbaß, Locomotivführer Dittrich und Penke in Glogau definitiv in ihren Stellungen.

de. **[Zum Rundreise-Verkehr.]** Ein in Wien domicilirender Unternehmer hat mit mehreren Eisenbahnverwaltungen, unter ihnen die Oberschlesische Eisenbahn, sowie mit Dampfschifffahrts-Gesellschaften ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen denjenigen Reisenden, welche Rundreisebillets, namentlich für größere Touren, lösen, von der Expeditionsstelle ein Portefeuille zur Aufbewahrung des Billetheftes unentgeltlich verabfolgt werden soll. Die Ausstattung dieses Portefeuilles ist nicht nur praktisch und elegant, auch dessen Inhalt birgt einen kleinen, jedem Reisenden willkommenen Schatz, der aus einer feinen Schreibtafel nebst Bleifeder, einem Kalendarium, einem informatorisch und unterhaltend redigirten Reiseführer, einer Eisenbahnkarte und zahlreichen, speciell dem Touristen zu Statten kommenden Inseraten besteht. Der Fremdenführer zählt die Sehenswürdigkeiten, die Taxen der localen Beförderungsinstitute, die öffentlichen Locale und Ausflugsorte auf und enthält Mittheilungen über locale Eigenthümlichkeiten, Charakteristik von Land und Leuten und statistische Daten.

+ **[Panorama.]** In der Nähe des Ausstellungsplatzes, vis-à-vis dem Eingange zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, befindet sich ein großes, einem Circus ähnliches Gebäude, in welchem ein von den Malern Th. v. Eckenbrecher und Max Volkhart kunstvoll ausgeführtes Rundgemälde: „Panorama der Schlacht von Gravelotte" aufgestellt ist. Das Gemälde schildert den Stand der großen Entscheidungsschlacht am 18. August 1870, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. Der Beschauer, der sich plötzlich inmitten des Schlachtgetümmels versetzt sieht, kann von einer gallerieartigen Estrade den Gang der Schlacht nach allen Seiten hin genau beobachten. Vor uns breitet sich das Schlachtfeld mit seinen durch die blutigen Kämpfe berühmt gewordenen Ortschaften Moscou, St. Hubert und Point du Jour aus, während in der Ferne Gravelotte, Mogador, Malmaison u. a. Orte auftauchen. Eben ist St. Hubert von den 8. Jägern und Theilen der Infanterie-Regimenter Nr. 67, 60 und 33 im Sturm und unter schweren Verlusten genommen worden. Die übrigen Theile des zuletzt genannten Regiments werden in den Steinbrüchen von St. Hubert gesammelt, um zum Vorstoße auf das bereits in Flammen stehende Gehöft Point du Jour geführt zu werden. Links von St. Hubert brennt Moscou. Auf der von Gravelotte herführenden Chaussee jagt die Artillerie heran, französische Granaten schlagen verheerend in ihre Mitte. Die Geschütze werden von einer Escadron des Ulanen-Regiments Nr. 4 begleitet. Zur Unterstützung der Truppen, die St. Hubert besetzt halten, rücken auf der Chaussee Theile der 30. Infanterie-Brigade vor. Bei Gravelotte steht die Artillerie des 7ten Corps, unter deren Schutze die Einnahme von St. Hubert ermöglicht wurde. Weiter rechts sieht man das Gehöft Mogador in Flammen stehen, während auf dem äußersten linken Flügel der preußischen Aufstellung Malmaison sich zeigt, neben welchem der Kaiser an der Spitze des großen Generalstabes hält, um die Schlacht zu leiten. — Ueberall, wohin das Auge blickt, sieht es die Bewegungen des Kampfes: ausschwärmende Schützenketten, vorrückende Colonnen, zersprengte und sich wieder sammelnde Massen, feuernde Geschütze; überall auch die Spuren der grausigen Zerstörung der Schlacht, zerschmetterte Wagen, erschossene Pferde, sterbende und todte Krieger. Dazwischen ruhen Gruppen kampfesmüder Soldaten, Verwundete von Freund und Feind und gefangene Franzosen. Zwischen dem Gemälde und der Zuschauergallerie ist der Raum mit natürlichen grasbedeckten Hügeln ausgefüllt. Hier liegen Pferdecadaver, Granaten, Gewehre, Säbel, Wagentrümmer u. dergl. umher, die das Schlachtenpanorama vervollständigen. — Das großartige Schlacht- und Rundgemälde hat schon bei der Ausstellung in Düsseldorf Aufsehen gemacht.

= **[Peplow'sche Knabencapelle.]** Der frühere Capellmeister des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11, Herr Johann Peplow, welcher von seinen beliebten Concerten bei Paul Scholtz, Liebich, Eichenpark u. s. w. her noch im besten Andenken beim musikliebenden Publikum steht, wird mit seiner geschmackvoll uniformirten Knabencapelle am nächsten Donnerstag, den 19. d. Mts., im Kaiserpark zu Scheitnig sein erstes Concert geben und somit wieder in die Oeffentlichkeit treten. Auch auf Liebichshöhe ist Herr Peplow zu Frühconcerten engagirt. Das erste Concert findet daselbst Mittwoch, den 18. d. Mts., früh von 6 Uhr ab, statt. Wir glauben, daß Herr Peplow durch sein neues Unternehmen sich schnell wieder, wie früher, die Gunst des Publikums erwerben wird.

=ββ= **[Wasserbauten.]** In Folge des günstigen Wasserstandes wird jetzt mit bedeutenden Arbeitskräften der Buhnenbau von Neuhaus bis Breslau in Angriff genommen. Der Oberbau an den Buhnen hat in Folge des bei niedrigem Wasserstande abgeschwommenen Eises sehr gelitten. In diesem Sommer sollen in dem Wasserbaubezirk Breslau ca. 25,000 Kubikmeter Faschinen verarbeitet werden, im Oberwasser sind bereits an den Ufern zahlreiche Haufen Faschinen sowie Steine aufgesetzt. — In den letzten zwei Jahren konnte wegen andauernden Hochwassers nur wenig an Wasserbauten gearbeitet werden.

+ **[Brand eines Wagens.]** Auf der Kaiser-Wilhelmsstraße gerieth gestern Nachmittag der Wagen eines Gutsbesitzers aus Schlanz, Kreis Breslau, auf noch unerklärliche Weise in Brand. Sowohl das auf dem Wagen befindliche Stroh und ein Lehnstuhl, als auch die Flechten und die Leinewandplaue wurden ein Raub der Flammen, doch gelang es, das Feuer zu löschen und den Wagen zu erhalten.

=ββ= **[Statistisches. — Obdachlose. — Vom Polizeigefängniß.]** Im Asyl für Obdachlose (Polizeigewahrsam) wurden im vorigen Monat 690 Männer, 54 Frauen und 7 Kinder, zusammen 751 Personen oder durchschnittlich täglich 25 untergebracht. — Zieht man nun in Betracht, daß im Asyl für Obdachlose (Höfchener Weg) 77 Männer, 408 Frauen und 140 Kinder, zusammen 625 Personen oder durchschnittlich täglich 21 Personen Aufnahme fanden, so waren also überhaupt obdachlos 1376 Personen oder durchschnittlich 46 pro Tag. — Ende März blieben Bestand im Polizeigefängniß 35 Männer und 18 Frauen, zusammen 53 Personen. — Im April wurden eingeliefert 1079 Männer und 470 Frauen, zusammen 1549, dagegen entlassen 1059 Männer und 457 Frauen, so daß Ende April noch in Haft blieben 55 Männer und 31 Frauen.

+ **[Unglücksfälle.]** Auf der Matthiasstraße wurde gestern Nachmittag vor dem Grundstück Nr. 29 von der Droschke Nr. 677 eine Frauensperson, welche einen Handwagen zog, zu Boden gerissen und überfahren. Leider gingen die Räder des Wagens üben den Kopf der Unglücklichen hinweg, so daß eine Schädelzerschmetterung erfolgte und das Gehirn auf dem Straßenpflaster umherspritzte. Der Tod der Verunglückten trat auf der Stelle ein. Es wurde später festgestellt, daß die Verunglückte die unverehelichte Topfwaarenhändlerin Auguste Katella, Matthiasstraße 29, ist. — Der Schlosserlehrling Herrmann Wüst, welcher gestern mit Bohren von Winkeleisen an einer Lochmaschine beschäftigt war, hatte das Unglück, mit dem Zeigefinger der rechten Hand zwischen zwei Kammräder zu gerathen, so daß die Hand vollständig zerschmettert wurde. Der Verunglückte wurde sofort nach der Krankenanstalt des barmherzigen Brüderklosters geschafft.

+ **[Vermißte.]** Seit dem 13. d. Mts. wird der bisher Neudorfstraße Nr. 30 wohnhafte, 15 Jahre alte Stellmacherlehrling Carl Dollmann vermißt. Derselbe ist von mittlerer, schlanker Statur, hat rundes Gesicht, blonde Haare und eine Wunde an der linken Hand, er trägt dunkle Arbeitshosen, geschipperten Stoffrock und schwarzen Filzhut. Vermißt wird ferner seit demselben Tage die 38 Jahre alte Näherin Clara Hertig. Dieselbe ist von mittlerer, untersetzter Statur, hat blondes Haar und trägt grauen Rock, schwarze Stoffjacke und Lederschuhe. Da dieselbe an Schwermuth leidet, so wird vermuthet, daß sie sich das Leben genommen hat.

+ **[Selbstmord.]** Gestern Vormittag um 6 Uhr wurde in der Bodenkammer eines Hauses auf der Ursulinerstraße der dort wohnhafte Haushälter August Hümer erhängt aufgefunden. Die an dem Aufgefundenen vorgenommenen Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Nahrungskummer ist das Motiv zu dem Selbstmorde gewesen.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden: mittelst Taschendiebstahls einer Frau auf dem Marktplatze in der Nicolaivorstadt ein schwarzledernes Portemonnaie mit 4 Mark, einer Frau auf dem Federviehmarkte des Ringes ein schwarzes Beutelportemonnaie mit 4 Mark, einem Dienstmädchen auf der Tauenzienstraße ein Portemonnaie, enthaltend mehrere Marken für Reparaturen und 4 Mark, einer Bewohnerin der Berlinerstraße ein braunes Portemonnaie mit 5 Mark, einer Frau auf der Ohlauerstraße ein schwarzledernes Portemonnaie, enthaltend 51 Mark und eine Färbermarke von Spindler, einer Bewohnerin der Schießwerderstraße von ihrem Wäscheboden eine Menge Tisch-, Bett- und Leibwäsche, einem Schneidermeister auf der Kupferschmiedestraße aus seinem Hausflur eine Badewanne, eine Kinderwanne und eine Waschwanne. — Abhanden gekommen ist hier einer Dame aus der Provinz ein schwarz und weißes Körbchen, in welchem sich ein rothes Kattunsäckchen mit 81 Mark befand, einem Kaufmann in der Gewerbe-Ausstellung ein auf dem Namen Siegfried Krotoschiner lautendes Passe-Partout-Billet Nr. 115, einem Kaufmann auf der Friedrich-Wilhelmsstraße ein Zehnmarkstück. — Gefunden wurde: vorgestern von dem Droschkenbesitzer Jungmann, Paradiesstraße Nr. 11, eine Perlenkette mit daran befestigtem unechten Kreuz. — Verhaftet wurde: eine Frau und eine unverehelichte Frauensperson wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Betruges und zwei Personen wegen nächtlicher Ruhestörung, außerdem noch 3 Bettler, 4 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 13 prostituirte Dirnen.

□ **[Berichtigung.]** In dem Bericht über die Monatsversammlung des Humboldt-Vereins für Volksbildung in Nr. 224 d. Ztg. soll es nicht heißen: „appretirten Käse", sondern: „appretirten Kaffee".

—ch. **Görlitz**, 17. Mai. [Der Protest gegen die Bürgermeisterwahl. — Schützengilde.] Der mit 12 Unterschriften abgesandte oder vielmehr in Liegnitz in die Hände des Regierungspräsidenten niedergelegte Protest gegen die Wahl des Syndicus und Bürgermeisters Reichert zum Oberbürgermeister unserer Stadt wird voraussichtlich in der nächsten Stadtverordnetensitzung Gegenstand einer Interpellation werden. Die Protestler haben ihren Collegen in der Stadtverordneten-Versammlung keine Mittheilung über die Absendung gemacht und nur zufällig ist dem Bürgermeister Reichert bei einem Besuche in Liegnitz Kunde davon geworden, daß gegen seine Wahl ein Protest eingereicht ist. Da das Verfahren der Zwölf, als eines Theils der unterlegenen Minorität, von der Bürgerschaft durchaus nicht günstig beurtheilt wird, weil man jeder Einmischung der Regierung abgeneigt ist, so ist es wohl geboten, zunächst zu constatiren, wer von den Stadtverordneten sich an dem Proteste betheiligt hat. Einer darauf gerichteten Interpellation werden sich die Zwölf nicht entziehen können. — Die hiesige Schützengilde hat gestern und heute das Fest der Einweihung ihrer neuen Schießstände und ihres neuen Schießhauses an der Zittauer Chaussee, des ehemaligen Bellevue, unter Theilnahme fremder Schützen aus den Nachbarorten gefeiert. Der Festzug nahm nicht in der Stadt, sondern von der inneren Bahnhofstraße aus seinen Anfang und endete im Schützengarten, wo Stadtrath Tschierschky die Begrüßungsrede hielt. Es folgte ein Concert und heute früh begann das officielle Festschießen, zu dem eine Anzahl von Geschenken eingegangen war. Mittags wurde ein Festmahl veranstaltet, an dem sich von den gestrigen 230 Festtheilnehmern etwa die Hälfte betheiligte.

= **Grünberg**, 16. Mai. [Amtsgerichtsrath Glasser †.] Heute Vormittag traf hier die Nachricht ein, daß Herr Amtsgerichtsrath a. D. Glasser in Blankenburg im Harz im Alter von 44 Jahren verstorben ist. Sein früher Tod ruft hier die aufrichtigste Theilnahme hervor. Der Verstorbene, ein Sohn des hier vor Kurzem verstorbenen Sanitätsrath Dr. Glasser, war lange Jahre hindurch am hiesigen Kreisgericht thätig und hat sich hier während seiner Amtszeit durch seine große Liebenswürdigkeit, wie durch seine Gerechtigkeitsliebe allgemeine Hochachtung erworben.

= **Muskau**, 16. Mai. [Vom Bade.] Ueber unseren Curort schreibt Herr Regierungs- und Medicinalrath Dedek in Liegnitz Folgendes: „Immer in die Ferne, während das Gute so nahe liegt. Dasselbe gilt von Muskau, dessen Moor ganz Vorzügliches, wenn nicht das Beste leistet. Im vorigen Jahre gebrauchte ich denselben sowohl an Ort und Stelle, als auch hier in Liegnitz, jedesmal mit sichtlichem Erfolge. Die Herren Collegen dürften wohl Veranlassung nehmen, bei Indicationen für den Gebrauch von Moorbädern gerade den Muskauer Moor zu empfehlen, und möchte Ihnen derselbe, wie hiermit geschieht, wohl in Erinnerung zu bringen sein. Sein Arom ist unübertroffen."

H. **Zabrze**, 16. Mai. [Feuer auf Redenstrecke der königlichen Louisengrube.] Gestern Nachmittag entstand zwischen 3 und 4 Uhr auf der Redenstrecke der Königin Louisengrube auf abgebautem Felde plötzlich durch schlechte Wetter Feuer. — Als mächtige Rauchsäulen aus dem Prinz-Schöneich-Schacht emporstiegen, wurde das Grubenpersonal sofort aufmerksam gemacht, und unter Leitung des Bergwerk-Directors von Velsen stieg eine Belegschaft hinunter und dämmte sofort das in Brand gerathene Feld ab. Um 2 Uhr des Nachts war man vollständig des Feuers Herr geworden, ohne daß bedeutender Schaden oder Betriebsstörung verursacht worden war.

Mit zwei Beilagen.

Eisenbahnen und Telegraphen.

Frühjahrs-Conferenz der Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn mit Delegirten der Verkehrsinteressenten ihres Bahnbereichs.

Die am Sonnabend abgehaltene diesjährige Frühjahrs-Conferenz der Oberschlesischen Eisenbahn zeigte ungefähr die gleiche Zusammensetzung wie die letzte Herbstconferenz, über die wir s. Z. Bericht erstattet haben.

An Stelle des Herrn Präsidenten Fleck führte diesmal Herr Ober-Reg.-Rath Göring den Vorsitz. Die Verhandlungsgegenstände, welche in der von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags währenden Sitzung erledigt wurden, waren folgende:

1) Verkehrsinteressenten im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direction Magdeburg haben darüber Klage geführt, daß, während in den letzten Jahren die Mehrzahl der deutschen Eisenbahnverwaltungen für Holz des Specialtarifs II den Frachtsatz von 3 Pf. pro Tonnenkilometer angenommen haben, für die Strecken der Oberschlesischen Eisenbahn ein niedrigerer Tarifsatz in Geltung geblieben sei. Dadurch werde der inländische Holzhandel benachtheiligt. Es soll daher die Frage besprochen werden: ob es sich empfiehlt, den betr. Holztarif der Oberschlesischen Eisenbahn nach dem Einheitssatze von 3 Pf. pro Tonnenkilometer umzuarbeiten?

An der Verhandlung nimmt als Vertreter der königl. Staatsforstverwaltung Herr Forstmeister Guse Theil. Aus dem seitens der königlichen Direction gebotenen Actenmaterial geht hervor, daß der angefochtene Tarif ein abgestaffelter Streckentarif mit einem festen Zuschlage ist. Der Einheitssatz beträgt bei 1—5 Meilen Entfernung 1,50 alte Pfennig pro Centnermeile und fällt allmälig bis auf 1 alten Pfennig pro Centnermeile bei Entfernungen von 49 Meilen und darüber. Der fixirte Zuschlag beträgt 3,6 alte Pfennige pro Centner. — Befördert sind im Jahre 1879 nach diesem Tarife:

109,075,0 Tonnen	im Localverkehr mit einer Frachteinnahme von	322,176,80 Mk.
25,569,8 Tonnen	im Verbandsverkehr aus Oesterreich nach oberschlesischen Stationen . . .	122,802,00 Mk.
67,900,7 Tonnen	im Durchgangsverkehr vom Auslande nach deutschen Stationen	395,576,50 Mk.
202,545,50 Tonnen.		Summa 840,555,30 Mk.

Es wird ferner nachgewiesen, daß bei gleicher beförderter Tonnenzahl unter Anwendung des 3 Pfg.-Tarifs die Frachteneinnahme nur um 79,000 Mark höher, nämlich 919,444,60 M. gewesen sein würde. Unmöglich kann es für den „vaterländischen Holzhandel in Mittel- und Norddeutschland" von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein, daß die Oberschlesische Eisenbahn diese 79,000 M. nicht eingefordert hat. Wohl aber ist der billige Holztarif für Schlesiens Bergwerks- und Hüttenbetrieb geradezu unentbehrlich und der anwesende Vertreter der königl. Forstverwaltung constatirt, daß diese an dem billigen Tarife eben so sehr und beziehungsweise noch mehr interessirt sei, als die ausländischen Forstwirthschaften. Dies zeigen allerdings auch obige Frequenzziffern, denn es ist weit mehr inländisches Holz nach dem betreffenden Tarife befördert worden, als ausländisches. Erwähnt wurde, daß der Tarif der Königl. Ostbahn für die näheren Entfernungen billiger sei und daß es sich empfehle, im Verkehre auf den Oberschlesischen Linien in dieser Beziehung die Sätze der Ostbahn zu acceptiren, während die Ostbahn ihrerseits für die größeren Entfernungen sich der Tarifirung der Oberschlesischen Eisenbahn accommodiren sollte.

Die schließlich einstimmig gefaßte Resolution ist in diesem Sinne gehalten. Sie lautet:

> Versammlung spricht sich dahin aus, daß der vorgelegte abgestaffelte Holztarif als zweckmäßig erachtet und seine Einführung in allen Relationen empfohlen wird, mit der Maßgabe, daß es wünschenswerth sei, diesen Tarif für die näheren Entfernungen noch zu ermäßigen.

2) Eisen wird im Verkehre Oberschlesiens mit Berlin und den Ostseehäfen zu einem ausnahmsweise ermäßigten Frachtsatze befördert. Verkehrsinteressenten in Westdeutschland beantragen: entweder im Verkehre des westdeutschen Eisenhüttendistricts mit Berlin und den Ostseehäfen denselben ermäßigten Satz des Oberschlesischen Ausnahmetarifs einzuführen, oder diesen aufzuheben. Von allen anwesenden Delegirten theilt nur der Vertreter der Stettiner Kaufmannschaft diesen Standpunkt. Der Vertreter des Oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Vereins führt aus, daß wenn für Rheinland-Westfalens Eisenexporte der jetzige Tarifsatz des Oberschlesischen Exporttarifs bewilligt werden sollte, Oberschlesien eine weitere Ermäßigung seines Tarifs fordern müßte, um concurrenzfähig zu bleiben. Die königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn erklärt: es sei unmöglich, mit dem Tarifsatze noch weiter herunterzugehen. Die Vertreter der oberschlesischen Industrie müßten, um concurriren zu können, den Grundpreis für Handelseisen stets um etwa 1 M. niedriger halten, als die rheinisch-westfälische Concurrenz. Eine Gleichstellung beider Industrien, betreffs ihrer Productions- und Absatzbedingungen, sei unmöglich, mithin auch eine Gleichstellung der Tarife unthunlich. Weiteres Material zur Beurtheilung der Sachlage werden der königl. Direction von den Interessenten zugesichert.

Die Versammlung beschloß, sich gegen den Antrag der westdeutschen Eisenindustrielle auszusprechen. (Dafür ist nur Stettin.)

3) Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Stettin beantragen: Die Sätze der im rumänisch-galizisch-deutschen Getreide- und Verbands-Gütertarif geltenden Tarife den im deutsch-russischen Verbands-Gütertarif geltenden Sätzen gleichzustellen. Letztere sind, wie sich bei der Verhandlung ergiebt, zum Theil wahre Schleudersätze, auf deren Bewilligung eine preußische Verwaltung sich kaum einlassen kann. Es zeigt sich aber ferner, daß nicht nur die Concurrenz russischer Linien, die hinauf nach der Ostsee führen, sondern vielleicht in noch höherem Grade die Concurrenz des Seewegs von Odessa nach Stettin in Betracht kommt. Es ist nichts Seltenes, daß Mais, der auf diese Weise nach Stettin gelangte, nächstdem per Eisenbahn oder per Kahn bis tief ins Innere des Landes zurückgebracht wird. — Die anwesenden Vertreter der Landwirthschaft können nicht zugeben, daß ausländisches Getreide in irgend einem Verkehre auf inländischen Bahnlinien zu einem billigeren Einheitssatze befördert werde, als inländisches Getreide auf denselben Bahnlinien. Einer der anwesenden Vertreter der Breslauer Handelskammer (Hr. Mugdan) beantragte, um jene Widersinnigkeit eines Rücktransportes von Stettin landeinwärts zu beseitigen, die Gewährung eines billigen Frachtsatzes im rumänisch-galizisch-deutschen Tarif für Breslau und, um auch die Herren Vertreter der Landwirthschaft für seinen Antrag zu gewinnen, Beschränkung der Anwendung desselben auf Mais und Futtersurrogate. Nach eingehender Erörterung wurde die Abstimmung vertagt, indem die k. Direction zusagte, bis zur nächsten Sitzung weiteres Material zu dessen Beurtheilung herbeizubringen.

4) Von der Handelskammer zu Breslau, der kaiserlichen Oberpostdirection hierselbst und dem Magistrat zu Glatz wird die Spätlegung des zweiten von Breslau nach Mittelwalde zu expedirenden Personen- und Postzuges von 10 Uhr 30 Minuten Vorm. um etwa 1½ Stunden beantragt. Den für eine solche Zugverlegung sprechenden Gründen stehen allerdings auch Bedenken entgegen, z. B. die nothwendige Verlegung der Anschlüsse an die Breslau-Freiburger und Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn in Frankenstein und Glatz, doch sagt die k. Direction zu, mit den Verwaltungen genannter Eisenbahnen in Verbindung zu treten, um die gewünschte Aenderung des Fahrplanes zu ermöglichen.

5) In früheren Conferenzen hatte die Handelskammer zu Breslau vergeblich beantragt, die Rundreisebillets ab Breslau mehr zu entwickeln, und hatte sie für gegenwärtige Sitzung den Antrag auf Ausgabe von Retourbillets mit sechswöchentlicher Giltigkeit nach den Ostseebädern angemeldet. — K. Eisenbahndirection machte die erfreuliche Mittheilung, daß nicht nur Retourbillets mit sechswöchentlicher Giltigkeit für Colberg, Zoppot, Stralsund, Swinemünde und Greifswald demnächst zur Ausgabe gelangen, sondern auch die Rundreisetouren ab Breslau eine bedeutende Vermehrung erfahren werden. So kommen allein im schlesisch-österreichisch-ungarischen Verkehr demnächst 9 neue Touren und außerdem einige neue Touren zur combinirten Bereisung des Glatzer Gebirges und Riesengebirges in Gang.

6) Den Antrag der Breslauer Handelskammer: „Königl. Direction wolle anordnen, daß seitens der Güterexpeditionen künftig statistische Stempelgebührenmarken und Ausfuhr-Anmelde-Formulare entgeltlich abgegeben werden, in derselben Weise, wie dies z. B. durch die Postämter geschieht", — wird von der kgl. Direction gleichfalls zustimmend aufgenommen.

7) Die Handelskammer zu Bromberg hatte beantragt, daß bei Viehtransporten auf der Eisenbahn seitens der Güterexpeditionen Duplicate der Transportscheine an die Absender resp. Transporteure ausgegeben werden möchten. Die königl. Direction lehnt diesen Antrag ab, will aber auf Antrag im speciellen Falle mit entsprechenden Bescheinigungen nicht zurückhalten.

8) Die Breslauer Kammer beantragt wiederholt: Aufhebung der im Ueberfuhrverkehr zwischen den Güterbahnhöfen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn und Oberschlesischen Eisenbahn zur Zeit bestehenden Beschränkungen, durch welche namentlich der Getreidehandel gestört wird. Breslau empfängt Getreidesendungen von den zeither excludirten Stationen jenseits der Landesgrenze und in vielen Fällen ist es ganz unmöglich im Voraus zu bestimmen, nach welcher Richtung über das in Breslau eingetroffene Gut weiter zu disponiren sein wird. — Die königl. Direction erklärt: nicht blos Concurrenzrücksichten, sondern auch die Befürchtung einer zeitweise großen Ueberfüllung der Anschlußgeleise hätten von der Aufhebung jener Beschränkungen Abstand nehmen lassen; den städtischen (?) Verkehr hierher gestellten Gutes von Bahnhof zu Bahnhof habe eigentlich das Fuhrwerk zu bewältigen. Da die Vertreter der Antragstellerin letztere Ansicht nicht gelten lassen wollen, die nachträgliche Ueberführung eines Wagens aber, der bereits nach dem Entladeschuppen hin rangirt worden war, große Mühe verursacht, so sagt königl. Direction schließlich zu, durch Bildung directer Tarife Abhilfe zu schaffen. Als diejenigen Stationen der jenseitigen hiesigen Verwaltung, welche hierbei in Betracht kommen würden, werden seitens der Antragstellerin genannt: die Stationen diesseits Oels und die Stationen der Breslau-Warschauer Eisenbahn.

9) Nicht zustimmend verhielt sich die königl. Direction dem Antrage des oberschlesischen Kohlenausfuhrcomites gegenüber: eine Karte herauszugeben, welche in graphischer Darstellung die Transportbewegung der oberschlesischen und niederschlesischen Stein- und Braunkohle nachweist. Es fehle zu deren Bearbeitung an genügendem statistischem Material.

Bei der Neuwahl des nur sehr selten in Action tretenden „engeren Ausschusses" wurden die früheren Körperschaften wiedergewählt. E.

Handel, Industrie &c.

• **Breslau**, 17. Mai. [Von der Börse.] Die unsichere Haltung, welche schon gestern an der Börse geherrscht hatte, machte heute einer flauen Tendenz Platz, und erfuhren die meisten Speculationswerthe größere Coursrückgänge. Veranlassung hierzu gab der Wiener Platz, an welchem sich die Geldverhältnisse neuerdings wieder sehr ungünstig gestaltet haben; außerdem hat die Speculation in der Hoffnung, daß die der Zeichnung der neuen Ungarischen Goldrente vorangehenden Börsentage sehr hohe Course bringen werden, in voriger Woche viel gekauft, und ist, obgleich ihre Hoffnungen sich noch nicht erfüllen, durch die schwierigen Versorgungsverhältnisse gezwungen, die Waare an den Markt zu bringen. Das Rothschild-Consortium ist aber seiner Erfolge bei der am 19. stattfindenden Subscription so sicher, daß es nicht durch Käufe die Course zu halten sucht. Nur so ist es zu erklären, daß nicht nur für Speculationspapiere, wie Creditactien, sondern auch für österreichische und ungarische Renten so große Rückgänge eintreten konnten, wie dies in den letzten beiden Tagen an der Wiener Börse geschehen ist. An unserer Börse folgten die von Wien abhängigen Papiere den von dort gemeldeten Notirungen und büßten demzufolge bei lebhaftem Geschäft Creditactien gegen gestern circa 10 Mark, Ungarische Papierrente 1 pCt. ein; in den anderen österreichischen und russischen Renten war wenig Umsatz, die Course sind ebenfalls niedriger. Russische Werthe waren auch heut matt und erlitten wiederum Coursrückgänge; nur rumänische Anleihe zeigt sich andauernd beliebt und erhöhte heut wiederum ihren Cours. Die Course unserer heimischen Bahnen waren ebenfalls niedriger als gestern, doch erfreuten sich Oberschlesische Eisenbahn-Actien guter Stimmung. Lauraactien, im Verlauf der Börse ganz unbeachtet, gewannen gegen Schluß 1½ pCt. auf Berliner Kaufordres.

Ultimo-Course. (Course von 11—1¾ Uhr.) Freiburger St.-Act. 105,15 bez., Oberschlesische A, C, D u. E 210,60—211,15—10,50—11,25 bez., Rechte-Oder-Ufer-St.-Actien 148,50—8,15 bez., Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritäten —,—, Galizier 131,25 bez., Ende 130,75 Br., Lombarden —,—, Franzosen —,—, Rumänier 102,35—103,15 bez. u. Gd., Oesterr. Goldrente 83,50 Gd., do. Silberrente 67,85—67,75 bez., do. Papierrente 67,50 bez., do. 5proc. Papierrente —,—, do. 60er Loose 128,25 bez., Ungar. Goldrente 102,35 bez., Russische 1877er Anleihe 94,50 bez., do. Orient-Anleihe I —,—, do. II 58,85 bis 59,00—58,85 bez., do. III 59,50—25 bez., Breslauer Discontobank 102,50 bis 103 bez., do. Wechslerbank 104,75 Br., Schles. Bankverein 110 Gd., do. Bodencredit 111,,50—112 bez., Oesterr. Creditactien 617 etw. bis 13—15 bis 14,50—15 bez., Laurahütte 107,35—109 bez., Oesterr. Noten —,—, Russische Noten 206,75—207,00—6,50 bez., 1880er Russen 75,65—5,35—5,50—5,25 bez. u. Gd., Ungar. Papierrente 80,50 bez., do. 4proc. Goldrente 79,75 bez., Donnersmarckhütte —,—, Poln. Liquid.-Pfandbriefe —,—.

Breslau, 17. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 218 Mark bez. u. Br., Mai-Juni 214—214,50 Mark bez., vor der Börse 213,50 Mark bez., Juni-Juli 207—207,50 Mark bez., Juli-August 191,50—191 Mark bez., August-September — Mark, September-October 176 Mark Gd., October-November 174 Mark Gd.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 215 Mark Br., Mai-Juni 215 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 151,00 Mark Gd., Mai-Juni 151,00 Mark Gd., Juni-Juli 154 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 251 Mark Br., 248 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., loco 52,50 Mark Br., per Mai 52 Mark Br., Mai-Juni 51,50 Mark Br., Juni-Juli 51,50 Mark Br., September-October 53 Mark Br., 52,75 Mark Gd., October-November 53,75 Mark Br., November-December 54,25 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per Mai 30,00 Mark Br., 29,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) geschäftslos, gek. — Liter, per Mai 54,70 Mark Br., Mai-Juni 54,70 Mark Br., Juni-Juli 54,80 Mark Br., Juli-August 55,80 Mark Gd., August-September 56 Mark Br., September-October 54 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 18. Mai.

Roggen 218, 00 Mark, Weizen 215, 00, Hafer 151, 00, Raps 251, 00, Rüböl 52, 00, Petroleum 30, 00, Spiritus 54, 70.

Breslau, 17. Mai. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waar			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrgst.	
	ℛ︎	₰	ℛ︎	₰	ℛ︎	₰	ℛ︎	₰	ℛ︎	₰	ℛ︎	₰
Weizen, weißer	23	—	22	40	21	30	20	60	19	70	18	70
Weizen, gelber	22	—	21	70	20	90	20	40	19	20	18	20
Roggen	21	80	21	50	21	—	20	50	20	20	19	80
Gerste	16	50	16	—	15	30	14	70	14	—	13	20
Hafer	16	20	15	90	15	30	14	80	14	40	14	—
Erbsen	20	30	19	50	19	—	18	50	18	—	17	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00— 5,00 Mark, geringere 3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 M., geringere 1,50 M., per 2 Liter 0,14—0,18 Mark.

§ **Breslau**, 17. Mai. [Eisenarbeiten.] Die Lieferung und Aufstellung der Eisenconstruction der Alleflutbbrücke bei Wehlau, 2 Oeffnungen von je ca. 27 Meter Weite, auf 106,000 Kilogr. Gesammtgewicht veranschlagt, stand bei dem Landesbaumeister Wienholdt, Königsberg i. Pr., zur Submission. Es offerirten per 100 Kilogr.: Beuchelt u. Co., Grünberg in Schl., Schmiedeeisen zu 30,60 M., Gußeisen zu 28,50 M.; Uniongießerei in Königsberg Schmiedeeisen zu 29,50 M., Guß zu 20 M.; Sudenburger Brückenbau-Anstalt zu Sudenburg-Magdeburg Schmiedeeisen zu 35,20 M., Guß zu 30 M.; L. Steinfurt in Königsberg Schmiedeeisen und Guß zu 31,60 M.; Ruhnau in Wehlau Schmiedeeisen zu 35 M., Guß zu 20 M.; Saxonia, Eisenwerke zu Radeberg, Schmiedeeisen zu 32 M., Guß zu 24 M.; Gutehoffnungshütte, Actien-Gesellschaft in Oberhausen, Schmiede- und Gußeisen zu 34,30 M.

= **Grünberg**, 16. Mai. [Vom Getreide- und Productenmarkt.] Außerordentlich gering war heute die Getreidezufuhr auf dem Wochenmarkt. Auswärtige Getreidehändler erzielten gute Geschäfte. Preise vorwöchentlich. Bezahlt wurden pro 100 Kilogr. Weizen 23—21 M., Roggen 22,30—21,50 Mark, Gerste 16—15,50 M., Hafer 18—17,60 M., Erbsen 22 M., Kartoffeln 4,40—3,30 M., Heu 6,50—5 M., Stroh 5,50—5 M., Butter 2—1,90 Mark (gestiegen im Preise), Eier (pr. Schock) 2,40 M. — Mit Donnerstag hatten die kalten Tage und Nächte der letzten Woche, welche die hiesigen Weingartenbesitzer mit Besorgniß für die diesjährige Ernte erfüllten, ihr Ende erreicht. Die warme Witterung an den letzten Tagen hat die Vegetation mächtig gefördert. Die Bäume prangen im herrlichsten Blüthenschmuck. Eine solche Fülle von Blüthen wie in diesem Jahre haben unsere Obstbäume schon seit Jahren nicht mehr aufgewiesen. Eine gute Obsternte thut unserem Orte aber auch noth; unsere renommirtesten Obstsiedereien haben zum Theil deshalb in Breslau nicht ausstellen können, weil die Vorräthe der besseren Obstsorten (Backobst) bei der andauernden guten Nachfrage vergriffen sind.

Cz. S. **[Berliner Eierbericht]** vom 9. bis 16. Mai. Die Zufuhren von Eiern waren trotz guter Bedarfsfrage andauernd dem Begehr überlegen und veranlaßten in dieser Woche einen weiteren Rückgang des Börsenpreises bis 2,40 M. per Schock. Im Kleinhandel wurde für gute, frische Landwaare bis 2,60 M. per Schock, per Mandel bis 65 Pf. bezahlt.

Berlin, 16. Mai. [Städtischer Centralviehhof.] Amtlicher Marktbericht. Auftrieb: 2811 Rinder, 5280 Schweine, 1316 Kälber, 12,230 Hammel. Der Markt verlief im Ganzen schleppend und schloß matt, obwohl vom vorigen Markt kein Ueberstand verblieben und der Vorrath der Fleischer geräumt war. Der Auftrieb erwies sich im Allgemeinen zu groß für den Begehr; die große Auswahl machte das Zögern der Käufer erklärlich, welche nunmehr nur zu gedrückten Preisen zu acquiriren suchten. — Rinder: Ia. 53—56, IIa. 47—50, IIIa. 40—44, IV. 30—37 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Es bleibt ein nicht geringer Ueberstand. Schweine, für die wärmere Jahreszeit in zu großer Anzahl zugetrieben, erreichten nur mit Mühe die vorwöchentlichen Preise: Beste Mecklenburger 55—56, beste Landschweine 53—54, geringere 50—52, Russen 47—51 M. per 100 Pfd. lebend mit 20 pCt. Tara, ausnahmsweise bei besten Mecklenburger und Pommern auch mit 40 Pfd. Tara per Stück. Bakonyer, die wenig vertreten waren, 55—57 M. per 100 Pfd. lebend mit 40—45 Pfd. Tara per Stück. Auch an Schweinen bleibt Ueberstand. Kälber hielten trotz zögernden Verkaufs ziemlich vorwöchentlichen Preis: 50—56 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht für beste, 40—45 für geringere Waare. Hammel, sehr matter Handel, zumal Exporteure für Paris des neuen erhöhten Eingangszolls von 2 Frcs. per Stück wegen, geringere Gebote machten. Der Markt wurde lange nicht geräumt. Beste Lämmer wurden mit 48—52, gute Hammel mit 45—50, geringere mit 40—44 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt.

Posen, 16. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Productenbericht.] Wetter: schön. Die Stimmung für Weizen und Roggen war am heutigen Wochenmarkte flau und mußten beide Artikel bei schleppendem Geschäfte billiger verkauft werden. Hafer blieb heute ohne Angebot und Umsatz. Es wurden amtlich notirt per 100 Kilogr. Weizen 22,50—21,20—19,70 Mark, Roggen 21,50—21—20,40 M., Gerste 16,20—15,30—14,80 M., Hafer 17,50—16,60—15,40 M. — An der Börse: Spiritus höher. Gekündigt 15,000 Liter. Mai 54 M. bez. und Gd., Juni 54,40—50 M. bez., Juli 55,10 M. bez., August 55,40 M. bez.

Wien, 16. Mai. [Schlachtviehmarkt.] Der heutige Auftrieb betrug 3739 Stück Ochsen, wovon 1703 Stück ungarischer, 596 Stück deutscher und 1440 Stück galizischer Provenienz waren. Trotz des geringeren Auftriebes vermochte im heutigen Geschäfte keine bessere Tendenz durchzudringen, und die Preise blieben auf dem niedrigen Niveau der vorwöchentlichen Notirungen. Der Markt war von Landfleischhauern ziemlich gut besucht und dürfte nahezu Alles verkauft werden. Ungarische Ochsen verkaufte man zu 46 bis 55 Fl., Prima zu 55½ bis 57½ Fl., ausnahmsweise zu 58½ Fl., galizische Ochsen zu 46 bis 53 Fl., deutsche Mastochsen zu 54 bis 58 Fl., ausnahmsweise zu 59 bis 60 Fl., deutsche Bauernochsen zu 50 bis 58 Fl., Stiere zu 46 bis 49 Fl. und Kühe zu 48 bis 50 Fl. per metrischen Centner.

Trautenau, 17. Mai. [Garnmarkt.] Trotz schwächeren Marktbesuches sehr feste Tendenz, weil Spinner unter Schluß.

(Telegr. Priv.-Dep. d. Bresl. Ztg.)

Bradford, 15. Mai. Wolle günstiger, wollene Garne und wollene Stoffe ruhig.

[4procentige Pfandbriefe der Preußischen Centralbodencredit-Actien-Gesellschaft.] Die Preußische Centralbodencreditactien-Gesellschaft emittirt demnächst, schreibt der „B. B.-C.", 15 Millionen Mark 4procentige unkündbare, im Wege der Verloosung al pari rückzahlbare Central-Pfandbriefe. Die Appoints, welche zunächst in Interimsscheinen ausgefertigt werden, lauten über 3000, 1000, 500, 300, 100 M. Die Verloosung findet alljährlich im December statt, die erste im December 1882, die Rückzahlung am darauf folgenden 1. Juli, und muß die Tilgung längstens in 66 Jahren vollendet sein. Die Zins-Termine sind Januar—Juli. — Wie wir hören, ist eine Subscription auf diese Pfandbriefe nicht in Aussicht genommen, sie werden vielmehr successive durch Schalterverkauf an den Markt kommen. Es sind in Berlin bereits die 4proc. 1880er Pfandbriefe der Preußischen Centralbodencredit-Gesellschaft seit vorigem Jahre in lebhaftem Verkehr bei circa 100 Procent; von den neuen 1881er 4proc. Pfandbriefen wird nunmehr ein kleiner Betrag à 99,80 pCt. abzüglich Zinsen bis 1. Juli cr. (da die Zinsen auf die Interimsscheine vom 1. Juli cr. ablaufen) abgegeben werden.

** **[Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.]** In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck wurde dem Verwaltungsrathe für das Jahr 1880 Decharge ertheilt und nach dem Vorschlage desselben die Auszahlung einer Dividende an die Actionäre von 210 M. pro Actie, sowie eines Gewinnantheils aus den Jahren 1877—80 von 54,90 pCt. einer Jahresprämie an die der Jahresklasse 1873, und von 21,20 pCt. einer Jahresprämie an die der Jahresklasse 1877 angehörigen Versicherten genehmigt. Dem Jahresbericht entnehmen wir über die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft Folgendes: Das finanzielle Ergebniß des Jahres 1880 war, trotzdem der Nettozuwachs an Versicherungssumme nur 1,797,096 M. betrug, wiederum ein sehr befriedigendes. Der Reingewinn betrug 493,271 M., abgesehen von einem nominellen Coursgewinn auf Effecten im Belaufe von ca. 42,000 M., welcher ganz unberücksichtigt gelassen wurde. Von dem gedachten Reingewinn wurden zunächst 20 pCt. nebst einem kleinen, unvertheilbaren Rest mit 98,690 M. dem Reserve-Conto für unverhoffte Verluste überwiesen, welches sich dadurch auf 516,305 M. hob; weitere 19,731 Mark wurden dem Beamten-Unterstützungsfonds überwiesen, und als Dividende die Summe von 357,000 M. bestimmt, von denen 89,250 M. an die Actionäre und 267,750 M. an die Versicherten vertheilt werden. Als Gewinnantheil der Letzteren waren aus 1880 und früheren Jahren im Ganzen reservirt 637,992 M., wovon am 1. Juli 1881 zur Vertheilung kommen, und zwar an die Jahresklasse 1873 113,004 M. und an die Jahreskasse 1877 38,296 M. Für spätere Gewinnvertheilungen an die Versicherten bleiben reservirt 486,693 M. Die Prämien-Einnahme betrug 3,655,076 M., die Zinsen-Einnahme 1,044,707 M., die Gesammt-Einnahme 4,764,752 M. Die Prämien-Reserve stieg um 1,261,837 M, auf 22,062,039 Mark. Die belegten Gelder, welche einen Durchschnittszins von 4,86 pCt. erbrachten, vermehrten sich um 1,169,531 M., auf die Summe von 22,148,713 M.; davon sind 15,385,166 M. in Hypotheken innerhalb der ersten Werthhälfte der betreffenden Grundstücke angelegt. In der Lebensversicherungsbranche waren 675 Todesfälle zu verzeichnen mit einer Gesammt-Versicherungssumme von 1,976,143 M.; die rechnungsmäßigen Deckungsmittel für diese Sterbefälle betrugen dagegen 2,131,195 M., so daß sich ein Gewinn an der Sterblichkeit ergab von 155,052 M. Beantragt waren in der Lebensversicherungsbranche 2655 Versicherungen zu 11,204,550 Mark, wovon abgeschlossen wurden 1706 Versicherungen zu 7,160,750 M. Der Gesammtbestand der Versicherungen aller Branchen stellte sich ult. 1880 auf 37,916 Personen mit einem Versicherungs-Capital von 118,265,842 M. und 125,822 M. jährlicher Rente.

[Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisen-Hüttenbetrieb für das Jahr 1880.] Im Eingange des uns vorliegenden Geschäftsberichts für das Jahr 1880 erwähnt zunächst die Verwaltung, daß dem kurzen Aufschwunge in der Eisenindustrie bald die größte Absatzlosigkeit mit bedeutender Preisermäßigung folgte. Nur zu Anfang des Jahres wurden Abschlüsse auf Roheisen gemacht, und zwar mit 2 M. 70 Pf. für I. Quartal, mit 3 M. für das II. Quartal und mit 3 M. 75 Pf. bis 4 M. 10 Pf. für das III. Quartal pro Ctr. Puddelroheisen. Im II. und III. Quartal ruhte das Geschäft ganz und konnten Abschlüsse nicht gemacht werden, erst im IV. Quartal gelang es, kleinere Posten Roheisen mit 2 M. 80 Pf. und 2½ M. 75 Pf. pro Ctr. zu verkaufen. Gießerei-Roheisen war sehr begehrt, da noch große Lager von englischem und schottischem Roheisen aus der Zeit der zollfreien Einfuhr im Lande vorhanden waren. Nach dieser Lage des Geschäftes war es nur möglich, einen Gewinn von 96,284 M. zu erzielen, welchen die Verwaltung den Verlusten aus den Vorjahren abgeschrieben hat. Der Umstand, daß die Verwaltung sich genöthigt sah, eine bedeutende Summe auf die am Jahresschluß verbliebenen Roheisenbestände abzuschreiben, hat auch zur Schmälerung des Gewinnes beigetragen. Die Roheisenproduction hat im Jahre 1880 416,679 Centner betragen, und wurde dieselbe in den Hochöfen Nr. 2 und 4 während 90 Betriebswochen erzeugt. Gegen das Vorjahr sind 163,886 Ctr. mehr erzeugt. Es ist dies die bisher größte Production des Werkes und übertrifft die nächsthöchste Production des Jahres 1873 um 19,640 Ctr. Verkauft wurden 357,217 Ctr. Die Gießerei war wegen mangelnden Absatzes nur schwach im Betriebe, und wurden 4490 Ctr. Gußwaaren erzeugt. Verkauft wurden 4537 Ctr. zum durchschnittlichen Verkaufspreise von 5 M. 37 Pf. pro Centner. Beim Hochofenbetriebe wurden quantitativ mehr Blei und zinkische Nebenproducte als im Vorjahre gewonnen. Da aber die Blei-, Silber- und Zinkpreise in diesem Geschäftsjahr sehr niedrig standen, so war der erzielte Gewinn kein viel größerer. Die Bilanz schließt sich mit 1,647,537 M.

[Einlösungscours für österreichische Silber-Coupons.] Der Einlösungscours für die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Werthe ist auf 174 Mark für 100 Gulden festgesetzt worden.

London, 17. Mai. In der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert, Stimmung fest.

Ausweise.

Berlin, 17. Mai. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 15. Mai.]

Activa.			
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	566,410,000 Mrk.	—	1,669,000 Mrk.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	39,061,000 =	+	552,000 =
3) Bestand an Noten ander. Banken	18,253,000 =	+	1,391,000 =
4) Bestand an Wechseln	311,485,000 =	—	3,262,000 =
5) Bestand an Lombardforderungen	47,228,000 =	+	2,555,000 =
6) Bestand an Effecten	40,117,000 =	+	386,000 =
7) Bestand an sonstigen Activen	27,341,000 =	—	149,000 =
Passiva.			
8) das Grundcapital	120,000,000 Mrk.		Unverändert.
9) der Reservefonds	16,425,000 =		Unverändert.
10) der Betrag der umlaufenden Noten	720,832,000 =	—	10,790,000 =
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	184,488,000 =	+	10,682,000 =
12) die sonstigen Passiva	530,000 =	—	95,000 =

Verloosungen.

[Rentenbriefe der Provinz Schlesien.] Bei der am 14. Mai c. stattgehabten Verloosung sind nachstehende Nummern gezogen worden:

199 Stück Litt. A. à 3000 Mark: Nr.: 264 578 676 768 996 1051 1057 1135 1264 1313 1409 1448 1464 1478 1495 1602 1665 1699 1841 1926 1952 2010 2067 2406 2544 2616 2718 2866 2953 3075 3210 3353 3472 3518 3537 3550 3738 3816 3824 4431 4549 4731 4791 4824 5041 5127 5204 5289 5444 5557 5817 5946 6070 6160 6309 7360 7553 7592 7652 8028 8205 8210 8280 8360 8418 8617 8732 9045 9049 9098 9184 9250 9429 10533 10721 10875 10992 11299 11485 11544 11565 11671 11984 12065 12188 12536 12569 12574 12711 12788 13008 13273 13600 13720 13765 13881 13956 14130 14249 14316 14589 15077 15063 15137 15594 15663 15686 15854 16441 16644 16712 17382 17674 17776 18000 18078 18407 18546 18671 18708 18722 18930 19009 19086 19127 19209 19452 19783 19845 19871 19923 19924 20007 20085 20225 20607 20769 20891 21177 21287 21453 21785 21911 22216 22384 22672 22700 22746 22832 22865 22934 22939 22953 23150 23196 23299 23436 23442 23498 23583 23716 24145 24222 24331 24415 24760 24884 25051 25143 25186 25209 25243 25356 25455 25619 25733 25906 25995 26082 26139 26248 26396 26733 26744 26914 27055 27058 27149 27281 27299 27340 27598 27642 28121 28272 28343 28365 28446 28537.

47 Stück Litt. B. à 1500 Mark: Nr.: 128 311 500 612 868 884 891 1012 1025 1120 1715 1794 1824 2030 2356 2412 2696 2736 2834 3305 3477 3626 3654 3721 4123 4535 4578 4880 4954 5026 5365 5438 5652 5727 5728 5872 5943 6018 6115 6190 6253 6389 6422 6494 6584 6591 6792.

174 Stück Litt. C. à 300 Mark: Nr.: 93 285 379 454 487 551 654 915 1027 1205 1227 1455 1585 1674 2051 2104 2114 2225 2567 2688 2700 2846 2896 2945 3039 3085 3444 3514 3645 3763 3903 4008 4680 4716 4886 5155 5287 5364 5455 5612 5695 5797 6111 6218 6277 6329 6376 6415 6829 7261 7264 7453 7817 7856 7885 7939 8197 8328 8360 8695 9005 10242 10430 10441 10710 10799 10800 11053 11178 11382 11476 11488 11620 11809 11928 12182 12573 12623 12880 13236 13365 13381 14049 14079 14397 14689 14739 14767 14782 14892 15618 15756 15776 15802 15934 16223 16242 16613 16616 16667 16742 16823 16845 16872 16935 16954 17357 17405 17441 17658 17914 18012 18056 18082 18241 18452 18480 18561 18644 18734 18761 18802 18817 18847 18866 18886 18946 19100 19350 19609 19631 19829 20080 20085 20303 20337 20454 20543 20563 20627 20633 20791 21140 21212 21254 21315 21381 21383 21585 21632 21686 21765 21810 22077 22344 22472 22586 23183 23205 23695 23696 23727 23786 23853 24078 24100 24124 24205 24412 24654 24730 24741 24761 24829 24770 24786.

140 Stück Litt. D. à 75 Mark: Nr.: 395 470 612 756 866 991 1206 1269 1270 1638 1659 1714 1862 1868 2046 2109 2186 2193 2205 2429 2525 2620 2762 2824 2846 3562 3649 3825 4012 4218 4338 4499 4584 4617 4687 5085 5350 5474 5750 5976 6039 6103 6235 6247 6456 6599 6685 6743 6751 6900 7012 7192 7532 7690 7701 7715 7890 8072 8144 8304 8512 8688 8717 8769 8829 8830 9372 9508 9601 9977 10366 10451 10615 10664 10703 10829 10931 11365 11578 11714 11801 11934 12158 12172 12318 12601 12720 12774 13062 13078 13188 13391 13714 13993 14037 14606 14658 14869 14962 15012 15277 15382 15425 15446 15551 15622 15688 15776 15791 16183 16366 16469 16492 16854 17024 17039 17089 17265 17387 17535 17632 17660 17769 17771 17909 18199 18302 18331 18478 18512 18631 18645 18691 18795 18806 19027 19203 19257 19261 19457 19459 19571.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 17. Mai. Reichstag. Die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Eisenbahn-Anleihe für Elsaß-Lothringen, leitet Bundescommissar Lindner ein. Berger beantragt Vorberathung durch die Budgetcommission. An der weiteren Berathung betheiligen sich Benda und Minnigerode, worauf der Antrag Berger zurückgezogen und die Vorlage in erster und zweiter Lesung genehmigt wird. Es folgt die erste Berathung der deutsch-chinesischen Convention, die keine Debatte veranlaßt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs über die Aichung der Gefäße, worin Flüssigkeiten verkauft werden. Die §§ 1 bis 5 und 7 werden genehmigt. § 6 wird an die Commission zurückgewiesen zur nochmaligen Berichterstattung. Hierauf folgt die zweite Berathung des Brausteuergesetzes. Boccius ist für die Vorlage, welche nur Wege einschlage, die andere Staaten längst betreten hätten. Witte bekämpft die Erhöhung der Brausteuer. Staatssecretär Scholz tritt für die Vorlage ein, und vertheidigt die Regierung gegen den Vorwurf, daß sie wichtige opportune Steuerpläne zu Gunsten der Brausteuer zurückgestellt habe. Nordeck zur Rabenau ist Gegner des Gesetzes in seiner jetzigen Gestalt, hält aber die Reform der Brausteuer nach einer anderen Richtung hin für geboten. Reinecke plaidirt für Ablehnung der Vorlage. Uhden erkennt an, daß die Vorlage die Tendenz habe, die Brausteuer für Deutschland einheitlich zu regeln, hat aber gleichwohl eine Reihe meist technischer Bedenken. Bundescommissar Burchardt legt die Stellung dar, welche die Vorlage im Rahmen der Steuerpolitik des Reichs einnimmt, und bittet dieselbe anzunehmen. Kable (Protestler) verliest seine Rede, da er der deutschen Sprache nicht mächtig genug sei, worin er anscheinend dagegen protestirt, Elsaß-Lothringen, dessen Brausteuer jetzt sehr einfach sei, in die Brausteuergemeinschaft zu ziehen, ohne vorher die Landesvertretung zu hören. Bundesbevollmächtigter Mair vertritt das Verfahren der Regierung gegenüber den Reichslanden. Die Verhältnisse seien derartige, daß kein Bedenken entgegenstehe, Elsaß-Lothringen ebenfalls in den Rahmen des Gesetzes aufzunehmen. Die Discussion wird geschlossen. § 1 wird gegen etwa 40 Conservative abgelehnt. Nachdem auch die übrigen Paragraphen der Brausteuervorlage abgelehnt sind, folgt die Berathung des Antrages Below, betreffend das Verbot der Malzsurrogate. Ow erklärt sich gegen den Antrag, der gerade die schädlichen Surrogate nicht treffe und in Süddeutschland wenig Sympathie finde. Witte ist für den Antrag. Reichensperger (Crefeld) befürwortet gleichfalls den Antrag. Below und Mendel beantragen Verweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern, die nach einem Schlußworte Löwe's beschlossen wird. Nächste Sitzung Mittwoch.

Köln, 17. Mai. Die Generalversammlung des Schaaffhausener Bankvereins genehmigte ohne Debatte den Bericht und die sofortige Vertheilung einer Dividende von 3⅓ Procent gleich 15 Mark Dividende pro Actie. Der ausscheidende Aufsichtsrath wurde wiedergewählt.

Paris, 17. Mai. Die „Débats" besprechen die Handelsvertragsfrage und meinen: Verhandlungen über neue Handelsverträge müßten auf der Basis wieder aufgenommen werden, daß die gegenwärtigen Zölle durchaus nicht zu erhöhen, sondern für einige Artikel herabzusetzen seien. Die Umwandlung der Advaloremzölle in specifische Zölle müsse durch eine internationale Commission erfolgen; die gegenwärtigen Zölle müßten bis April 1882 verlängert werden.

Marseille, 17. Mai. Der Präfect besuchte die Gemahlin des russischen Consuls und sprach Namens der Marseiller Bevölkerung sein Bedauern über die am Sonntag stattgehabte Kundgebung vor dem russischen Conlulat aus.

London, 16. Mai. Unterhaus. Dilke hält Guest gegenüber es für wünschenswerth, die Debatte über die einzelnen Punkte der tunesischen Frage bis zur Kenntniß des Schriftwechsels zu vertagen. Guest beantragt die Vertagung des Hauses und protestirt lebhaft gegen das gewaltsame Verfahren Frankreichs in Tunis. Gladstone beanstandet die Discussion. Die Beziehungen zwischen Tunis und der Türkei seien seit einer langen Reihe von Jahren der Gegenstand der Correspondenz, wenn nicht der Controverse gewesen. Guest habe Frankreich heftig angegriffen; es sei nöthig, sich zu erinnern, daß England über eine Generation in enger und ununterbrochener Allianz mit Frankreich gestanden, die Anschuldigungen sollten daher nur auf authentischer Information basiren; das Verhalten der englischen Regierung ist auch erst zu beurtheilen, wenn der Schriftwechsel vorliege, der größte Theil dezieht sich auf das Vorgehen der vorigen Regierung. Guest zieht seinen Antrag zurück. Dilke antwortet auf mehrere Fragen, Frankreich habe nicht andere Mächte consultirt, er antwortet Worms, England habe erfolglos gegen die Ausweisung des britischen Unterthanen Lewisohn aus Petersburg remonstrirt. Das russische Gesetz verbietet den ausländischen Juden dort den Aufenthalt. Worms kündigt demnächst einen diesbezüglichen Antrag an. Dilke antwortet Worms, die Regierung machte Rußland betreffs der Gewaltthätigkeiten gegen die Juden in Südrußland keine Vorstellung. Rußland that selbst Schritte, die Unordnungen zu unterdrücken. Gladstone nimmt die Debatte der zweiten Lesung der irischen Landbill auf und erklärt im Laufe der Debatte, die Verwerfung der Bill werfe auch die Regierung, die ihr Schicksal damit verknüpft. Wenn dann die Conservativen zur Regierung gelangten, würden sie noch eine weitergehendere Bill vorschlagen müssen. Billige Amendements werde die Regierung annehmen, aber den Charakter der Bill könne sie nicht ändern.

Petersburg, 17. Mai. Ein Telegramm des General-Gouverneurs in Odessa vom 15. Mai meldet: Abends tumultirte ein unbedeutender Haufen meist Betrunkener, und warf in einigen jüdischen Häusern die Fenster ein. 9 Uhr Abends wurde durch energische Maßregeln die Ordnung wieder hergestellt. An demselben Tage und dem Vorabend fanden gegen die Juden Tumulte in Losowaja, Romny, Smela und Wolotschisk statt. Außer in Smela, wo das Militär einschritt, waren die Unordnungen nur unerheblich. Augenblicklich ist die Ruhe allerorts wieder hergestellt.

Petersburg, 17. Mai. Ein kaiserlicher Ukas vom 16. Mai enthebt Melikow aus Gesundheitsrücksichten seiner Bitte gemäß seines Postens und ernennt an seiner Stelle den Graf Ignatiew zum Minister des Innern. Zum Domänenminister wurde der Staatssecretär Ostrowski ernannt.

Petersburg, 17. Mai. Blättermeldungen zufolge sind außer dem Marineoffizier Suchanow, welcher, wie bereits signalisirt war, bei der Anlegung der Mine in der Kleinen Gartenstraße betheiligt war, in Kronstadt noch zwei Marinelieutenants verhaftet. Wegen Entwendung mehrerer Minen aus Kron's Minenwerkstatt ist die Untersuchung eingeleitet. — Gestern ist eine montenegrinische Deputation mit dem Bojedar Petrowitsch an der Spitze eingetroffen. — Eine Depesche des „Golos" aus Sofia constatirt auf Grund von Nachrichten aus sicherster Quelle, daß die russischen Vertreter die Pläne des bulgarischen Fürsten betreffs Umänderung der inneren Politik Bulgariens mit allen Mitteln unterstützen werden.

Petersburg, 17. Mai. Das Dampfschiff „Sarja" eröffnete heute die regelmäßigen Fahrten zwischen Petersburg und Kronstadt. Des Nachts 3 Uhr begann der Eisgang vom Ladogasee in der Newa wieder. Um 11 Uhr war bereits die Newa, soweit dieselbe sichtbar ist, mit großen Eismassen bedeckt.

Warschau, 16. Mai. Der durch Proclamation auf morgen angekündigten Judenhetze wird durch energische Vorsichtsmaßregeln Seitens der Behörden begegnet.

Konstantinopel, 17. Mai. In der gestrigen Sitzung über die griechisch-türkische Grenzfrage zogen die ottomanischen Delegirten die bekannten vier Punkte zurück. Die Verhandlungen verliefen übrigens befriedigend, so daß man nach einigen Sitzungen bereits ein vollständiges Einvernehmen erwarten zu können glaubt. Heute ist abermals eine Plenarsitzung der Delegirten.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 17. Mai. Gegenüber Pariser Meldungen, welche den Rücktritt des Cabinets Cairoli mit dem ablehnenden Resultat der Anregung in Zusammenhang bringen, welche das Cabinet betreffs einer europäischen Conferenz in der Tunis-Angelegenheit an die Mächte gerichtet, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": Hierher ist eine Anfrage des angegebenen oder ähnlichen Inhalts, wie verlautet, überhaupt nicht gelangt; darnach wird wohl auch der übrige Inhalt der bezüglichen Mittheilung zu beurtheilen sein.

Paris, 17. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Tunis: Der Bey richtete ein Schreiben an den Sultan, worin er erklärt, er unterzeichnete den Vertrag nur, weil er nicht anders handeln konnte. Es heißt, Frankreich würde den Bey auf dem Thron erhalten, falls der Sultan ihn abzusetzen beabsichtigte.

Brüssel, 17. Mai. Repräsentantenkammer. Goblet befragte die Regierung über die Gerüchte, daß der Vatican Schritte gethan habe, die diplomatischen Beziehungen zu Belgien wieder aufzunehmen. Der Minister des Auswärtigen erklärte formell, er empfing weder direct noch indirect einen Vorschlag in dieser Hinsicht und that zu Niemanden eine derartige Aeußerung.

(Orig. Dep. d. Bresl. Ztg.) **Liverpool**, 17. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] Umsatz 10,000 Ballen. Fest.

(W. T. B.) **Berlin**, 17. Mai. [Schluß-Course.]

Erste Depesche. 2 Uhr 30 Min. Fest.

Cours vom	17.	16.	Cours vom	17.	16.
Oesterr. Credit-Actien	618 —	622 —	Wien 2 Monat	173 —	172 90
Oesterr. Staatsbahn	582 50	582 50	Warschau 8 Tage	206 20	207 20
Lombarden	206 50	206 50	Oesterr. Noten	174 15	174 10
Schles. Bankverein	110 —	110 70	Russ. Noten	206 60	207 25
Bresl. Discontobank	102 —	102 —	4½% preuß. Anleihe	105 50	105 70
Bresl. Wechslerbank	103 70	104 70	3½% Staatsschuld.	98 70	98 70
Laurahütte	109 90	108 80	1860er Loose	127 90	129 —
Wien kurz	174 05	173 95	77er Russen	— —	— —

(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr 15 Min.

Cours vom	17.	16.	Cours vom	17.	16.
Posener Pfandbriefe	100 60	100 70	London lang	20 36	— —
Oesterr. Silberrente	67 70	68 10	London kurz	20 47	— —
Oesterr. Papierrente	67 20	67 90	Paris kurz	81 15	— —
Poln. Liq.-Pfandbr.	55 40	55 40	Deutsche Reichs-Anl.	101 60	101 80
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	4% preuß. Consols	102 30	102 40
Oberschl. Litt. A.	211 70	211 70	Orient-Anleihe II.	59 —	59 20
Breslau-Freiburger	105 50	105 10	Orient-Anleihe III.	59 50	59 70
R.-O.-U.-St.-Actien	148 60	148 40	Donnersmarckhütte	53 20	52 70
R.-O.-U.-St.-Prior.	147 20	147 20	Oberschl. Eisenb.-Bed.	39 40	39 20
Rheinische	— —	— —	1880er Russen	75 60	75 90
Bergisch-Märkische	116 20	116 40	Neuer rum. St.-Anl.	103 60	102 60
Köln-Mindener	— —	— —	Ungar. Papierrente	80 60	81 20
Galizier	130 50	131 70	Ungarische Credit	— —	— —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 83, 50, dto. ungarische 102, 40, Creditactien 615, —, Franzosen 587, —, Oberschles. ult. 211, 75, Discontocommandit 215, 70, Laura 109, 50, Russ. Noten ult. 206, 75.

Fest. Für Spielpapiere, Banken und Bergwerke schließlich Kauflust, Bahnen und österr. Renten still, russ. Werthe lebhaft. Discont 3¼ pCt.

(W. T. B.) **Berlin**, 17. Mai. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	17.	16.	Cours vom	17.	16.
Weizen. Fester.			Rüböl. Festee.		
Mai	223 —	222 —	Mai-Juni	52 40	52 30
Mai-Juni	217 —	216 —	Septbr.-Octbr.	54 50	53 90
Roggen. Schwankd.					
Mai	207 —	208 75	Spiritus. Ermattd.		
Mai-Juni	203 —	203 75	loco	55 60	55 80
Septbr.-Octbr.	175 75	174 25	Mai-Juni	56 30	56 50
Hafer.			Aug.-Septbr.	57 60	57 90
Mai	158 —	158 —			
Mai-Juni	156 —	156 —			

(W. T. B.) **Stettin**, 17. Mai, — Uhr — Min.

Cours vom	17.	16.	Cours vom	17.	16.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Fester.		
Frühjahr	218 —	218 50	April-Mai	53 —	53 —
Mai-Juni	216 —	217 —	Sept.-Octbr.	55 —	54 50
Herbst	206 —	206 —			
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Frühjahr	204 —	206 —	loco	54 40	54 —
Mai-Juni	200 —	200 —	Frühjahr	55 40	55 —
Herbst	171 —	171 —	Mai-Juni	55 30	54 80
Petroleum.			Juni-Juli	55 80	55 40
Herbst	8 40	8 40			

(W. T. B.) **Wien**, 17. Mai. [Schluß-Course.] Schluß besser.

Cours vom	17.	16.	Cours vom	17.	16.
1860er Loose	127 50	129 —	Marknoten	57 35	57 35
1864er Loose	175 50	176 80	Ungar. Goldrente	117 65	117 67
Creditactien	352 80	355 70	Papierrente	77 32	77 77
Anglo	148 —	152 —	Silberrente	77 75	78 20
St.-Esb.-A.-Cert.	332 25	335 —	London	117 45	117 65
Lomb. Eisenb.	118 50	118 75	Oest. Goldrente	95 70	96 70
Galizier	298 50	302 50	Ung. Papierrente	92 85	93 45
Elbethalbahn	239 75	241 75	Ungar. Credit	352 75	356 75
Napoleonsd'or	9 31½	9 32			

(W. T. B.) **Paris**, 17. Mai. [Anfangs-Course.] 3% Rente 86, 12. Neueste Anleihe 1872 120, 05. Italiener 90, 80. Staatsbahn 727, 50. Oesterr. Goldrente 83¼. Ungar. Goldrente 103, 25. Unentschieden.

Paris, 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Matt, Staatsbahn und Lombarden fest.

Cours vom	17.	16.	Cours vom	17.	16.
3proct. Rente	86 07	86 20	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	87 27	87 45	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	120 02	120 12	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	90 80	90 95	Orientanleihe III.	59 —	— —
Oesterr. Staats-E.-A.	733 75	— —	Goldrente österr.	83 —	83⅜
Lomb. Eisenb.-Act.	257 50	257 50	do. ung.	103 25	103⅜
Türken de 1865	16 12	15 95	1877er Russen	94⅞	— —

Nachbörse — —.

(W. T. B.) **London**, 17. Mai. [Anfangs-Course.] Consols 102 07. Italiener 89 13. 1873er Russen 92 07. — Wetter: Schön.

London, 17. Mai, Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1⅞ pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung — Pfd. St. Ruhig.

Cours vom	17.	16.	Cours vom	17.	16.
Consols	102 09	102 05	Silberrente	— —	68½
Ital. 5proc. Rente	90¼	90⅛	Papierrente	— —	— —
Lombarden	10⅛	10¼	Oesterr. Goldrente	82½	82¾
5proc. Russen de 1871	89 —	89½	Ungar. Goldrente	102⅞	102⅞
5proc. Russen de 1872	89 —	89	Berlin	20 67	— —
5proc. Russen de 1873	92 —	92⅝	Hamburg 3 Monat	20 67	— —
Silber	— —	— —	Frankfurt a. M.	20 67	— —
Türk. Anl. de 1865	16 —	16⅛	Wien	11 90	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	25 47	— —
6proc. Ver. St. per 1882	105¾	105¾	Petersburg	23⅝	— —

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 17. Mai, Mittags. [Anfangscourse.] Credit-Actien 305, 60. Staatsbahn 287, —. Galizier 261, —. Lombarden —, —. — Matt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 307,25—308,12, Staatsbahn 288,50 bis 290, Lombarden 102—102,25. Fest.

(W. T. B.) **Köln**, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Mai 22, 70, per Juli 22, 40. — Roggen loco —, per Mai 21, 60, per Juli 20, 55. — Rüböl loco 28, 80, per Mai 28, 50. — Hafer loco 16, 50. Wetter: —

(W. T. B.) **Paris**, 17. Mai. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 28, 50, per Juni 28, 50, Juli-August 28, 25, per Septbr.-Decbr. 27, 25. Mehl fest, per Mai 63, 50, per Juni 63, —, per Juli-August 61, 90, per September-December 59, 25. — Rüböl steigend, per Mai 74, 25, per Juni 74, 50, per Juli-August 75, 50, per Septbr.-December 76, 75. — Spiritus fest, per Mai 62, 75, per Juni 62, 50, per Juli-Aug. 62, 25, Septbr.-Decbr. 59, 75. Schön.

Paris, 17. Mai. Rohzucker 60,50—60,75.

London, 17. Mai. Havannazucker 25.

Glasgow, 17. Mai. Roheisen 45, 9.

Frankfurt a. M., 17. Mai, 7 Uhr — Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 307, 25, Staatsbahn 292, 75, Lombarden 103, —, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 83¼, Ungar. Goldrente 102, 12, 1877er Russen —, —, Galizier —, —, III. Orientanleihe —, —. Fest.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **[Stadttheater.]** Der Schwank „Epidemisch" kommt heute Mittwoch zur Aufführung. Morgen, Donnerstag, findet das zweite Gastspiel der

Madame Desirée Artôt („Der schwarze Domino") statt. Vormerkungen werden heut von 10 bis 1 Uhr im Theaterbureau entgegen genommen.

= **[Victoria-Theater des Simmenauer Gartens.]** Mit welcher Sorgfalt die Direction bemüht war, auch ihrerseits mit Beginn der hiesigen Gewerbeausstellung bei voraussichtlich sich mehrendem Fremdenbesuch ihren Gästen wiederum Außergewöhnliches zu bieten, davon giebt das Gastspiel eines großartigen Künstlers, „Original Trewey", den besten Beweis. Das Publikum hat seit Monaten viele seltene artistische Koryphäen auf der Bühne dieses beliebten Volkstheaters gesehen, aber in seiner Art staunenswerthere Productionen, als die Trewey's, giebt es nicht, — es sind dies Kunstleistungen allerersten Ranges. Die fabelhafte Schnelligkeit und spielende, elegante Art seiner Jongleur- und equilibristischen Production haben in Wien schon bei Gelegenheit der Hochzeitsfeierlichkeiten dem Künstler, der vor dem Kaiser von Oesterreich und in den vornehmsten Salons in Wien Soireen gab, die schmeichelhaftesten Anerkennungen gebracht. Die gar nicht zu ahnenden, geradezu verblüffenden Kunststücke Trewey's finden denn auch allabendlich enthusiastischen Beifall. — Eine weitere Künstlerspecialität komischen Genres trat gestern Abend zum ersten Male auf, der Thierstimmen- und Instrumentenimitator, Herr Leo Segommer, der sich mit seinen originellen Vorträgen im Sturm die Gunst des Publikums zu erobern wußte. Seine Imitationen einer Militärcapellenmusik bei Gelegenheit des Begräbnisses eines Kriegers, ferner diejenigen bekannter Thiere 2c. werden so täuschend von ihm mit dem Munde copirt, daß man glaubt, Alles natürlich zu hören. — Die vorzüglich arrangirten Ballets des Herrn Balletmeister Alex. Genée, welcher zunächst selbst durch brillanteste Pas als Tänzer par excellence mitwirkt, können nicht genug lobend hervorgehoben werden, denn das aus 10 Damen bestehende Ballet ist ein so ausgezeichnetes Schaubild, wie man solches in Breslau wohl selten zu sehen Gelegenheit hatte. — Es sei noch bemerkt, daß bei günstigem Wetter stets die Vorstellungen theilweise in dem prächtigen Garten stattfinden.

= **[Sommertheater im Concerthause.]** Sonntag Abend wurde das Sommertheater im Concerthause auf der Nicolaistraße eröffnet. Unseres Wissens nach ist dies in dieser Saison hier das einzige Sommertheater. — Mit vielem Geschick hat Herr Director Golch es verstanden, sich ein recht gutes Personal heranzubilden, wie man es sonst in Gartentheatern selten findet. Es läßt sich somit dem Unternehmen ein günstiges Prognostikon stellen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Berichtigung.
Die auf der Schlesischen Gewerbe-Ausstellung ausgestellte Equipage, bespannt mit 4 Pferden, bildet eine **Collectiv-Ausstellung**, und zwar ist Aussteller der Pferde und Geschirre Herr Riemermeister **F. W. Rosenbaum**, Breslau. [4236]
Durch unser Versehen ist im allgemeinen Ausstellungs-Katalog der Ausstellungsgegenstand nicht als Collectiv-Ausstellung vermerkt worden.
E. R. Dressler & Sohn.

Der heutigen Nummer der „Bresl. Ztg." liegt als Extrabeilage eine Empfehlung von Ed. Beyer's in Chemnitz Tintenfabrikaten bei. [4229]

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Blanca** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gustav Reinicke** auf Ludwigshof bei Nicolai OS. erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen.
Steblau bei Lublinitz, im Mai 1881. [1788]
W. Kielmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Fleischer,
Ludwig Langer. [1773]
Tarnowitz. Georgenberg.

Carl Hoch,
Natalie Hoch,
verw. gew. **Lucas**,
geb. **Altenburg**, [1774]
Neuvermählte.
Breslau, den 17. Mai 1881.

Sally Katz, [4251]
Adele Katz, geb. **Werther**,
Vermählte.
Breslau, den 15. Mai 1881.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
J. Nicolaus und Frau,
[4274] geb. **Lustig.**
Neiße, den 17. Mai 1881.

Gestern Abend 9 Uhr, nach einer glücklichen Ehe von 45 Jahren, endete der Tod das Leben unserer innig geliebten Gattin und Mutter, der Frau
Eleonore Schüttler,
geb. **Zehler**, [1789]
im Alter von 73 Jahren 3 Monaten.
Wehmuthsvoll betrauern diesen unersetzlichen Verlust
C. G. Schüttler, als Gatte.
Max Schüttler, als Sohn.
Auguste Schüttler, als Tochter.
Breslau, den 17. Mai 1881.
Beerdigung: Donnerstag, den 19ten Mai, Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Kaiser Wilhelmstraße Nr. 8.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 11. d. Mts. unseren ehemaligen, hochverehrten Lehrer, den Königl. Musikdirector [1764]
Herrn Carl Schnabel,
aus einem thätigen Dasein nach langen Leiden in die ewige Heimath abzurufen.
Sein biederer Charakter, sein freundliches, liebevolles Wesen gegen Jedermann, seine große Pflichttreue wie seine ausgezeichnete Lehrmethode sichern ihm eine dankbare Erinnerung in unsern Herzen.
Seine ehemaligen Schülerinnen.

Zweite Brüder-Gesellschaft.
Gestern Nachmittag verschied
Herr Kaufmann
Marcus Gustav Pinoff,
seit dem Jahre 1853 Mitglied unserer Gesellschaft. [1762]
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken stets bewahren.
Breslau, den 17. Mai 1881.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 8 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach langen, schweren Leiden unseren innigstgeliebten, herzigen
Fritz
im blühenden Alter von $8^1/_2$ Jahren. [1771]
Tiefbetrübt und schwergebeugt zeigen dies an
Ferdinand Rosenstock
und Frau **Regina**, geb. **Hillel.**
Breslau, 17. Mai 1881.
Beerdigung: Mittwoch, 18. d., Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Moritzstraße 9.

Am 16. d. M. verstarb nach längeren, schweren Leiden **Fritz**, das älteste Söhnchen unseres Chefs, des Herrn **Ferdinand Rosenstock**, was tiefbetrübt zur Anzeige bringt [1775]
Das trauernde Dienstpersonal.
J. K. M.

Heute Nacht starb nach längerem, schweren Leiden unser innig geliebter, theurer Vater, **der Königliche Rechtsanwalt und Notar, Justizrath a. D.** [1763]
Hermann Friedrich Cochius,
im Alter von 68 Jahren.
Dies allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht statt besonderer Meldung.
Schweidnitz, den 17. Mai 1881.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 15. Mai c., starb nach mehrwöchentlichem schweren Krankenlager unser Freund und College,
der Rathsdiener
Gottlieb Frenzel.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen braven Collegen und lieben Freund, dessen Andenken wir bewahren werden. [4234]
Die Unterbeamten des Magistrats.
Beerdigung auf dem Friedhofe zu Oswitz den 18. Mai c., Nachmittags 2 Uhr. Trauerhaus: Schießwerderstraße Nr. 15.

Familien-Nachrichten.
Verbunden: Prem.-Lt. und Adjutant des Kürass.-Rgts. Königin (Pommersches) Nr. 2 Herr Friedrich von Arnim I. mit Frl. Alexandrine v. Winterfeld in Felchow.
Geboren: Ein Sohn: Dem Hrn. Dr. Curt v. Oppen in Barmen. Eine Tochter: Dem Justizrath Hrn. Deves in Friedeberg N.-M.
Gestorben: Frau Pastor Helene v. Nathusius, geb. v. Stosch, in Quedlinburg. Frau Baronin Josephine Tiesenhausen, geb. Baronin Campenhausen, in Homburg v. d. Höhe. Gen.-Lieut. a. D. Hr. Alexander v. Arentsschildt in Hannover. Verw. Fr. Prof. Emma Spiller, geb. Pfeiffer, in Berlin. Hptm. a. D., Zollvereins-Stat.-Controleur u. pr. Steuer-Insp. Hr. Carl Kreuschner in Constanz. Erzpriester Hr. Emanuel Leidel in Türkwitz. Pfarrer Hr. Benjamin Stehr in Borkendorf.

Die Beerdigung der Frau **Anna Enke**, geb. **Neumann**, findet **nicht** vom Trauerhause, Blumenstraße Nr. 3a, sondern von der Leichenhalle des Maria-Magdalenen-Friedhofes in Lehmgruben aus Mittwoch, den 18. Mai, Nachmittags 5 Uhr, statt. [1760]

Die Beerdigung des Kaufmanns **Marcus Gustav Pinoff** findet Mittwoch, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Goldne Radegasse 21, aus statt. [1761]

Stadt-Theater.
Mittwoch. 190. Abonnement. „**Epidemisch.**" Schwank in 4 Acten von Dr. J. B. von Schweitzer.
Donnerstag. Abonnement suspendu. Gastspiel von Mad. Desirée Artôt. „**Der schwarze Domino.**" Oper in 3 Acten. Musik von Auber. (Angela, Mad. Desirée Artôt.)

Lobe-Theater. 4240
Mittwoch, den 18. Mai. Gastspiel der Frau Anna Schramm. „**Durchgegangene Weiber.**" Posse von Jacobson und Wilken.
Donnerstag, den 19. Mai. Gastspiel der Frau Anna Schramm. „**Ein Costüm**", oder: „**Die Schnattergans.**" Posse mit Gesang.

Saison-Theater.
Bresl. Act.-Bierbr., vorm. Wiesner.
Mittwoch, den 18. Mai:
„Lockere Zeisige." 1780
Posse m. Ges. i. 3 A. v. Berg u. Jacobson.

Victoria-Theater
(Simmenauer). Garten-Bühne.
Neu: Der grossartige **Original-**
Trewey.
Auftr. des Imitators **Leo Segommer, grosses Ballet** des Herrn **Alex. Genée** mit 9 Damen u. Auftr. **sämmtlicher** Künstler.
Anfang 8 Uhr. [4232]

Liebich's Etablissement.
Heute: [4208]
Doppel-Concert
der **Pelz**'schen Capelle und des Trompeterchores des Leib-Kürassier-Regiments
(letzte Theile combinirt)
zum Besten
der Errichtung eines Siechenhauses für sieche und unheilbare Kranke ohne Unterschied der Confession in der hiesigen Diakonissen-Anstalt
Bethanien.
Entree 50 Pf. oder 2 Bons. Kinder 10 Pf.
Abonnementsbillets bei 25 Pf. oder 1 Bon Zuzahlung.
Anfang $6^1/_2$ Uhr.
Abends Beleuchtung d. Garten-Plateaus.

Zelt-Garten. 4213
Gr. Militär-Concert
von der Capelle d. 2. Schl. Gr.-Regts. Nr. 11.
Capellmeister Herr Theubert.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 10 Pf.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: [4218]
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Herzog.**
Anfang $3^1/_2$ Uhr.
Eintritt 50 Pf., Kinder unter zehn Jahren 10 Pf.
Actionäre und Abonnenten frei.

Villa Zedlitz.
Heute Mittwoch, den 18. Mai:
Großes Concert
der Herzoglich Ratiborer Musikschule aus Rauden OS.
(41 Eleven in Uniform)
unter Leitung ihres Dirigenten **A. Wachtarz.**
Anfang 5 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
[4217] **Jung**, Restaurateur.

Seiffert's
Etablissement [1757]
Rosenthal.
Heute Mittwoch:
Grand Bal paré.
Entree Herren 50 Pf., Damen 20 Pf.
Omnibusverbindung von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn.
Freitag: **Grand Bal paré.**

Vis-à-vis
der Gewerbeausstellung
werden von 9 Uhr ab täglich
Würstchen direct vom Rost
verabreicht. [1782]
H. Sachs,
Goldene Radegasse 14.

Meine Weinhandlung und Weinstube
befinden sich [4202]
nur Ring 8, in „7 Kurfürsten".
Robert Kessler, Breslau.

Herzliche Bitte.
Eine arme, kranke Wittwe mit zwei Kindern, welche in den traurigsten Verhältnissen sich befindet, schon drei Monate die Miethe schuldet, bittet wohlthätige Menschen um eine kleine Unterstützung. Herr Bezirksvorsteher Kaufmann **Jahn**, Kl. Groschengasse Nr. 32, wird die Güte haben, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Herzliche Bitte!
Ein Professionist, Vater von vier kleinen Kindern, der durch Krankheit u. Arbeitslosigkeit in die größte Noth versetzt ist, bittet edle Menschenherzen um eine kleine Unterstützung. Mildthätige Gaben nimmt gern entgegen **G. Flocks**, Hausbesitzer, Nicolaistr. 58.

J. O. O. F. Morse. □ 18. V. $8^1/_2$ U. A. V. u. G. E. L.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt **Nicolaistr. 78**, 1. Viertel v. Ringe.
[4072] **R. König**, Uhrmacher.

Eine Preuß. $4^1/_2$proc. consolidirte
Staats-Anleihe über 200 Thaler,
Ser. III, Litera D, Nr. 21764 mit Talon und den vom 1. October 1881 ab fälligen Coupons von Nr. 5 bis 7, **ist verloren oder gestohlen worden.**
Es wird Jedermann ersucht, bei etwaigem Angebot zum Kauf das Papier anzuhalten und Herrn Kaufmann **E. A. Thiel** in Haynau in Schlesien davon Mittheilung zu machen. [4167]

Bresl. Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse Nr. 8.
Mittwoch, den 18. Mai c., Abends 8 Uhr,
im kl. Saale des Instituts-Hauses:
Generalversammlung.
Tagesordnung.
Die in § 11 unserer Statuten aufgeführten Gegenstände. [4185]
Jahresberichte können vom 18. d. ab Mittags zwischen 12—1 Uhr in unserem Bureau abgeholt werden.
Der Vorstand.

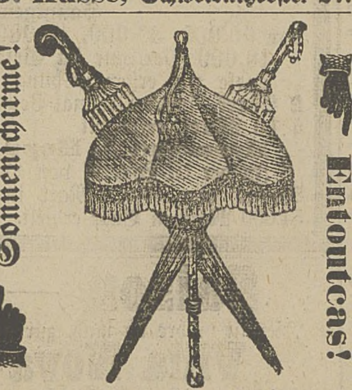
Stud. philol. wünscht Gymnas. in allen Fächern zu unterrichten. Auskunft K. 75 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Impfung mit animaler u. humanisirter Lymphe: Montag und Donnerstag 3 Uhr. [1450]
Dr. Goldschmidt, Nicolai-Stadtgr. 8, II.

Für Hautkranke 2c. S3084
Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, **Ernststr. 11.** Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Eine Familie wünscht sich an einem **Privatgarten** in der Nähe des Nicolai-Stadtgr. zu **betheiligen.** Off. L. M. 74 Briefk. d. Bresl. Z. [1766]

Silber-Lotterie
zum Besten des hiesigen
Zoolog. Garten.
Loose à 2 Mark,
nach auswärts 15 Pf. Porto.
S. G. Schwartz,
[1796] Ohlauerstraße 21.
J. Husse, Schweidnitzerstr. 27.

Sonnenschirme!

Entoutcas!
2757
Großartige Auswahl, geschmackvollste Ausstattung und billigste Preise.
Schirmfabr. Alex Sachs,
Hoflieferant, Ohlauerstr. 7, Hotel zum blauen Hirsch.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau im Jahre 1881.

Die Ausstellung ist täglich von 8 Uhr früh bis Abends 10 Uhr geöffnet und haben die gelösten Passe-partout-Billets die Berechtigung des jederzeitigen Eintritts in die Ausstellung, sowie für gewöhnlich zu den Garten-Concerten. [4275]
Dieselben kosten 15 Mark für jede Person. Inhaber von Passe-partout-Billets erhalten jedoch dergleichen für ihre Frauen und unselbstständigen Familien-Mitglieder für 10 Mark.
Die Passe-partout-Karten sind sämmtlich auf die Photographie des Inhabers aufzukleben und werden hierdurch erst zur Benutzung berechtigt.
Tagespreise: von 8 bis 10 Uhr Vormittags 1 Mark, von 10 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag 50 Pf., von 6 Uhr ab 20 Pf.
Donnerstag von 8 bis 10 Uhr Vormittag 2 Mark, von 10 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag 1 Mark, von 6 Uhr ab 30 Pf. pro Person.
Der geschäftsführende Ausschuß.
Dr. E. Websky. C. Schmidt. Benno Milch.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Klosterstraße ist laut Bekanntmachung des hiesigen Königl. Polizei-Präsidiums für die Dauer der Umpflasterung vom Mauritiusplatz bis zur Löschstraße für Fuhrwerk 2c. von heute ab gesperrt. Wir sind hierdurch genöthigt, den Betrieb auf vorbenannter Strecke bis zur Beendigung der Arbeiten einzustellen. Es gehen die Wagen der Straßenbahn demzufolge nur vom Ring bis zum Mauritiusplatz. [4276]
Den Herren Abonnenten, welche hauptsächlich die Klosterstraße befahren, werden die Abonnementskarten um die Dauer dieser Betriebsstörung prolongirt.
Breslau, den 17. Mai 1881. **Die Direction.**

Herren- und Damen-Pelzgegenstände,
wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, wie auch **Wollsachen** werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen und lasse auf Wunsch meiner geehrten Kunden die Gegenstände abholen. [771]
Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen
Reparaturen und Modernisirungen
aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben, und werden die bei mir reparirten Gegenstände **gratis** aufbewahrt.
M. Boden, Kürschner,
Breslau, Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage.

Wiederverkäufern u. Modisten
zur Nachricht, daß ich wegen Aenderung meines Geschäfts [1770]
Seiden-Band, Tülls, Spitzen und sämmtliche Putzartikel
bedeutend unter Preis ausverkaufe.
Albert Süssbach,
Carlsstr. 11 u. Schloßohle 11, 1. Etage.

Teppiche
in allen Genres (abgepaßt u. in Rollen), Tischdecken, Läufer, Reise- u. Pferdedecken, Cocos- u. Manillamatten, Linoleum (Korkteppich) 2c. empfehlen wir in den neuesten Erscheinungen und [4233]
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Korte & Co., Teppichfabrik, Ring Nr. 45, 1. Etage.


Herren-Gamaschen mit Gummizug, von echtem Ziegenleder, à 8 Mk. 50 Pf., leicht und für den Sommer angenehmes Tragen, da das Leder sich nach dem Fuße dehnt, sowie **Gamaschen von feinem Kalb-Glacéleder**, à 10 Mk., sämmtlich auf Rand genäht, sind in allen Längen und Weiten vorräthig und werden auch nach Maß innerhalb 10 Stunden angefertigt in der
Mechanischen Schuhwaarenfabrik
von **H. Gorselanczik**, Ohlauerstr. 40.
Auswärtigen Bestellungen bitte einen Maßstiefel beizulegen. [2677]

Wagen-Fabrik,
Breslau,
C. G. Froelich,
Messergasse Nr. 26,
Schuhbrücken-Ecke.

Lager [2944]
vorräthiger Wagen
neuester Façons zu billigen Preisen unter Garantie gut. Arbeit. Auch steh. gebrauchte Wagen zum Verkauf. Reparaturen werden aufs Schnellste angefertigt.

Freitag, den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden von uns **45 To. Caroline-Würfelkohlen** meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft. [1777] **Güter-Expedition Oderthorbahnhof.**

F. V. Grünfeld,  **Landeshut i. Schl.,**
Hoflieferant Sr. Majestät
des Kaisers von Deutschland und Königs von Preussen,

Leinwand- und Tischzeug-Fabrikant,

empfiehlt sich als solide Bezugsquelle für nachstehende Artikel:

Sämmtliche Gattungen weißer Leinen-Waaren, welche zumeist nach eigenem System gewaschen und getrumpfen, also nadelfertig hergerichtet sind.

Bett-Bezug-Leinen, in glatt und karrirt, **Federleinen** und **Federköper** in glatt und gestreift. **Drells** zu Matratzen, Rouleaux, Zelten ꝛc. **Baumwollene Ressel, Dowlas, Shirting, Chiffon, Wallis, Barchend, Piqué** und **Negligé-Stoffe. Baumwollene** und leinene **Kleiderstoffe, Blaudruck-Ressel. Küchen- und Hausschürzenleinwand.**

Wisch- u. Staubtücher, Rolltücher, Patent-Frottir-Badelaken für Kinder und Erwachsene. **Bettdecken** in Waffel, Damast und Piqué.

Tisch-Gedecke in Drell, Jacquard und Damast. **Thee- resp. Kaffee-Gedecke.**

Specialität: Schrift- und Wappen-Weberei. Tischtuch-Schneidezeug in weiß und bunt. **Obst- u. Garten-Tischdecken und Servietten, Zwirndecken** in allen Größen in **Crêpe- und Java-Geweben**, welche fast durchweg mit Berücksichtigung für anzubringende Stickerei gewebt sind.

Handtücher für Küche, Haus und Luxus, in Drell, Jacquard und Damast.

Taschentücher in weiß u. bunt für Damen, Herren und Kinder.

Hängematten, eine Specialität der Firma.

Aufträge von 30 Mk. an portofrei innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn; nach den übrigen Staaten wird unfrankirt versandt und das Porto bis zur Landesgrenze vergütet. Für Waaren, welche dem Besteller nicht zur Zufriedenheit geliefert erscheinen, **wird der volle Betrag franco zurückgesandt.** — **Die ausführliche Preisliste** enthält außer einer Anzahl **Illustrationen von Tischwäsche-Gebilden** auch noch Anleitungen und **Abbildungen** für diverse **interessante Handarbeiten,** und wird diese sowie Muster jeder Waarengattung auf Verlangen franco versandt.

Gelegenheitskauf: a. weiß baumwollen. Creas, genannt Dowlas, 82 cm breit, Stückl. 20 Mtr., für 9,40 Mk. b. weiß reinleinen Creas, 82 cm breit, Stückl. 33 Meter, pro Stück 21,50, 23,00, 25,00 Mk. c. weiß halbleinen Creas, 74 cm breit, Stückl. 33 Meter, für 16,50 Mk. [4209]

F. V. Grünfeld, Kgl. Hoflieferant, **Landeshut i. Schl.**

Für einen [4256]

fein geb. jüd. Herrn

(Beamten) mit Vermögen und hervorragend socialer Stellung in einer gr. Provinzialstadt wird eine passende

Heirathspartie gesucht.

Anträge unter Chiffre H. 21817 an die Adresse von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten.

Heirathspartien

in feineren Ständen werden unter strengster Discretion passend u. reell vermitt. d. Fr. **Schwarz**, Sonnenstraße 12, Breslau. [4250]

Ein sehr renommirtes seit ca. 30 Jahren bestehendes **Tabak- & Cigarren-Fabrik-Geschäft** mit billigen Arbeitskräften und vorzüglichen, eigens zu diesem Zwecke gebauten Fabrikgebäude, sucht zur Erweiterung des Geschäfts einen thätigen oder stillen

Socius

mit einer Einlage von mindestens 30000 M. Gefällige Offerten sub P. 258 an **Rud. Mosse,** Breslau, Ohlauerstraße 85. [4177]

Eine alte, solide und guteingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht **Haupt- und Special-Agenten für Ober-Schlesien** gegen hohe Provision. Offerten sub D. 71 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [4220]

Für Geldgeber.

Es werden 10,000 Thaler gesucht zum Ankauf eines großen Grundstücks, bestehend in Wohngebäuden, Hotel, Restauration, Garten u. s. w. Das Capital wird hypothekarisch sicher gestellt. Auf dem Grundstück haftet nur eine unkündbare Hypothek. Offerten unter R. 63 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4141]

F. Haut- u. Geschlechtskranke

gewissenhafte und schnelle Hilfe. Breslau, Oderstraße 13, 1. Etage. Sprechstunden von 8—4 Uhr. Auswärts brieflich.

[3083] **Nagedusch.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der

Abtheilung B

Jahresklasse 1873 (zweite Vertheilung)
und Jahresklasse 1877 (erste Vertheilung).

Der am 1. Juli 1881 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1877/80 beträgt:

für die Jahresklasse **1873 = 54,90** Procent einer Jahresprämie

und für die Jahresklasse **1877 = 21,20** „ „ „

Die Gewinnantheilscheine sind von den Inhabern der im Jahre **1873** und **1877** nach den Tabellen 1 d. bis 5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der etwa erhaltenen Depositalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1881.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Director:
Bernh. Sydow.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 52. Geschäftsjahr waren ult. 1880 bei der Gesellschaft versichert:
37,916 Personen mit einem Capitale von .... **M. 118,265,841,83**
und M. 125,822,63 jährlicher Rente.
Das **Gewährleistungs-Capital** betrug ult. 1880: .... **M. 25,416,393,27**
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1880
für **12,218 Sterbefälle gezahlt** .... **M. 35,956,643,10**

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparkassen-Versicherungen zu festen und billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.**

Ein Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d. bis 5 versichert, nimmt **am Geschäfts-Gewinn Theil, ohne** deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorneherein **denkbar niedrigsten** Prämien und in der trotzdem erfolgenden Betheiligung der Versicherten **an 75 pCt. des ganzen Geschäftsgewinnes.** Der Gewinn-Antheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren **steigender,** und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese **niedrigen Prämien** sich mit dem Alter der einzelnen Versicherung **stetig ermäßigen.** Dieser Gewinnantheil steigerte sich beispielsweise

für die Jahresklasse **1872**

von 23 pCt. für die erste, auf **55,60** % einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode,

und für die Jahresklasse **1873**

von 21 pCt. für die erste, auf **54,90** % einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode.

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt. [4253]

Die General-Agentur.

Robert Goldschmidt, Bahnhofsstraße Nr. 22.
Anton Hübner, Albrechtsstr. 51.
Julius Reichel, Kaiser Wilhelmstraße 76.

Kegel, Kugeln, Billardbälle u. Queues

sind billigst zu haben bei [4153]
Julius Blumenfeld, Gleiwitz.

Ein guter Flügel

ist wegen Umzugs billig zu verkaufen **Höfchenstr. 5,** part. rechts.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Breslau. Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director **Dr. H. Luchs.** Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt. — 7. Aufl. — Preis 75 Pfg.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Specialausstellung für Kunststickerei und echte Spitzen

in der Deutschen Kunstgewerbe-Halle zu Berlin im „Rothen Schloss."

Eröffnungstermin: 10. Juni 1881.

Prospecte, Bedingungen, resp. Geschäftsordnung sind zu beziehen durch das **Bureau der Deutschen Kunstgewerbe-Halle** zu **Berlin** im **„Rothen Schloss",** von welcher Stelle aus auch jede nähere Auskunft ertheilt wird. [4247]

Jean Fränkel,

Bankgeschäft,
Berlin SW.,
Kommandantenstrasse Nr. 15.

Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. — **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Broschüre:** Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis. [2907]

Loose

zur Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
= à 1 Mark =
gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung zuzüglich 15 Pfg. Porto. [3053]

General-Debit
Herz & Ehrlich, Breslau.

Basler Lebens-Versicher.-Gesellschaft.

Subdirection in **Berlin.**

Im Jahre 1880 waren in Kraft 15015 Policen mit **61,342,288 Mk.** Capital und **90,410 Mk.** Rente.

Garantiefonds			
Grundcapital...	8,000,000 M.		
Prämien-Reserve	8,768,029 „		**16,849,492 M.**
Extra-Reserve...	81,463 „		

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen Ende 1880 eine **Dividende** von **253,858 M.** überwiesen wurde, treten schon nach **zwei** Jahren vom Beginn der Versicherung ab in den Bezug der Dividende; auch kann mit **fortgesetzter Verminderung der Beiträge bis zur gänzlichen Befreiung von jeder Prämienzahlung auf einen bestimmten Termin** versichert werden. Die Gesellschaft gewährt den bei ihr versicherten Beamten **Cautions-darlehne.** [4212]

Alles Nähere enthalten die Prospecte und Antragspapiere, die bereitwilligst und kostenfrei verabfolgt werden von sämmtlichen Haupt- und Special-Agenten, sowie von der

General-Agentur Breslau:
Moritz Vogt, Ohlau-Ufer 7, parterre.

Baden-Baden-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 7. Juni 1881.

Vollloose für alle 5 Klassen à 10 Mk. (Porto 15 Pf.),
Originalloose 1. Klasse à 2 Mk. (Porto 15 Pf.)
verkauft und versendet [1361]

Jos. Husse, Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 27.

Landwirthschaftl. Bank zu Berlin.

Die Landwirthschaftliche Bank zu Berlin macht hierdurch bekannt, daß sie neben ihrer bereits bestehenden

Abtheilung I.

für Vieh-Commissions-Handel

am 16. Mai d. J.

die bei ihrer Begründung in Aussicht genommene

Abtheilung II.

für Producten und Bankgeschäft

eröffnen wird.

Sie hat für diesen Zweck den Herrn **Richard Schweder** hier zum Director berufen.

Die Bank wird gegen mäßige Provision den An- und Verkauf von Effecten und allen denjenigen Producten, die an der hiesigen Productenbörse gehandelt werden, übernehmen. Sie wird alle diese Producte, sowie alle sonstigen Erzeugnisse der Landwirthschaft, die an der hiesigen Börse **nicht** notirt werden, auf ihren großen, auf dem Actien-Viehhofe belegenen Speichern **lagern, lombardiren,** und **commissionsweise per Kasse** oder **auf Termine verkaufen.**

Die Bank wird bemüht sein, durch prompte und coulante Bedienung sich das Vertrauen ihrer Kundschaft zu erwerben. [4248]

Berlin, den 10. Mai 1881.

Die Direction.

Plewe. Albert Weitz. Schweder.

III. Lotterie von Baden-Baden.

10 Tausend Gewinne im Gesammtwerthe von

550,400 Mark,

darunter 3 **Hauptgewinne** im Werthe von
60,000, 30,000, 15,000 Mk.,
ferner **3 Gewinne** im Werthe à **10,000** Mk., **5 Gewinne** à **5000, 9** à **3000, 9** à **2000, 28** Gewinne im Werthe von à **1000** Mk.

Loose zur 1. Ziehung **(7. Juni c.)** à 2 Mark.

Original-Voll-Loose, für alle 5 Ziehungen giltig, à **10 Mark,** sind bei den bekannten Haupt-Collectionen, sowie von Unterzeichnetem zu beziehen. [4036]

A. Molling, General-Debit in Berlin W., Friedrichstr. 180.

Königsdorff-Jastrzemb,

Inhalationen, Moor- und Sooldampfbäder. — **Jod- u. Bromhaltiges Soolbad, Telegraphen- u. Post-Station.** — Molkencur Specialität für Kinder.

Concentrirte Soole und Brunnen frischer Füllung stets vorräthig. Bester Weg: Station Annaberg, Oberschlesische Bahn, Postverbindung 10 Uhr früh auf guter Chaussee. Wagen **nur** vorräthig auf vorherige Bestellung bei uns. Angenehmer und billiger Aufenthalt. Gute Verpflegung, schöne Promenaden, Concerte, Reunions. Wohnung weist nach [1539]

Die Bade-Inspection.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne im Werthe
von 60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000 M. u. s. w. u. s. w.
10,000 Gewinne im Gesammtwerthe von 550,400 Mark.

Loose zur ersten Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, à **2 Mark,** sowie Original-Voll-Loose, für alle fünf Ziehungen giltig, à **10 Mark,** empfiehlt [2747]

Hermann J. Hopp, Haupt-Collecteur in **Viersen.**

In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werthe von 60,000 Mark in meine Collecte, wofür der Gewinner 54,000 Mark in Baar erhielt.

Jod- und bromhaltiges Soolbad Goczalkowitz bei Pless OS.

Anhaltepunkt der R.-O.-U.-Eisenbahn.

Eröffnung am 15. Mai c.

Wannen- und Dampfbäder, Douchen, Inhalatorium. [1721]
Alle Arten Mineralwässer in frischester Füllung. Molken.
Post- und Depeschen-Beförderung am Orte.
Badeärzte: Sanitäts-Rath **Dr. Babel** und **Dr. Kratzert.**
Bestellungen auf Wohnungen nimmt entgegen

Die Bade-Verwaltung.
Wicher.

Saison — Johanisbad.

Hiermit beehre ich mich, zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß ich die

Villa Nova in Johanisbad

käuflich an mich gebracht, sämmtliche Piecen entsprechend renovirt und comfortabel eingerichtet habe und daß allenfällige Anfragen betreffs Vermiethung an die nachstehende Adresse zu richten sind. [1746]

Hochachtungsvoll

A. Metzenauer,
Freiheit — Johanisbad in Böhmen.

Ostseebad Zoppot bei Danzig,

Station der Hinterpommerschen Bahn — Ankerplatz des deutschen Panzer-Geschwaders.

Anmuthige Lage, fester, steinfreier, absolut sicherer Strand; vortreffliche Einrichtungen zu kalten und warmen See-, Sool-, Eisen-, Kiefernadel- ꝛc. Bädern und Douchen. Galvanische und elektrische Batterie — Waldenburgs Respirationsapparat. Natürliche und künstliche Mineralwässer — Wasserleitung. [2135]

Eröffnung der Saison und der Curgarten-Concerte am 15. Juni. — Tanz-Reunions im neuen Curhause.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Direction.

Zu sehr billigen Preisen **vollständiger Ausverkauf,** Herrenstraße 25.

Das von Herrn **Gustav Schlegel** gekaufte Lager von Handwerkszeugen, Waagen, Bettstellen, Küchengeräthen, Messing- und Blechwaaren verkaufe ich zu sehr billigen Preisen. [1772] **N. Brahn.**

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers [4225]

Friedrich August Peter

(in Firma **F. A. Peter & Co.**) in Peterswaldau der Zwangsvergleich vom 23. v. Mts. bestätigt ist, wird die Aufhebung des Concursverfahrens hiermit beschlossen.

Reichenbach u. d. Eule, den 9. Mai 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die sub laufende Nr. 499 in unserem Firmen-Register eingetragene Zweigniederlassung der Firma:

„A. W. Berger & Comp. Nachfolger"

zu Berlin am Orte Waldenburg in Schlesien ist bei dem Verkauf des Geschäftes an Frau **Martha Schiebel**, geb. **Rüffer**, zu Berlin gelöscht und sind in das Firmen-Register sub laufende Nr. 556 die Zweigniederlassung der Firma: [4299]

„A. W. Berger & Comp. Nachfolger"

zu Berlin am Orte Waldenburg in Schlesien und als deren Inhaberin Frau Kaufmann **Martha Schiebel**, geb. **Rüffer**, zu Berlin; sowie in unserem Procuren-Register sub laufende Nr. 97 als Procurist der letztgenannten Firma heut:

der Kaufmann **Gustav Schiebel** zu Berlin

zufolge Verfügung vom 26. April 1881 eingetragen worden.

Waldenburg, den 28, April 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 70 eine Handelsgesellschaft unter der Firma [4226]

Gebrüder Dreissig

am Orte Lauban unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschafter sind:

1) der Ingenieur **Emil Dreißig** zu Lauban,
2) der Ingenieur **Herrmann Dreißig** zu Lauban.

Die Gesellschaft hat am 1. November 1880 begonnen und ist eine offene Handelsgesellschaft; zufolge Verfügung von heute eingetragen worden.

Lauban, den 12. Mai 1881.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute bei der unter Nr. 5 unter der Firma [4224]

Credit-Verein zu Bad Landeck, mit dem Sitze zu Ober-Thalheim, eingetragene Genossenschaft,

in Colonne 4 eingetragen worden:

In der am 27. April 1881 abgehaltenen General-Versammlung sind:

a. die Statuten § 4 dahin geändert worden, daß der Vorstand außer dem ersten und zweiten Director auch noch aus dem stellvertretenden Director besteht, und
b. als Vorstandsmitglieder gewählt worden:
   1) Kaufmann und Hausbesitzer **Carl Bendix** zu Ober-Thalheim als erster Director,
   2) Bäckermeister **Conrad Schlepitzky** ebenda als zweiter Director und
   3) Handschuhfabrikant **Joseph Pach** zu Nieder-Thalheim als stellvertretender Director,

mit dem Bemerken, daß zur rechtsverbindlichen Zeichnung für die Genossenschaft die Firma derselben und die Unterschrift von zwei Vorstandsmitgliedern gehört.

Habelschwerdt, den 4. Mai 1881.

Königl. Amts-Gericht.

Aufgebot.

Der seit 1867 verschollene Müllergeselle [1764]

Paul August Adolph Karger,

geboren am 20. August 1846, Sohn des zu Trachenberg verstorbenen Müllermeisters **Joseph Karger**, wird auf Antrag des für ihn bestellten Abwesenheits-Vormundes, Müllermeisters **Carl Gleich** hierselbst, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte vor oder spätestens in dem

auf den 29. September 1881, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 1 — anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt werden wird.

Weiteres ergeht die Aufforderung:

1) an die Erbbetheiligten, ihre Interessen im Aufgebots-Verfahren wahrzunehmen,
2) an alle Diejenigen, welche über das Leben des Verschollenen Kunde geben können, Mittheilung hierüber bei Gericht zu machen.

Trachenberg, den 1. December 1880.

Königliches Amts-Gericht.

Gelegenheitskauf.

Das ganze **Mobiliar, aus dreißig Zimmern** bestehend, und zwar das Neueste in schwarz, matt, Eichen, Nußb. u. Mahag., Salon-Garnituren in allen Farben und Stoffen werden bedeutend unter Erzeugungspreis ausverkauft **Neue Taschenstr. 14, Möbel-Fabrik.** [4235]

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 1625 bei der Firma

Moritz Gordon

zu **Tarnowitz** heut folgendes vermerkt worden:

Die Firma ist durch Erbgang auf

1) die Frau **Mathilde Gordon**, geb. **Burchardt**,
2) deren minorenne Kinder:
   a. **Max**,
   b. **Selma**,
   c. **Ida**,
   d. **Heinrich**,
   e. **Johanna**,
   f. **Leopold**,
   } Geschwister **Gordon**,

sämmtlich zu Tarnowitz, übergegangen und die nunmehr unter der Firma **„M. Gordon"** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 267 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Gleichzeitig ist in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 267 die Firma der Gesellschaft

M. Gordon

mit dem Sitze der Niederlassung zu **Tarnowitz** heut eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

1) die Frau **Mathilde Gordon**, geb. **Burchardt**,
2) deren minorenne Kinder:
   a. **Max**,
   b. **Selma**,
   c. **Ida**,
   d. **Heinrich**,
   e. **Johanna**,
   f. **Leopold**,
   } Geschwister **Gordon**,

sämmtlich zu Tarnowitz.

Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1881 begonnen. [4259]

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur die Frau **Mathilde Gordon** befugt.

Beuthen O.-S., den 5. Mai 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut unter Nr. 1975 die Firma [4261]

A. Fuchs

mit dem Sitze der Niederlassung zu **Kattowitz** und mit Bezeichnung der verehel. Kaufmann **Anna Fuchs**, geb. **Sattler**, zu Kattowitz als Firma-Inhaberin eingetragen worden.

Beuthen OS., den 7. Mai 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut unter Nr. 700 die Firma [4263]

Friedrich Cziupka

zu **Zaborze-Poremba** gelöscht worden.

Beuthen OS., den 7. Mai 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 1636 die Firma [4262]

D. Adler

mit dem Orte der Niederlassung zu **Myslowitz** und mit Bezeichnung des Commissionärs **David Adler** zu Myslowitz als Firma-Inhabers heut gelöscht worden.

Beuthen OS., den 13. Mai 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist unter Nr. 169 bei der Firma der Gesellschaft [4260]

Königshütter Dampfmahlmühle Stern & Co.

folgende Veränderung heut eingetragen worden:

Der Kaufmann **Alexander Stern** zu Königshütte ist aus der Gesellschaft am 1. Mai 1881 ausgeschieden.

Beuthen OS., den 12. Mai 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist unter Nr. 6 bei der Firma der eingetragenen Genossenschaft [4265]

Zabrze'r Consum-Verein

folgende Veränderung heut eingetragen worden:

An Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, Kaufmann **Adolf Hallmann** und Grubenschmiedemeister **Ignatz Pannek** sind auf Grund der von ihnen angenommenen Wahl vom 20. März 1881 in den Vorstand eingetreten:

a. als Stellvertreter des Director **Deichsel** der Maurermeister **Wilhelm Silber** zu Zabrze;
b. als erster Beisitzer der Tischlermeister **Peter Niewiedzol** ebendort.

Beuthen OS., den 12. Mai 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 21 bei der Firma der eingetragenen Genossenschaft [4264]

Consumverein Rosdzin-Schoppinitz

folgendes Rechtsverhältniß heut eingetragen worden:

Der Hüttenarbeiter **Sylvester Konietzny** zu Burowietz ist aus dem Vorstande ausgeschieden; an seine Stelle ist als Beisitzer auf Grund der von ihm angenommenen Wahl vom 15. April 1881 der Häuer **Joseph Hornik** zu Schoppinitz getreten.

Beuthen OS., den 9. Mai 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Submission.

Die pro 1881/82 auszuführenden Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Maler- und Anstreicher- und Wasserleitungs-Arbeiten für die gewöhnliche Unterhaltung der Königl. Universitäts-Gebäude hierselbst sollen, von einander getrennt, im öffentlichen Submissionswege verdungen werden. [4231]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis

Freitag, den 27. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

im Baubureau, Fischergasse Nr. 17 hierselbst, einzureichen, woselbst die Bedingungen, Zeichnungen u. Kostenanschläge während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 17. Mai 1881.

Der Königliche Baurath. Knorr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **700 Kbm. lagerhaften Granit-Bruchsteinen** zur Pflasterung der Uferböschungen soll im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 50 M. beizufügen ist, sind [4268]

bis zum 27. Mai c., Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben. Die Lieferungsbedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus. Die eingegangenen Offerten werden den 27. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten in der Tiefbauinspection O, Elisabetstraße Nr. 12, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 31, eröffnet.

Breslau, den 17. Mai 1881.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 25. d. M., von Vormittags $11^1/_2$ Uhr ab,

werden in der Brauerei zu Jeltsch bei Ohlau die auf der fiscalischen Ablage an der Oder bei Jeltsch stehenden Brennhölzer, nämlich:

584 Rm. Birken-Scheit,
1413 = Erlen-Scheit,
196 = Kiefern-Scheit,
1197 = Fichten-Scheit,
63 = Birken-Ast,
201 = Erlen-Ast,
63 = Fichten-Ast,
93 = Senkholz,

im Wege der Licitation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft. Bei Posten bis zu 300 M. ist der Steigerungspreis sofort im Termine zu bezahlen.

Rogelwitz, den 17. Mai 1881.

Kgl. Baruther Floßverwaltung. Kirchner. [4227]

Rechtsanwälte

werden ergebenst darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Ableben des Rechtsanwalts **Steuer** Lublinitz ohne jeden Rechtsanwalt ist, die Niederlassung eines solchen daselbst aber sehr erwünscht wäre und wohl anzurathen ist. [4237]

Der Kreis mit seinen Städten Lublinitz, Guttentag und Woischnik zählt fast 44,000 Einwohner; die Stadt Lublinitz ist der Sitz eines mit 4 Richtern besetzten Amts-Gerichtes und einer Strafkammer, während in Guttentag ein Einzelrichter fungirt. Ein Rechtsanwalt würde daher, zumal auch die Verleihung des Notariats mit Sicherheit zu erwarten steht, daselbst nicht nur reichliche, sondern auch lohnende Beschäftigung finden und allseitig freudig begrüßt werden. Nähere Auskunft ertheilt gern

Landrath **von Klitzing.**

Offener Bürgermeister-Posten.

Der mit ult. April c. vacant gewordene Bürgermeister-Posten hiesiger Stadt, mit welchem ein pensionsberechtigtes Gehalt von 2400 Mk. pr. anno incl. Verwaltung des Standesamtes verbunden ist, soll bald wieder besetzt werden. [2773]

Qualificirte Bewerber, namentlich solche, die bereits Erfahrung in der Communalverwaltung besitzen, wollen sich gefälligst unter Einreichung eines Curriculum vitae und der bezüglichen Atteste bis zum 5. Juni a. c. bei unserem Vorsteher Herrn Kaufmann **W. Giersch** melden.

Prausnitz, den 5. Mai 1881.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Geschlechtskrankheiten,

selbst in den acutesten Fällen,

Schwächezustände, Pollutionen 2c.,

ebenso [1778]

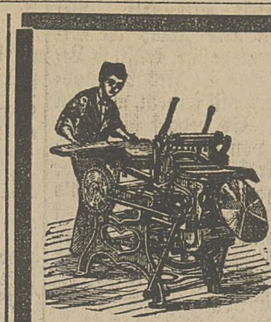
Frauen-Krankheiten

heilt schnell und gewissenhaft

Dehnel in **Breslau**, Nikolaistr. 8, früher Weidenstraße Nr. 25.

NB. Meine **anatomischen Museum-Präparate** unentgeltlich z. Ansicht.

Publiczności polskiéj służę w polskiem języku. **T. W.**



LIBERTY MACHINE WORKS, F. M. WEILER, NEW-YORK,

empfehlen ihre bestrenommirten, auf allen Welt-Ausstellungen prämiirten

Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen

von anerkannt solidem Bau, einfacher Construction und leichtem Gange.

Illustrirte Prospecte und Preiscourante

werden auf geehrtes Verlangen sofort portofrei übersandt. [4080]

Fedor Freund in Breslau, Freiburgerstr. 36.

Infolge eines Neu- und Umbaues unserer Spinnerei 2c.

stellen zum Verkauf und Abbruch nachbenannte Dampfkessel und Maschinen 2c.

Dampf-Kessel		Atmosph. Druck	System	Flamm-Rohr	Dimensionen Länge	Dimensionen Dia.	Blechstärke Boden	Blechstärke Mantel	Dom Rohr	Dom Dia.	Dom Stärke	
1.	1	4.	Cornwll.		8,81.	2,19.	20.	13.	10.	1,$^7/_{62}$.	10.	complett, mit voll-
				2 Rohr	8,81.	$^{75}/_{65}$.			10.			ständig brauchbaren
2.	1	$4^1/_2$.	=		9,4.	2,19.	21.	14.	12.	$^{83}/_{62}$.	12.	Armatur-Theilen.
				2 Rohr	9,4.	$^{78}/_{70}$.	=	=	12.			
3.	1	$1^1/_3$.	=		9,4.	2,51.	13.	10.		=	=	einzelne Armatur-
				2 Rohr	9,4.	$^{99}/_{78}$.	=	=	10,8.	=	=	Theile.
			Walzen-Kessel.	1 Rohr				mm	mm		mm	
4.	1	2.		oben	9,18.	1,39.		11,5.	7,6.	$^{78}/_{60}$.	8,8.	einzelne Montage-Theile.
			=	unten	8,89.	0,96.			6,5.	=	=	
5.	1	2.	=	desgl.	—	=		11,5.		=		
											=	
6.	1	2.	=	oben	10,20.	1,56.		11.		=		
				unten	8,78.	0,96.		8.	8.			

Eine liegende Dampfmaschine, Corlis-System, 400 mm. Dia. 760 Hub., in brauchbarem Zustande, mit schwerem Schwungrade.

Eine engl. Niederdruck-Dampfmaschine ,152 Hub., 860 Dia., mit Condensation, Balancé und Schwungrad.

Diverses Gußbruch und Schmiedeeisen, Metalle, diverse complette Thüren und Fenster in Holz.

Zum **Abbruch mit der Bedingung des event. Wiedergebrauches der Ziegeln** 2c.: ein Schornstein von 135' Höhe und ein Kesselhaus.

Die Fundamente der zwei Dampfmaschinen. [4204]

Zuschlag ist vorbehalten und erfolgt 14 Tage nach Abgabe des Preises.

Freiburg i. Schl., den 17. Mai 1881.

Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie
(vormals C. G. Kramsta & Söhne).

Berliner Börsen-Courier.

Einmonatliches Abonnement für Berlin excl. Bestellgeld M. 2 und für ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 2,50.

Abendblatt: rascheste finanzielle Informationen, Abhandlungen und Erörterungen von allen wirthschaftlichen Gebieten, Börsennachrichten, Verloosungsliste, Tabellen 2c. Der Courszettel des „Börsen-Courier" ist in seiner neuen noch bei Weitem vergrößerten Gestalt der vollständigste und übersichtlichste überhaupt existirende Courszettel.

Morgenblatt: Politische Zeitung von entschiedenster Freisinnigkeit und von anerkanntem Freimuth. Pikantes, außerordentl. interessantes Feuilleton, das alle Vorgänge der Politik, des Parlamentarismus, des Theaters, der Literatur, der Gesellschaft, des öffentlichen Lebens getreu wiederspiegelt. Auf allen Gebieten die neuesten Nachrichten mit einer von keinem anderen Blatte erreichten Schnelligkeit u. Ausführlichkeit. [4211]

Neu hinzutretende Abonnenten in Berlin wie auswärts erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition (Mohrenstraße 24, W.) die Zeitung bis zum 1. Juni gratis und franco zugestellt.

Reise-Abonnemts. Franco-Zustellung nach allen Ländern 1 M. 25 Pf. pro Woche.

Die aus mehreren Hundert Bänden bestehende

Bibliothek

eines Rechtsanwalts, welche nur neuere juristische Werke in gut gebundenem Zustande enthält, ist nebst mehreren Jahrgängen der preußischen sowie Reichs-Gesetzsammlung und des Justiz-Ministerial-Blattes sofort und preiswerth zu verkaufen. [4207]

Kataloge stehen auf Verlangen zu Diensten und kann persönliche Besichtigung jederzeit erfolgen.

Offerten sind unter Chiffre **F. B. 68** an die Expedition der Bresl. Ztg. zu richten.

Eiserne Geldschränke

mit Panzerung sind vorräthig. [1758]

F. Maletzki, Moltkestr. 8, und in der Ausstellung, Gruppe III.

Versuchs- und Muster-Dampfmühle,

Breslau,

Friedrich-Carlstraße Nr. 13,

ist dem Betriebe übergeben und der Besichtigung **täglich** geöffnet. **Probevermahlungen** von Weizen und Roggen in dieser nach neuestem System erbauten **Walzenmühle** mit **completer Reinigung** ermöglichen neben der Beurtheilung einzelner Maschinen und Apparate **ziffermäßige** Vergleiche mit dem eigenen Ergebniß und durch Entnahme des während der Besichtigung gewonnenen Mehles **zuverlässige Backproben.**

Vorherige Anmeldung ist erwünscht. [3025]

Louis Rappaport,

Mühlen- und Mühlenmaschinen-Bauanstalt.

D. R.-Patent.

Billigste Betriebskraft für kleinere Werkstätten, Aufzüge, Pumpen, Sägen, Druckereien, Kaffeebrenner, Mühlen 2c.

Patent-Gasmotoren ohne Wasser-Kühlung

einfachster, solidester, mehrjährig bewährter Construction; ferner **Pumpen** aller Art, **Geschwindigkeitsmesser** und **Manometer** liefert die Fabrik für Maschinen und mechanische Apparate von **Buss, Sombart & Co., Magdeburg,** Friedrichstadt.

Das mit obiger Firma verbundene [2327]

Patent-Bureau

besorgt alle einschlägigen Arbeiten auf das Gewissenhafteste und preiswerth. Prospect u. Broschüre **„Erfinders Fragen"** gratis.

Verkaufs-Anzeige.

Durch Familienverhältnisse genöthigt und von dem Vorhaben, in ein Compagnie-Geschäft einzutreten, geleitet, bin ich fest entschlossen, meine rentable Besitzung, sub Nr. 3 hierorts belegen, bestehend aus dem wohleingerichteten Hotel **„Bade-Haus"** (das schönste Restaurations-Local) nebst darangebauter Badeanstalt, enthaltend 7 zweckmäßig eingerichtete Badezimmer und ein Kesselhaus, sowie das sämmtliche dazu gehörige Inventarium, mit Ausschluß meiner persönlichen Sachen, im Gesammtwerthe von mindestens 63,000 Mark, für den Preis von 48,000 Mark zu verkaufen, bei einer Anzahlung von nicht unter 27,000 Mark. [2332]

Reelle Selbstkäufer wollen mit mir direct verhandeln und dafür meines freundlichen Entgegenkommens versichert sein.

Landeshut i. Schl., Ende April 1881.

Basilius Fritzsche.

Schönheit und Frische des Teints.

Gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Kupferröthe, Insectenstiche 2c., sowie zur Kühlung und Verfeinerung der Haut bewährt sich: [2022]

Eau de Lys de Lohse (Schönheits-Lilien-Milch),

als das **reellste** und **wirksamste** Präparat, welches zugleich die Haut blendend weiß und zart macht, sowie derselben ein jugendlich frisches Aussehen verleiht. In Originalflaschen à 1,50 M. und 3 M.

Lohse's Lilien-Milch-Seife,

die **reinste** und **mildeste** aller Seifen, welche die Haut geschmeidig und weiß macht, à Stück 75 Pf.

Gustav Lohse, Berlin,

Parfumeur, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, Erfinder der „**Lohse's Maiglöckchen-Parfumerie.**"

Zu haben bei allen renommirten Parfumeurs und Coiffeurs des In- und Auslandes.

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei:

Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen 2c.

In allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen zu haben. Gebrauchsanweisung ebendaselbst.

Geräuch. Stör!

Neue Matjes-Heringe, Kieler Speckbücklinge, Flundern, geräuch. Lachs u. Aal, sowie neue Bratheringe 2c. empfiehlt [1759]

Heinrich Schüler aus Wollin in P.,

Ohlauerstr. 51.

Im gut gelegenen Stadttheil Breslaus

wird

ein Haus zu kaufen gesucht,

welches zugleich für

Bureauzwecke

geeignet ist. Offerten mit Preisangaben werden sub H. 21821 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten. [4254]

Ein Gasthof mit Billard- und Fremdenzimmer, großer Ausspannung, nachweislich alte, gute Nahrung, in einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens, ist Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 3-—5000 Thlr. bald zu verkaufen. Reflectanten wollen Offerten unter W. 69 an die Exped. der Breslauer Zeitung senden. [4203]

Wegen Fortzug

eine sichere [4257]

Spedition zu verkaufen.

3000 Mark zur Uebernahme erforderlich. Offerten unter H. 21809 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler in Breslau.**

Mein seit 1875 bestehendes

Woll-, Weißwaaren-, Wäsche-, Putz-Geschäft,

am Markte gelegen, beabsichtige ich

zu verkaufen.

Nur Selbstreflectanten wollen sich melden. [4255]

Victor Schneider,
Löwenberg in Schlesien,
191. Markt 191.

In einem großen Gebirgsdorfe, Fabrikort, ist ein **Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft** wegen Kränklichkeit unter soliden Bedingungen zu **verkaufen.** [4198]

Näheres unter Chiffre P. H. 100 postlagernd Schweidnitz.

Wegen Todesfall

ist eine **Maschinen-Werkstatt,** mit guter Kundschaft, günstig zu verkaufen. Offerten sub P. P. 100 Ostrowo. Agenten verbeten. [4131]

Eine Destillation oder **Brauerei** wird **bald** mit 20,000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Besitzer wollen Offerten unter Y. 267 bei **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, abgeben.

Restaurationsverpachtung.

In einer Garnisonstadt Oberschlesiens mit Gymnasium u. Landgericht ist veränderungshalber eine feine Restauration mit vollständigem Inventarium, Gesellschaftsgarten und Kegelbahn sofort zu verpachten und vom 1. Octbr. d. J. ab zu übernehmen.

Offerten erbitte unter Chiffre 100 W. postlagernd Ratibor. [4194]

Eine feine Restauration, alt. Gesch., Matthiasstr., durch die Ausstellg. sehr gut, ist sof. zu verm. Off. unt. M. 70 an die Exp. d. Bresl. Z. [1765]

---

1 Wassermühle, Werth 3000 Thlr., ist verkäufl. od. i. d. Stadt auf 1 gleichwerth. Haus zu vertauschen. Agenten verb. Offerten unt. H. 21,808 befördern **Haasenstein & Vogler in Breslau.**

Eine rentable Mineralwasser-Fabrik in einer Garnison-Stadt Ob.-Schl., mit fest. Kundschaft, ist bald oder bis 1. Juli c. wegen Uebernahme einer Mühle mit oder ohne das dazu gehörige Wohnhaus sehr vortheilhaft zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre L. R. 38 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3057]

Geräuch. Störfleisch, frische rohe Heringe

zum Braten, **Pommersche Bücklinge,** neue **Bratheringe,** alle Sorten **Heringe und Sardellen** bei [1616]
E. Neukirch, Nicolaistraße 59.

Krümel-Chocolade

mit **Vanille,** per Pfund 1 Mark.

S. Crzellitzer,
[4201] **Antonienstraße.**

Hummern, Lachs, Zander, Aale, Steinbutt, Seezungen, Blei, Matjes-Heringe,

prachtvolle neue

Kartoffeln,

Gurken, Spargel, Schoten, Bohnen

empfiehlt [1776]

E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.

Kaffee

2389

ist im Preise zurückgegangen u. habe die Preise um 20 Pf. pr. Pfd. ermäßigt. Fein schmeckender gerösteter **Kaffee,** à Pfd. 1,30, 1,40, 1,50 Mk., geringere Sorten à Pfd. 0,90—1,20 Mk., **roh. Kaffee,** à Pfd. 0,80, 0,90—1,30 M., **Getreide-Kaffee,** à Pfd. 20 Pf., **Bruch-Kaffee,** gebrannt, à Pfd. 60 Pf., **Backobst,** à Pfd. 15—30 Pf., **geschälte Aepfel,** à Pfd. 35 Pf., **Pflaumen,** sehr süße, à Pfd. 22—35 Pf., **bestes Petroleum,** à Liter 23 Pf., **Kernseife,** à Pfd. 30, 36 u. 40 Pf., **grüne Seife,** 23 Pf., 12½ Pfd. 2,50 M., **Liqueure,** à Liter 50 u. 60 Pf., **Nordhäuser Korn,** à Liter 65 u. 80 Pf., Rhein- u. Rothwein, Ungarwein, Champagner, echter Cognac, Rum, **süßer Wein,** die große Flasche 90 Pf.

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Große Haarfülle

ist einzig möglich, wenn die Ernährungsorgane des Haares eine gesunde, kräftige Thätigkeit entwickeln. Bei vielen Personen sind jedoch die Organe der Kopfhaut ohne kräftige Lebensthätigkeit, und ist dies vorzugsweise bei Personen mit feinem, weichem Haar der Fall. Es bedarf hier nur, wie Tausende von Erfahrungen bestätigen, einer kräftigen Anregung der Ernährungsorgane, wie sie **F. Keyl's indische Tinctur** ausübt, um sofort ein derart mächtiges, urgesundes und jugendkräftiges Wachsthum des Haares zu schaffen, daß der gesammte Bestand desselben in wenigen Monaten um das Doppelte, ja oft um das Dreifache an Fülle und Kraft zunimmt. Bei angehender Kahlheit wird in kürzester Zeit normaler, kräftiger Haarwuchs hergestellt. Bei veralteter Kahlheit ist Hilfe unmöglich. **F. Keyl's indische Tinctur** ist zu beziehen durch das Generaldepot von **F. P. Bernhardt** in Dresden, Schreibergasse.

Verkauf von Flacons à 3, 2 u. 1 Mk. bei Hrn. **S. G. Schwartz in Breslau,** Ohlauerstraße 21. [2120]

Johanni-Saatroggen,

Dominialwaare, hat abzugeben
A. Lichtwitz, Ober-Glogau.

Kartoffeln,

200 Ctr. rothe, weißfleischige (Dabersche), 100 Ctr. weiße Eßkartoffeln verkauft das **Dominium Hünern, Kr. Ohlau.** [4271]

Pferd und Wagen.

Ein completes Kutsch-Fuhrwerk, offener und gedeckter Wagen, nebst Geschirr, noch neu, und ein gutes Pferd stehen **Bismarckstraße Nr. 6** zum Verkauf. [1781]

Zu verkaufen

ein Paar Pferde, 16 Faust hoch, 4 Jahre alt, sehr gut eingefahren, von edler Abkunft, Schimmel-Stute und lichtbrauner Wallach.

Zu sehen in **Mähr.-Schönberg** nächst Mittelwalde. [2644]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine junge Dame,

welche die Putz- und Weißwaaren-Branche genau kennt und auch im Verkauf routinirt ist, sucht Engagement als Verkäuferin oder erste Arbeiterin. [4223]

Gefl. Offerten sub J. M. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Als Ladenmädchen

sucht ein Mädchen **jüdischer Confess.** in einem **jüdischen** Wurst- oder Seifengeschäft unter bescheidenen Ansprüchen Condition. Offerten beliebe man unter P. 19 postlagernd Ratibor gefälligst einzusenden. [1755]

Ein Fräulein wünscht unentgeltlich eine Dame ins Bad oder auf Reisen zu begleiten. Offerten unter W. O. postl. Laurahütte erb. [1728]

---

1 tüchtiger Buchhalter

w. für Sonnabend u. Abendst. Beschäft. Näh. R. S. 22 hauptpostl.

Ich wünsche als **Reisender** oder **Buchhalter** baldiges Engagement.
Herrmann Ehrlich, Breslau,
[1768] Lessingstraße 9.

Wir suchen

zum baldmöglichsten Antritt einen tüchtigen, gewandten Reisenden.

Gefl. Off. mit Photographie bis Ende Mai unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises. [4145]

Vereinigte Dresdner Strohhut- und Feder-Fabrik, Dresden.

Für mein Modewaarengeschäft suche ich per 1. Juli **einen tüchtigen,**

flotten Verkäufer,

der gut polnisch spricht. Persönliche Vorstellung Bedingung. [4267]
Ober-Glogau. **S. Glaser.**

Ich suche per 1. Juli einen

tüchtigen Verkäufer

für mein Garderoben-Geschäft.
Görlitz. [4222] **Ph. Becker.**

Für mein Modewaarengeschäft suche ich einen guten Verkäufer zum 1. Juli c. [4206]
H. Friedländer in Brieg.

Für mein Manufactur- und Leinengeschäft wird ein tüchtiger Verkäufer und ein Volontair, beide der polnischen Sprache mächtig, per 1sten Juli gesucht. [3098]
Gleiwitz. **Ph. Poppelauer.**

Für mein Stabeisen-, Werkzeug- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juni, spätestens 1. Juli einen gut empfohlenen, in der Branche vertrauten **jungen Commis** (Christ), welcher gewandter **Verkäufer** ist und eine gute Handschrift besitzt. [4273]
Neisse. **L. Schmachthahn.**

Ein junger [4244]

Commis,

gelernt. Materialist, sucht per 1. Juli anderw. Engagem. u. sol. Beding. Gef. Off. unt. **T. 262** a. d. Ann.-Exped. v. **Rud. Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, erbeten.

Wir suchen zum **baldigen Antritt** resp. per 1. Juli c. einen **soliden in unserer Branche bewanderten** jungen Mann für die Expedition und Aushilfe im Comptoir. [4210]

Wilhelm Huth & Co. in Glatz, Schäfte-Fabrik.

Ein j. M., gel. Specer., seit 2¼ J. in ein. Fabrik als **Comptoirist u. Expedient** thätig, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, unter bescheidenen Anspr. ähnl. Stell., gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. bitte unt. A. E. 76 in der Exp. d. Bresl. Ztg. niederzul.

Ein Commis,

Specerist, militärfrei, sucht anderweitige Stellung. Gefl. Offerten unt. R. S. 23 Cosel OS. erbeten. [4130]

Ein Commis,

flotter Verkäufer, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Juli c. in meinem Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft Stellung.
[4195] **J. Heilborn, Cosel OS.**

Für Mühlenbesitzer.

Ein **junger Mann,** mit schöner Handschrift, cautionsfähig, vorzüglicher Kenner der Mühlenbranche, sucht bald oder später anderw. Stellung.

Gefl. Offerten werden unter H. J. 66 Exped. der Bresl. Ztg. erb. [1733]

Für meine Modewaaren- u. Tuch-Handlung suche ich per 1. Juli a. c. **einen jungen Mann,** der tüchtiger Decorateur und in schriftlichen Arbeiten erfahren sein muß. Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen. [4197]

A. Schwerin,
Hainau in Schlesien.

Für mein Destillations-Geschäft, fabrikmäßig betrieben, suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann,** nicht unter 24 Jahre alt. Derselbe muß in der Correspondance, Buchführung und Reisen tüchtig sein. Nur solche, welche nachweislich in derartigen Geschäften mit Erfolg gereist, werden berücksichtigt. Antritt Anfang Juli a. c.

Offerten an die Exped. der Bresl. Zeitung unter R. Z. 34. [3041]

---

1 prakt. Destillateur,

mos., welcher in größeren Geschäften servirt hat und die Destillation auf warmem Wege gründlich versteht, findet am 1. Juli cr. Engagement.
[4239] **Gebr. Krebs, Beuthen O.-S.**

Ich suche zum Antritt per 1. Juli c. einen [4205]

Werkführer,

der seine Befähigung zur Leitung einer größeren Mühle durch Atteste nachweisen kann.
Leobschütz. **Fritz Berliner,** Dampfmühle.

---

1 tüchtiger Zuschneider

wird für ein Herren-Garderoben-Geschäft per 1. Juli gesucht. Akademisch Ausgebildete werden bevorzugt.

Offerten sind unter Z. Z. 72 an die Exp. der Bresl. Ztg. zu richten. [4221]

1767 **Korkschneider**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **S. Hammer.**

Ein Werkführer mit gutem Zeugn. wird gesucht bei baldigem Antritt für eine Asphalt- und Dachpappen-Fabrik. Zu erfahren bei Herrn **Isidor Schaps,** Breslau, Reuschestr. Nr. 65.

Hotelkellner, 1 Hotelkoch

1783

sucht Schmidt, Kl. Groschengasse 8.

Ein verheiratheter erster Kutscher,

welcher als solcher bei Herrschaften gedient hat, wird per 1. Juli c. verlangt. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften sind an das **Gräfl. Rent-Amt zu Schlawa i. Schlef.** einzureichen. [4270]

Obersecundaner, Gymnasiast, sucht Stelle als **Volontair** od. **Lehrling** in Bank- oder Producten-Gesch. oder nur Letzteres (wenn möglich Schlesien). Gefl. Adress. unter Ang. der Beding. erbitte unter Chiffre A. B. 899 postl. Rybnik OS. [4214]

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Modewaaren- u. Tuchhandlung, verbunden mit Herren- und Damen-Confection, suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling. Nur Knaben mit guter Schulbildung und aus anständiger Familie wollen sich melden. [4216]
Hainau. **A. Schwerin.**

Ein Lehrling kann sich melden bei **J. E. Lewy,** Reuschestraße 66.

Ich suche für meine **Versicherungs- und Hypotheken-Bureaux** [4252]

einen Lehrling

aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung. Den Anmeldungen muß ein selbstgeschriebener Lebenslauf beigefügt werden.

Alb. Schiemann,
Klosterstraße 3, I.

Für mein Posamentier-, Weiß- und Strumpfwaaren-Geschäft suche ich e. jungen Mann als **Lehrling** zum baldigen Antritt. [4245]

J. Königsberger,
Hirschberg i. Schl.

Ein Lehrling,

mit den nöthigen Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** Stellung. [4272]
Oppeln. **Blumenfeld.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Nicolaistraße 7

ist in der ersten Etage eine herrschaftliche Wohnung per Termin Johanni zu vermiethen. Näheres daselbst. [1785]

1769 **Kaiser Wilhelmstr. 4**

1. Etage, 6 Zimm., 1. Juli zu vm.

In meinem Hause in **Rosdzin** ist vom 1. Juli c. ab [1786]

ein Laden,

worin ein Specereigeschäft mit gutem Erfolg durch 8 Jahre betrieben wurde, **Keller** und dazu gehöriger **Wohnung** nebst **Gartenbenutzung** zu verpachten. Näheres bei

Alois May,
Bohrmeister in Zabrze OS.

Breslauer Börse vom 17. Mai 1881.

Inländische Fonds.

Reichs-Anleihe	4	101,80 G
Prss. cons. Anl.	4½	106,00 bzB
do. cons. Anl.	4	102,75 B
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	98,75 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	101,00 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	93,40 B
do. 3000er	3½	93,50 bzB
do. Lit. A.	3½	—
do. altl.	4	101,00 G
do. Lit. A.	4	100,85 bz
do. do.	4½	102,15 bz
do. (Rustical)	4	I. —
do. do.	4	II. 100,85 bz
do. do.	4½	102,45 bz
do. Lit. C.	4	I. —
do. do.	4	II. 100,85 bz
do. do.	4½	102,20 B
do. Lit. B.	3½	—
do. do.	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,70 B
Rentenbr. Schl.	4	101,25 B
do. Posener	4	100,75 B
Schl. Bod.-Crd.	4	97,85 bz
do. do.	4½	105,10 bz
do. do.	5	105,15 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	100,50 bz
do. do.	4½	104,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gold-Rent.	4	83,50 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	67,90à75 bz
do. Pap.-Rent.	4⅕	67,75 B
do. do.	5	84,00 B
do. Loose 1860	5	128,25 B
Ung. Gold-Rent.	6	102,25 G
do. Pap.-Rente	5	80,60 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,25 bzG
do. Pfandbr.	5	64,00 G
Russ. 1877 Anl.	5	94,50 G
do. 1880 do.	4	76,65à50 bz
Orient-Anl Em I.	5	—
do. do. II.	5	59,15 B
do. do. III.	5	59,40 G
Russ. Bod.-Crd.	5	84,50 etbz
Rumän. Oblig.	6	102,35à40 bzG

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.)

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäten.

Br.-Schw.-Frb.	4	4¾	105,10à15 bz
Obschl. ACDE.	3½	10⅘	210,50 G
do. B.	3½	10⅘	—
Br.-Warsch. StP.	5	1½	57,00 B
Pos.-Kreuzburg.	4	0	17,75 B
do. St.-Prior.	5	2¾	71,00 B
R.-O.-U.-Eisenb	4	7 11/12	148,60 G
do. St.-Prior.	5	7 11/12	147,00 G
Oels-Gnes. St. Pr.	5	0	47,00 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	100,60 G
do.	4½	102,70 B
do. Lit. G.	4½	102,70 B
do. Lit. H.	4½	102,60 B
do. Lit. J.	4½	102,60 B
do. Lit. K.	4½	102,60 B
do. 1876	5	107,10 B
do. 1879	5	107,00 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	93,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,60 G
do. 1873	4	100,50 G
do. Lit. F.	4½	102,75 B
do. Lit. G.	4½	102,75 B
do. Lit. H.	4½	102,50 etbzB
do. 1874	4½	103,00 bzB
do. 1879	4½	105,00 G
do. N.-S. Zwgb	3½	91,25 G
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	104,50 etbz
R.-Oder-Ufer	4½	103,50 B
Oels-Gnes. Prior	4½	102,80 B

Wechsel-Course vom 16. Mai.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	170,00 B
do. do.	3	2M.	168,85 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,465 bzB
do. do.	2½	3M.	20,36 B
Paris 100 Frcs.	3½	kS.	81,00 G
do. do.	3½	2M.	—
Petersburg	6	3W.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	206,00 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	173,60 bz
do. do.	4	2M.	172,60 G

Bank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	4	7,7	131,50 B
Lombarden	4	0	—
Oest.-Franz. Stb.	4	6	—
Rumän. St.-Act.	3⅓	3⅓	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr. Schl. CtrPr	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	6	102,75 G
do. Wechsl.-B.	4	6⅔	104,75 B
D. Reichs-Bank	4½	6	—
Sch. Bankverein	4	6	110,50 B
do. Bodencred.	4	6½	111,50à112 bz
Oesterr. Credit	4	11¼	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Francs-Stücke	—
Oest. W. 100 Fl.	174,35 bz
Russ. Bankn. 100 S.-R.	207,00 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	5½	133à2,90 bz
do. Act. Brauer.	4	—	14,00 B
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—
do. Baubank	4	—	—
do. Spritactien	4	9	—
do. Börsenact.	4	6	—
do. Wagenb.-G	4	6⅔	—
Donnersmarkh.	4	1½	52,50 G
Moritzhütte	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	0	40,00 B
Oppeln. Cement	4	4¼	—
Grosch. Cement	4	6½	79,00 G
Schl. Feuervers.	fr.	17	—
do. Lbnsv. A.G.	fr.	7½	—
do. Immobilien	4	5	80,00 B
do. Leinenind.	4	6	97,50 G
do. Zinkh.-A.	4	5½	—
do. do. St.-Pr.	4½	5½	—
do. Gas-Act.-G.	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	6	100,50 B
Laurahütte	4	6½	107,50 G
Ver. Oelfabr.	4	7½	83,00 G
Vorwärtshütte	4	0	27,00 bz

Telegraphische Witterungsberichte vom 17. Mai

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. n. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	748	11	SW 6	Regen.	
Aberdeen	756	7	S 4	halb bedeckt.	
Christiansund	746	2	N 6	Schnee.	
Kopenhagen	754	8	NW 4	Regen.	
Stockholm	748	12	S 2	heiter.	
Haparanda	749	4	SO 4	bedeckt.	
Petersburg	758	10	SSO 2	wolkenlos.	
Moskau	763	12	S 1	halb bedeckt.	
Cork, Queenst.	756	11	WSW 6	Regen.	Grobe See.
Brest	766	12	W 3	bedeckt.	Seegang mäßig.
Helder	762	8	W 1	halb bedeckt.	
Sylt	758	6	NW 5	wolkig.	Früh Schneefl.
Hamburg	760	8	WNW 4	wolkig.	Nachts Regen.
Swinemünde	756	12	WSW 6	wolkig.	Nachm. Gewitter.
Neufahrwasser	756	16	WNW 3	wolkig.	
Memel	754	10	WNW 3	Regen.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	762	8	WNW 4	Schnee.	
Karlsruhe	764	10	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden	765	8	WNW 4	bedeckt.	Nachm. Regen.
München	764	9	SW 4	wolkig.	
Leipzig	760	13	W 3	wolkig.	
Berlin	758	12	N 4	halb bedeckt.	
Wien	761	10	W 3	Regen.	
Breslau	760	13	WNW 4	bedeckt.	
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	758	16	still.	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist nordostwärts nach Skandinavien fortgeschritten und erzeugt im Skagerack Westnordweststurm, an der westdeutschen Küste starke Winde aus westlicher bis nordwestlicher Richtung. Ueber Central-Europa ist das Wetter veränderlich, vielfach leicht böig geworden; im nordwestlichen Deutschland findet stellenweise leichter Schneefall statt. Die Abkühlung, welche gestern Nachmittag in West-Central-Europa eintrat, hat sich rasch ostwärts fortgepflanzt und bereits die ostdeutsche Grenze erreicht, so daß in ganz Deutschland, der äußerste Osten ausgenommen, die Temperatur wieder beträchtlich unter der normalen liegt. Ueber Irland ist bei starken zurückdrehenden Winden und Regenwetter das Barometer wieder rasch gefallen, und eine neue Depression scheint im Nordwesten vom Ocean zu nahen, welche eine Wärmezunahme in Deutschland wahrscheinlich macht.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.